Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1105

ANFANG

9. Februar 1938

Sehr geehrter Herr M a n z e l ,

auf das Schreiben vom 26. November v. Js. erwidern wir ergebenst, daß es leider infolge des Umzugs der Büros der Akademie nicht früher möglich gewesen ist, Nachforschungen in den Akten nach etwaigen Reden Ihres verstorbenen Herrn Vaters in seiner Eigenschaft als Präsident der Akademie anzustellen.

Soweit wir bisher haben feststellen können, hat Ihr Herr Vater in den Jahren seiner Präsidentschaft von 1912 - 1915 und 1918 - 1920 bei Ausstellungseröffnungen keine Ansprachen gehalten. Es ist in damaliger Zeit auch noch nicht üblich gewesen die Ausstellungen der Akademie mit Ansprachen zu eröffnen. Dagegen hat Ihr Herr Vater bei der Kaisers Geburtstagsfeier unserer Akademie am 27. Januar 1909 eine größere Ansprache über Johann Gottfried Schadow gehalten, die im Druck und Verlag bei Mittler & Sohn, Berlin SW. 68, Kochstr. 68-71 erschienen ist. Die Akademie hat leider keine Abdrucke mehr zur Verfügung. Der Verlag hat uns aber auf telefonische Anfrage mitgeteilt, daß er von dieser Rede noch einige Exemplare vorrätig hat.

Die Personalnotizen, die uns Ihr verewigter Herr Vater für das Archiv unserer Akademie gegeben hat, sind leider sehr knapp und unvollständig. Einen selbstgeschriebenen Lebenslauf besitzt

Herrn
L. M a n z e l
Bln-W i l m e r s d o r f
Wetzlarer Str. 24/I

besitzt unser Archiv nicht.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

G. L. Manzel
Bln.-Wilmersdorf
Weizlarer Str. 24, I
Tel. H 8-0543

2

Berlin, den 26. November 1937

1t DEZ. 1937

Herrn Prof. Dr. Amersdorffer
Rumen

An den Präsidenten
der Akademie der Künste
Herrn Prof-Dr. Georg Schumann
Berlin W.8
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Professor!

Es ist beabsichtigt, ein Werk über meinen Vater, den verstorbenen Bildhauer Ludwig Manzel, herauszugeben.

Leider fehlen mir zur Durcharbeitung bezw. Vervollständigung des Materials die Reden, die mein Vater seinerzeit in seiner Eigenschaft als Präsident der Akademie gehalten hat; so zum Beispiel eine Rede über Schadow etc.

Da Aufzeichnungen hierüber im Archiv der Akademie zu finden sein dürften, wäre ich Ihnen, sehr verehrter Herr Professor, zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir dieses Material zugänglich bezw. in Abschrift leihweise übermitteln lassen würden.

Indem ich Ihnen für Ihre Bemühung im voraus bestens danke, bin ich mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

G. L. Manzel

1912	~~IX 4 x~~ ~~Tab. I~~	~~IX 4 x~~ ~~Bd. 2~~	IX 4 x ~~IX 4 y~~	~~IX 4 x~~ IX 4 z
1913	IX, 9	IX, 13		
1914 (?)				
✓ 1915	IX, 10	IX, 11		
1918 (?)				
✓ 1919				
✓ 1920	Herbst Liebermann			

Leitz-Ordner Registratur Mittler + Sohn 11.7591

IX, 12 Lw. Manzel

X 8 Schadow Publikationen
X 2 (5 Bde) 1908/09

Preußische Akademie der Künste

Einladung

zu einem

Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester

am Donnerstag, dem 3. Juni 1937, abends 8 Uhr
in der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Zur Aufführung gelangen:

Charles Maria Widor: Dritte Symphonie für Orgel und Orchester op. 69
Kurt Thomas: Klavierkonzert op. 30 (Uraufführung)
Julius Weismann: Sinfonietta severa op. 111
Julius Weismann: Sinfonietta giocosa op. 110

Leitung:

Georg Schumann, Kurt Thomas, Julius Weismann
Solisten: Fritz Heitmann (Orgel), Max Martin Stein (Klavier)

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann

Gültig für 2 Besucher

13. Januar 1938

J.Nr. 38/

Betr.: Den Maler Christian Rohlfs

Jm Anschluß an mein Schreiben vom 17. August v. Js. - J. Nr. 785 - zeige ich an, daß der Maler Professor Christian R o h l f s jüngst verstorben ist.

Der Präsident
Jn Vertretung

An
den Herrn Reichs- und Preußischen
Minister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

PROFESSOR L. MIES VAN DER ROHE · BERLIN W 9

7

31. Dezember 1937

Sehr geehrter Herr Professor,

für den Rücktransport Ihrer Bronzebüste " Kerschensteiner " von der Grossen Deutschen Kunstausstellung in München nach Harburg-Wilhelmsburg sind von der Fa. Wilhelm Devers an Frachtkosten 11 RM in Rechnung gestellt worden, die wir bereits durch die Kasse der Akademie haben zahlen lassen. Wir bitten Sie daher, den Betrag von 11 RM auf das Postscheckkonto der Kasse der Akademie: Berlin 145 55 gefälligst einzuzahlen.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Professor Rudolf Belling
Berlin-Lichterfelde
Berliner Str. 20 a

31.1.38

10

8

31. Dezember 1937

Auf das Schreiben vom 23. d. Mts. - Geschz. 17 - teilen wir ergebenst mit, dass wir unsere Kasse angewiesen haben, den von der Fa. Wilhelm Devers für den Rücktransport der von Professor Belling geschaffenen Bronzebüste " Kerschensteiner " verauslagten Betrag für Fracht in Höhe von 11 RM an die genannte Firma zu überweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Herrn Oberbürgermeister
der Stadt
H a r b u r g - W i l h e l m s b u r g

PROFESSOR L. MIËS VAN DER ROHE · BERLIN W 35 · AM KARLSBAD

10

9

Der Oberbürgermeister der Stadt Harburg-Wilhelmsburg

Fernsprech-Sammel-Nr.: 37 10 51 Postschließfach 130	Postscheckkonto der Stadthauptkasse: Hamburg 38210	Bankkonten: Reichsbankgirokonto, Stadtsparkasse und Kredit-Bank

Geschz. 17
(Bei Beantwortung bitte angeben)

HARBURG-WILHELMSBURG, den 23. Dezember 1937.

28.DEZ.1937

An die
Preussische Akademie der Künste,
Berlin W.8.
Pariser Platz 4

Im Anschluss an das dortige Schreiben vom 8.2.1937, in dem Sie die Erstattung der Frachtkosten der für die grosse Deutsche Kunstausstellung 1937 München bestimmten Gegenstände zu übernehmen erklärten, teile ich Ihnen mit, dass die hiesige Firma Wilhelm Devers für den Rücktransport der Bronzebüste "Kerschensteiner" an Frachtauslagen RM 11.-- liquidiert. Ich bitte diesen Betrag der Firma Wilhelm Devers Harburg-Wilhelmsburg I, Schüttstrasse Nr. 14, Bankkonto: Stadtsparkasse Harburg-Wbg. bezw. Deutsche Bank- und Disconto-Gesellschaft unmittelbar zu überweisen.

I.A.

Dehse

Prof. Belling!
(gegen eine erneute Verauslagung habe ich keine Bedenken)
[illegible]

Anlagen

PROFESSOR L. MIËS VAN DER ROHE · BERLIN W 35 · AM KARLSBAD 24 · FERNRUF B 2 LÜTZOW 4567

10

15.Nov.1937

Akademie d. Künste
№ 1127 17 NOV 1937

An die
Preussische Akademie der Künste.

Berlin W 8.Pariser Platz 4.

Zu Ihrem Schreiben vom 8.d.M. möchten wir bemerken, dass von uns telefonisch nur eine Bestätigung erbeten wurde,dass Herr Professor Mies van der Rohe Mitglied der Akademie war.

Herr Professor Mies van der Rohe ist z.Zt.noch im Ausland,sodass die weitere Beantwortung Ihres Briefes zurückgestellt werden muss.

Heil Hitler!

ATELIER MIËS VAN DER ROHE
BERLIN W 35 · AM KARLSBAD 24

V.
a.a.
I.A.

Dresden, den 5. Dez. 1937.

-7 DEZ 37

An die

Preußische Akademie
der bildenden Künste.

Berlin.
xxxxxxxxxxxxxxxxx

Beim Heimgange unseres Bruders,

Prof. Dr. ing. e. h. Heinrich Straumer,

hat die Preußische Akademie der bildenden Künste einen wertvollen Kranz am Sarge unseres Heimgegangenen niederlegen lassen und es sind aus dem Munde des berufenen Vertreter der Akademie ehrende Worte zum Gedächtnis des Entschlafenen gesprochen worden.

Wir sprechen für diese Ehrungen, die in aller Trauer uns mit stolzer Freude erfüllen, unseren ehrerbietigen Dank hierdurch aus.

Heil Hitler!

für die Geschwister Straumer

Friedrich Straumer
Pfarrer i. R

A 11

12

!± DEZ. 19

Für die vielen Beweise ehrender Anerkennung, treuer Kameradschaft und herzlicher Anteilnahme, die uns beim Scheiden von unserem lieben Bruder

Professor Dr. ing. e. h. Heinrich Straumer

zuteil geworden sind, sprechen wir hiermit im Namen aller Hinterbliebenen unseren aufrichtigsten Dank aus.

Geschwister Straumer

Berlin, Dresden, im November 1937.

30. November 1937

Sehr geehrter Herr Professor,

aus Anlass der Uebersendung der von Ihnen geschaffenen Kerschensteiner-Büste nach München zu der Grossen Deutschen Kunstausstellung sind vom Oberbürgermeister der Stadt Harburg-Wilhelmsburg Transportkosten in Höhe von 2,40 RM angefordert worden, die wir für Sie im Juli d. Js. verauslagt haben.

Wir bitten um gefällige Erstattung des genannten Betrages und um Einzahlung auf das Postscheckkonto der Kasse der Akademie der Künste - Berlin Nr. 14555.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Professor Rudolf B e l l i n g
Bln-Lichterfelde
Berliner Str. 20 a

23. NOV. 1937

Plötzlich und unerwartet entschlief heute nacht infolge Herzschlag aus einem reichen schaffensfrohen Leben heraus unser geliebter treusorgender Bruder, Schwager und Onkel

Architekt Professor Dr. ing. e. h.

Heinrich Straumer

Mitglied der Akademie der bildenden Künste,

Hauptm. d. Res. a. D., Ritter mehrerer Orden.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Geschwister Straumer

Berlin W 35, den 20. November 1937,
Viktoriastr. 4a
Dresden - Weißer Hirsch,
Nachtflügelweg 30
Dresden-A 16,
Dinglinger Str. 7
Philadelphia, Pa.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, dem 25. November 1937, nachmittags 2 Uhr, im Krematorium Berlin-Wilmersdorf, Berliner Straße 100, statt.

Etwa zugedachte Blumenspenden bitten wir an das Krematorium zu senden.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

15

22.November 1937

J.Nr. 1146

Betr.: Das Mitglied der Akademie
Professor Heinrich Straumer

Die Akademie der Künste beehrt sich zu berichten, daß das inaktive Mitglied der Abteilung für die bildenden Künste Professor Dr. Heinrich S t r a u m e r plötzlich verstorben ist.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Reichs- und Preußischen
Minister für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
B e r l i n W 8

22.NOV.1937

Berlin, den 2o. November 1937

ATELIER
Prof. Dr. ing. e. h. Heinrich Straumer
Berlin W 35, Viktoriastr. 4 a

An die

Akademie der bildenden Künste

Berlin W.

Pariser Platz 4

sch.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Ihnen höflichst mitteilen zu müssen, dass Herr Professor Dr. ing.e.h.Heinrich Straumer in der Nacht vom 19. zum 2o. November plötzlich verschieden ist.

Heil Hitler!

ATELIER
Prof. Dr. ing. e. h. Heinrich Straumer

17

Am 20. November starb in Berlin der Architekt Dr.-Ing. e. h., Dr. h. c. Professor

Heinrich Straumer

Ordentliches Mitglied der Preußischen Akademie der Künste

Die Einäscherung findet am Donnerstag, dem 25. November, 14 Uhr, im Krematorium Wilmersdorf, Berliner Straße 100/103, statt.

Der Stellvertretende Präsident
der Preußischen Akademie der Künste
Georg Schumann

Berlin, den 22. November 1937

21

26

18

Prof. PHILIPP FRANCK

FERNSPR. 80 54 37

BERLIN-WANNSEE,
HOHENZOLLERNSTR. 7

z. Z. Bamberg,
Evangelisches Hospiz
Promenade 1-3.

Erwan

20.NOV.1937

An

den stellvertretenden Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste,
Herrn Professor Dr. Georg Schumann
Berlin W. 8
Pariser Platz 4.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Hierdurch teile ich Ihnen ganz ergebenst mit, daß ich mich seit einigen Tagen hier in Bamberg befinde, um zu malen.

Am 1. Dezember werde ich voraussichtlich wieder in Wannsee sein.

Mit deutschem Gruß, Heil Hitler!

bin ich

Ihr ganz ergebener

Philipp Franck.

8. November 1937

Es ist zu unserm Bedauern nicht möglich, Ihnen die durch Ihr Büro fernmündlich erbetene Bescheinigung über Ihre Mitgliedschaft in der Akademie auszustellen.

Wir bitten um gefällige Rückgabe des Ihnen am 11. Mai 1932 übersandten Mitglieddiploms.

Der Präsident
In Vertretung

Herrn
Architekten Ludwig Mies van der Rohe
Berlin W 35
Am Karlsbad 24

20.11.37

70

GOT. Koch

Mies v. d. Rohe hat doch sicher ein Mitglieder-Diplom erhalten, bedarf also keiner Bescheinigung

(Sein Diplom müsste er allerdings zurückgeben!)

[illegible]

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8
Pariser Platz 4

21

Am 8. Oktober starb in Raron (Kanton Wallis)

Melchior Lechter

Ordentliches Mitglied der Preußischen Akademie der Künste

Die Beisetzung findet in Raron statt.

Der Stellvertretende Präsident
der Preußischen Akademie der Künste
Georg Schumann

Berlin, den 9. Oktober 1937

ER KÜNSTE

8
4

26
23
22

Der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

V c Nr. 1372 II

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 2. Juni 1937.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: A 1 Jäger 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Unter Bezugnahme auf die Gespräche meines Sachbearbeiters mit Herrn Professor Amersdorffer über den Maler Max Pechstein ersuche ich, künftig kurzerhand die Nennung seines Namens in den Ausstellungspapieren zu unterlassen, solange e-r in der Ausstellungskommission praktisch nicht mehr tätig ist. Es entsteht andernfalls ein falsches, zu irrtümlichen Behauptungen führendes Bild über Pechsteins tatsächliche Stellung innerhalb der Akademie, das weder für ihn noch für die Akademie selbst vorteilhaft ist.

Jm Auftrage
gez. von Staa.

Beglaubigt.
Verwaltungssekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in
Berlin W 8

Berlin, den 28. Juni 1937.
Der Präsident

26
23

19. Juni 1937

Sehr geehrte gnädige Frau,

so gern die Akademie das Andenken ihres verstorbenen Mitgliedes Reinhold L e p s i u s zu seinem 80. Geburtstage in der angeregten Weise ehren würde, ist sie leider doch nicht dazu in der Lage, weil ihr Etat keine Mittel zur Erwerbung von Kunstwerken enthält.

Heil Hitler!

Der Präsident
In Vertretung
~~Im Auftrage~~

Frau
Sabine L e p s i u s
Berlin W 62
Kurfürstenstr. 126 Atelierhaus II

26

25

24

Herrn Prof. A. Kampf ständige Adresse:
Berlin W 62
Kurfürstenstrasse 126
Helierhaus

zur Zeit: Giessen
Ludwigstrasse 42
p. A. Prof. Bechert
d. 14. Juni 1937

Am. 15. 17

Geschen, keine Mittel.

A. Kampf.
16/6. 37.

An die Staatliche Akademie der Künste

[illegible] mit hierdurch anzufragen, [illegible] Akademie der Künste die Absicht hat das Andenken seines Mitgliedes

Reinhold Lepsius

zu ehren, dessen 80ter Geburtstag heute wäre. — Es ist mein besonderer Wunsch daß ein Bild aus dem Nachlaß meines Mannes von der Akademie erworben würde.

Keine Mittel

Ich biete an: ein Damenbildniß (Fr. von Siemens) und ein Portrait des Gen. Feldm. von Eichhorn (gemalt in Wilna) Von beiden Bildern giebt es ein Doppelt (von letzterem im Städelschen Institut)

Ich hoffe dringend daß die St. Akademie der Künste meine Eingabe erwägen und berücksichtigen wird und bin — mit der Bitte die Antwort nach Giessen richten zu wollen

In vorzüglicher Hochachtung
mit deutschem Gruß Sabine Lepsius
geb: Graef

16. Juni 1937

Sehr verehrter Herr Kollege,

von Ihrem gefälligen Schreiben vom 3. v. Mts. habe ich Kenntnis genommen, sehe aber meinerseits keinen Anlaß, die Akademie mit den Vorgängen im Verein Berliner Künstler in Verbindung zu bringen. Mitglieder der Akademie sind bei diesen Vorgängen selbst nach Ihrer Auslegung " dem Sinne nach ", aber keineswegs tatsächlich betroffen. Es liegt also kein Angriff gegen die Akademie vor, den ich zurückzuweisen hätte.

Mit Heil Hitler !

Ihr ergebener

Stellvertretender Präsident

Herrn Professor Dr. h. c. Ludwig Dettmann, Bln-Dahlem, Schwendener-Str. 7

Herrn

Professor Arthur K a m p f

z.Zt. Bad Kissingen

---

zur gefälligen Kenntnisnahme.

Der Präsident

In Vertretung

1

Professor Dr.h.c.Ludwig Dettmann

Berlin-Dahlem, den 3.Mai 1937.
Schwendenerstr.7.

Dettmann 3.V.

An den
Herrn stellvertr.Präsidenten
des Preußischen Akademie der Künste
Professor Dr.h.c. S c h u m a n n ,
Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

Hochzuverehrender Herr Präsident unserer Akademie !

Das Mitglied unserer Abteilung "Bildende Kunst" der Preußischen Akademie der Künste, Prof.Raffael Schuster-Woldan, hat beigefügten Aufruf mit unterzeichnet.
Es geht nicht an, daß Künstler, die die seit vielen Jahren amtierende Ausstellungskommission in fast ohne Ausnahme einstimmiger Weise in vollem Verantwortungsgefühl mit Werken in unseren Akademieausstellungen seit Jahren gefördert hat, durch die Unterschrift des Herrn Schuster-Woldan, dem Sinne nach, als "November-Verbrecher", immerhin als ganz minderwertige deutsche Künstler gebrandmarkt werden.
Wenn sich auch das unterzeichnete Pamphlet scharf gegen mich richtet, so ist doch auch die Ausstellungskommission und mit ihr die Abteilung - die Abteilung hat die Ausstellungskommission gewählt und ermächtigt - unerhört kritisiert und beleidigt.
Selbstverständlich steht es Herrn Schuster-Woldan frei, seine gegen die Ausstellungskommission andersgeartete Kunstanschauung zur Geltung zu bringen -- aber in solcher Form ist es unmöglich und muß zurückgewiesen werden.
Die Kollegen Prof.Klimsch (der übrigens eilig verreisen mußte) und Prof.Jaeckel sind mit dem Inhalt dieses Schreibens einverstanden (Beide haben übrigens mit Prof.Scheibe ihren Austritt aus dem Verein Berliner Künstler vollzogen, ebenso treten, wie ich bisher weiß, der Bildhauer Merling, Prof.Zimbal, Prof. Schorling, Prof.v.Kardorff und eine ganze Reihe Anderer aus dem V.B.K. aus).

Es

Es handelt sich hier um folgende in meiner Amtszeit als Mitglieder des Vereins Berliner Künstler ernannte Maler:

Röhricht
Fritsch
Prof.Degner
Neumann — als ehemalige Mitglieder der Sezession

ferner um die Maler:

Fuchs
Peter Foerster — als ehemalige Mitglieder der Novembergruppe.

Ich nehme an, daß die ehemaligen Mitglieder der Sezession (Prof. Klimsch, Prof.Scheibe und Prof.Jaeckel) mit dem maßlosen Angriffen nicht gemeint sind.
Somit sind die von uns geförderten Maler: Röhricht, Fritsch, Degner, Neumann, Fuchs und Foerster mit dem unglaublichen Prädikat belegt worden (Fuchs und Peter Foerster traten übrigens 1927, als der Jude Gellhorn, der neugewählte Vorsitzende, versuchte, die Gruppe politisch zu verwenden, aus der Gruppe aus).

Röhricht, Fritsch, Neumann und Degner gehören seit Jahren zu den Wenigen, die von der Akademie alljährlich mit Werken geladen werden. Maler Fuchs ist auch in letzten Jahren eingeladen worden und hat in der Akademie ausgestellt. Ebenso zeigte der Maler Foerster seine schönen Architekturbilder in der Akademie und wurde daraufhin an erster Stelle mit dem "Rom-Atelier-Aufenthalts-Preis" ausgezeichnet. Fritsch und Neumann hat gleichfalls der Reichsminister mit Italienaufenthalten belohnt.
Stübner und Schneiders, beide Akademieaussteller, Letzterer Träger des großen Staatspreises für Malerei 1936, werden wohl auch von den Unterzeichnern, also auch von Prof.Schuster-Woldan, obiger Gruppe zugezählt werden.
Wenn die Behauptungen Prof.Schuster-Woldans richtig und berechtigt sind, gehörte es sich, daß die Ausstellungskommission hinweggefegt würde. Ich glaube, daß alle Mitglieder unserer Ausstellungskommission der gleichen Auffassung sein werden wie Prof.Klimsch, Prof.Jaeckel und der Unterzeichnete.

So

So bitten wir Drei den Herrn Präsidenten um Schutz und bitten, von ihm zur Verantwortung gezogen zu werden.
Ein gleiches Schreiben übersende ich dem Vorsitzenden unserer Abteilung, Herrn Prof.Dr.h.c.Arthur Kampf, und bitte ihn, möglichst bald eine Sitzung der Ausstellungskommission zur Stellungnahme festzusetzen.

Mit Hitler-Heil !

bin ich, Herr Präsident,
Ihr
ergebenster

Dr. Ludwig Dettmann M.
MSS. MdA.

1 Anlage.

1105

Sehr geehrter Herr Kollege!

Die am 19. April abgehaltene, von 92 Mitgliedern besuchte Wahlversammlung hat, mit auf Grund der Vorfälle, die sich unmittelbar vor der Versammlungseröffnung abgespielt haben, mit 84 Stimmen beschlossen, den nachstehenden Aufruf zu veröffentlichen, um alle Mitglieder auf den Ernst der bevorstehenden Entscheidung gebührend hinzuweisen:

Die am 27. 4. stattfindende Wahl des 1. Vorsitzenden des V.B.K. ist die einzige Möglichkeit, die Sie haben, wenigstens alle 2 Jahre die kunstpolitische Richtung des Vereins mitzubestimmen. Nach dieser Wahl sind die Mitglieder praktisch ohne jeden Einfluß auf die Vereinspolitik und müssen alle Folgen der Wahlentscheidung über sich ergehen lassen. Sie, Herr Kollege, entscheiden also durch Ihre Stimmabgabe über die wirtschaftliche und ethische Zukunft Ihrer eigenen Kunst!

Bedenken Sie folgendes: Welche Richtung hat der jetzige Vorsitzende, Prof. Dr. Dettmann, der Vereinspolitik in den letzten 2 Jahren gegeben?

Er hat 50 neue Mitglieder aufgenommen. Da unsere wichtigsten Beschlüsse mit ungefähr 100—150 Stimmen gefaßt worden sind — (zu Prof. Dettmanns Wahl genügten schon 86 Stimmen!) — so bedeutet diese Vermehrung der Vereinsmitglieder eine Gleichgewichtsverschiebung um 33—50%! Was das für die Zukunft bedeuten kann, wird Ihnen eine kurze Überlegung selber sagen.

Eine Anzahl dieser 50 neuen Männer hat der Vorsitzende **ganz ohne Wissen** des Beirates und einen **Teil gegen den ausdrücklichen** Rat und Willen des Beirates aufgenommen, darunter Mitglieder der ehemaligen Sezession und der ehemaligen Novembergruppe. (So mancher Kollege aus der ehemaligen Sezession ist allseitig anerkanntes und gerne gesehenes Mitglied des V.B.K. geworden und bereichert unseren Kreis wirklich; gegen **diese** neuen Männer richtet sich unser Aufruf natürlich **nicht!**)

Gerade diejenigen Mitglieder, die gegen die Mehrheit der Stimmen des Beirates aufgenommen worden sind, hat der Vorsitzende als **„besonders wertvolle Bereicherung** des Vereins" bezeichnet, die, nach seiner Auffassung, **„weit über dem Durchschnitt der alten Vereinsmitglieder stehen!"**

Ferner ist es nach Meinung des Vorsitzenden, die **„moralische Pflicht** des Vereins", gerade die Mitglieder der ehemaligen Sezession und der Novembergruppe an sich heranzuziehen.

Der Vorsitzende handelt bei dieser Einstellung ohne Zweifel in gutem Glauben und in der festen Überzeugung, im Sinne einer „neuzeitlichen" Kunstentwicklung zu wirken. Es muß also bei seiner eventuellen Wiederwahl nicht nur mit einer Fortsetzung, sondern mit einer **Verstärkung** dieser kunstpolitischen Richtung gerechnet werden.

Wenn Sie diese Politik für richtig halten und fortgesetzt zu sehen wünschen, dann wählen Sie den Kollegen Prof. Dr. Dettmann.

1105

Wenn aber diese eben geschilderte kunstpolitische Richtung **nicht** mit Ihrer Auffassung von den Zielen des Vereins übereinstimmt,

wenn Sie ein „Hinaufheben" des Vereinsniveaus auf die Durchschnittsleistungen einer Novembergruppe und einer Sezession **nicht** für erstrebenswert halten (der Führer nannte diejenigen Menschen, die sich in ihren Leistungen auf den 9. November 1918 berufen, bekanntlich „November-Verbrecher"!!) —,

wenn Sie **nicht** wünschen, daß lebenswichtige Beschlüsse im Verein vielleicht bald von einer Mehrheit aus 60 bis 80 neuen Männern gefaßt werden,

wenn Sie es **ablehnen**, daß die Leistungen der alten Vereinsmitglieder in den Ausstellungen zu einem dekorativen Hintergrund für die Arbeiten der neuen Männer gemacht werden,

wenn Sie hingegen **wollen**, daß der Verein im Sinne der **Nürnberger Kulturreden des Führers** geleitet wird,

wenn Sie statt einer diktatorischen Leitung, die sich über die Ansichten des Beirates glatt hinwegsetzt, eine **wirklich kameradschaftliche** Zusammenarbeit zwischen dem Vorsitzenden und dem Beirat wünschen,

und wenn Sie vor allem davon überzeugt sind, daß der Verein seine hundertjährige Tradition **nur dann** zu einer Kunstpolitik nationalsozialistischer Prägung entwickeln kann, wenn er sich streng an die Grundsätze hält, die unsere Kollegen Glöckler in seiner letzten Rede und Holleck-Weithmann in seinem letzten veröffentlichten Brief an den Vorsitzenden klar und eindeutig umrissen haben,

dann wählen Sie den Kollegen
Professor Klaus Richter!

Er ist von mehr als 90 Mitgliedern als zukünftiger Vorsitzender in Aussicht genommen und hat die schriftliche Garantie dafür gegeben, daß er in dem gekennzeichneten Sinne für den Verein wirken will.

Die Versammlung vom 19. 4. hatte beschlossen, daß alle 84 Namen der anwesenden und für den Aufruf eintretenden Mitglieder unter den Aufruf zu setzen seien. Aus kameradschaftlichen Rücksichten haben die Unterzeichneten aber davon Abstand genommen.

Heil Hitler!

Für die 84 Mitglieder der Versammlung vom 19.4. und für viele, die sich nachträglich zu diesem Aufruf bekannt haben:

Bastanier, Dahle, Eschke, Funke, Hasemann, Hennig, Paul Herrmann, Holleck-Weithmann, Koch-Zeuthen, Lebrecht, Möbius, Schellhorn, Storch, Schuster-Woldan.

1105

14.Juni 1937

Sehr verehrter Herr Prof. K a m p f ,

der in einer Abschrift beigefügte Erlaß ist heute bei der Akademie eingegangen. Bei den wiederholten Aussprachen, die ich mit Herrn Dr. Schwarz über die neuinszenierte Hetze gegen Pechstein hatte, habe ich wiederholt betont, daß Pechstein sich bei der diesjährigen Frühjahrsausstellung durchaus zurückgehalten hat. Er hat sich ja nur bei der ersten Jurierung der aufgeforderten Künstler beteiligt und aus Taktgefühl und aus Rücksicht auf die Akademie auf die Einsendung seiner eigenen Bilder verzichtet. Die von den Gegnern Pechsteins und der Akademie aufgestellte Behauptung, daß Pechstein einen ausschlaggebenden Einfluß bei unsern Ausstellungen ausübe, konnte ich mit gutem Gewissen als Lüge bezeichnen. Es ist wohl trotzdem gut, wenn wir Pechstein künftig nicht mehr als Mitglied der Ausstellungskommission bezeichnen, um allen Quertreibereien die Spitze abzubrechen. Der Minister hat nicht unrecht, daß dies auch in Pechsteins Interesse liegt.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

11. Juni 1937

zu 33 IV 325/91

Auf die Anfrage vom 5. d. Mts. erwidern wir, dass unser verstorbenes Mitglied Professor Lovis C o r i n t h zuletzt in Berlin N W 87, Klopstockstr. 48 gewohnt hat.

Der Präsident
Im Auftrage

An das

Amtsgericht Abt. 33
(Testamentsabteilung)

K ö n i g s b e r g i/ Pr.

32

-6. JUN. 1937

Amtgericht Abt. 33
(Testamentsabteilung)

33 IV 325/91

Königsberg (Pr) den 5. Juni 1937

An

die Preußische Akademie für Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

Am 17. Juli 1925 vertarb zu Zandvoort in Holland , der Kunstmaler, Professor Louis (Lovis Corinth) , angeblich wohnhaft zu Berlin , verheiratet mit Charlotte geb. Behrend .

In der Testamentssache nach dem Verstorbenen wird ergebenst um Auskunft ersucht, ob dort bekannt ist , wo Herr Professor Corinth in Berlin seine letzte Wohnung gehabt hat.

Justizinspektor als Rechtspfleger.

8. Juni 1937

Auf die Anfrage vom 24. v. Mts. erwidern wir, dass die Behauptung - Professor Bruno P a u l sei aus der Akademie der Künste ausgeschlossen worden - unwahr ist. Professor Bruno Paul ist arischer Abstammung und Mitglied der Preussischen Akademie der Künste.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

An die

Deutsche Arbeitsfront
Reichsbetriebsgemeinschaft Holz

B e r l i n S O 16

Am Köllnischen Park 2

Die Deutsche Arbeitsfront
Reichsbetriebsgemeinschaft Holz

Reichsbetriebsgemeinschaftsleitung

Berlin SO 16, den 24. 5. 37.
Am Köllnischen Park 5
Fernsprecher: F 7 6141

27 MAI 1937

Tagebuch-Nr.: Fachgruppe II
(Bei Antwort angeben) 311/37/Dä./Kö.

An die
Akademie der Künste,
B e r l i n W. 3,
Pariser Platz 4.

Betr.: Bruno P a u l , Berlin W. 50, Budapester Str. 45.

Obengenannter ist in der Holzindustrie sehr bekannt und mit Entwürfen seit Jahren für die Deutschen Werkstätten in H e l l e r a u tätig. Zufällig erfahren wir von einem Betriebsführer, dass derselbe aus der Akademie der Künste ausgeschlossen wurde. Uns interessiert daher, ob derselbe Arier ist, bezw. was die Veranlassung hierzu war, da dem doch immerhin eine gewisse Bedeutung beizumessen ist.

Ihrer baldigen Rückäußerung sehen wir entgegen.

Reichsbetriebsgemeinschaft Holz
Der Leiter

Heil H i t l e r !

gez. D r ä g e r .
Reichsfachgruppenwalter.

F.d.R.

7. Juni 1937

J.Nr. 509

Betr.: Berufung neuer ordentlicher und außerordentlicher Mitglieder der Preußischen Akademie der Künste

Ab 7.VI. Unth. 2¼ l
J.A.

Der Unterzeichnete erlaubt sich auf seinen Bericht vom 13. Oktober v. Js. -J.Nr.912- zurückzukommen und die Berufung von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern der Akademie der Künste erneut in Vorschlag zu bringen.

Für die Abteilung für die b i l d e n d e n K ü n s t e nennen wir wiederum:

den Maler Leo Freiherrn v o n K ö n i g,

den Bildhauer Richard S c h e i b e und

den Architekten Regierungsbaumeister a. D. Werner M a r c h

als ordentliche Mitglieder.

Mit der gleichzeitigen Berufung der Architekten Professor S a g e b i e l und Professor S p e e r als ordentliche Mitglieder würde die Akademie durchaus einverstanden sein. Bezüglich des Generalbauinspektors der Reichshauptstadt Professor Speer möchte ich nicht verhehlen, daß dieser sich von der Akademie, obwohl er Räume in ihrem Hause innehat,

bisher

An
den Herrn Reichs- und Preußischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

bisher in nicht zu übersehender Weise fernhält. Ich erwähne dies nur deshalb, weil diese Haltung des Herrn Speer vielleicht auch bei seiner Entscheidung gegenüber einer Berufung als Mitglied sich bemerkbar machen könnte.

Die gegenwärtige Ausstellung französischer Kunst der Gegenwart legt den Gedanken nahe, einige französische Künstler als außerordentliche Mitglieder zu berufen, was sicher in Frankreich einen guten Eindruck machen würde.

Nach wiederholter Aussprache mit dem Staatlichen Kommissar der Ausstellung Generalinspektor Professor Robert R e y möchte ich hierfür vorläufig nennen:

den Maler Edouard V u i l l a r d
den Maler Pierre B o n n a r d
den Maler François- Xavier R o u s s e l
den Maler Lucien S i m o n
den Bildhauer Aristide M a i l l o l
den Bildhauer Charles D e s p i a u .

Die persönliche Einstellung der Künstler in Frankreich zur " Akademie " (die dort heute noch eine ganz bestimmte Kunstrichtung bedeutet) ist sehr verschieden und nicht leicht zu beurteilen . Die drei erstgenannten Maler sind freie Künstler, Lucien Simon ist " Akademist ". Auch Professor Robert Rey hält eine vorherige Sondierung bei den einzelnen für nötig und es ist ohnehin selbstverständlich vor einer etwaigen Berufung sich zu vergewissern, ob sie angenommen wird.

Für die Berufung in die Abteilung f ü r M u s i k darf ich erneut vorschlagen :

den Komponisten Heinrich K a m i n s k i
als ordentliches Mitglied
den Komponisten Yrjö K i l p i n e n (Finnland) als

als außerordentliches Mitglied.

Wie in meinem Bericht vom 13. Oktober v. Js. bereits erwähnt , ist von einer Anzahl von Mitgliedern unserer Musikabteilung auch Kurt v o n W o l f u r t als ordentliches Mitglied in Vorschlag gebracht worden . Ich nehme auf meine Ausführungen in dem erwähnten Bericht bezug.

Da für die Abteilung für die bildenden Künste eine größere Anzahl französischer Künstler in Vorschlag gebracht ist, erlaube ich mir auch für die Abteilung für Musik zwei französische Komponisten zur Berufung als außerordentliche Mitglieder vorzuschlagen:

den Komponisten Maurice R a v e l (geboren 1875) und

den Komponisten Albert R o u s s e l (geboren 1869).

Diese beiden Komponisten sind die führenden französischen Musiker, sie genießen Weltruf und ihre Werke sind auch in Deutschland hochgeschätzt. Ich darf daran erinnern, daß bei dem großen von unserer Akademie veranstalteten Austausch-Konzert im Januar d. Js. mit französischer Musik Werke dieser beiden Meister zur Aufführung gelangt sind.

Der Präsident

Jn Vertretung

Abteilung für die bildenden Künste

ordentliche Mitglieder

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
1	Albiker, Karl	arisch		Beamter
2	Bantzer, Carl			
3	Barlach, Ernst	arisch		Reichsstelle f.Sippenforschung 30.3.1937 -F.1302 Su/l -
4	Behrens, Peter	arisch	arisch	Sachverständiger f. Rassenforschung im Reichsmin.d.Innern 14. 8. 1933 P.K.8
5	Belling, Rudolf			war jüdisch verheiratet geschieden
6	Bernoulli, Hans			Schweizer
7	Bestelmeyer, German	arisch		Ig. Beamter in München
8	Bieber, Eduard			
9	Blecker, Bernhard	arisch		Beamter in München
10	Blunck, Erich	arisch		Beamter an d.Technischen Hochschule
11	Bonatz, Paul			
12	Brüning, Fritz	arisch	nichtarisch	Aktenvermerk vom 17. 8. 1933
13	Brütt, Adolf			
14	Cauer, Ludwig	arisch		Sachverständiger f. Rassenforschung im Reichsmin.d.Innern 12.12.1933 P.K.24/25
15	Cauer, Stanislaus	arisch		desgl.
16	Dettmann, Ludwig	arisch		Fragebogen
17	Eichhorst, Franz	arisch		Beamter
18	Engel, Otto H.	arisch		Fragebogen
19	Feddersen, Hans Peter			

lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
20	Fischer,Theodor			
21	Franck,Philipp	arisch	arisch (entstammt einer Pfarrersfamilie)	Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin.d. Jnnern-18.8.1933 P.K. 15
22	Gerstel,Wilhelm	arisch		Mitteilung d.Vereinigten Staatsschulen v. 18.8.1933- Nr.855 Fragebogen
23	Geßner,Albert	arisch		Pg. Lehrer an der Technischen Hochsch.
24	Geyger,Ernst Moritz	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin d.Jnnern -29.9.1933 P. K. 31 -
25	Gies, Ludwig	arisch		Mitteilung d.Vereinigten Staatsschulen v. 18.8.1933 -855 Fragebogen. Beamter
26	Gosen,Theodor von			
27	Gräßel,Hans			
28	Gulbransson,Olaf			
29	Hahn,Hermann	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin d.Jnnern -27.10.1933 P.K. 26-
30	Herrmann, Hans	arisch		desgl. 23.1.1934 P.K. 11
31	Hertlein,Hans			
32	Hofer,Karl	arisch		Mitteilungen d.Vereinigten Staatsschulen vom 18.8.1933 -855-Fragebogen
33	Hoffmann,Josef	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin des Jnnern -14.11.193 P.K. 27
34	Hofmann,Ludwig von			
35	Hosaeus,Hermann	arisch		Pg. Professor an d. Technischen Hochschul

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
36	Jaeckel,Willy	arisch		Aktenvermerk 8.8.1933 Fragebogen
37	Jansen,Hermann	arisch		war Professor an der Technischen Hochschule
38	Kampf,Arthur	arisch		Fg.Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin. d.Innern -24.10.1933 P.K. 16
39	Kirchner,Ernst Ludwig			
40	Klimsch,Fritz	arisch	arisch	Beamter,Meisteratelierverstehor
41	Kokoschka,Oskar	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin. d.Innern 28.7.1933 P.K. 12(ähne Lücke Großvater)
42	Kolbe,Georg	arisch		Ehefrau verstorben. Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin. d.Innern 23.2.1934 P.K. 76
43	Kreis,Wilhelm	arisch		Beamter.Sachverst.f. Rassenforschung i. Reichsmin.d.Innern 25.11.1933-P.K.19-
44	Kruse,Max			
45	Kubin,Alfred			Österreicher
46	Lechter,Melchior			
47	Lederer,Hugo	arisch	arisch	Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin. d.Innern 26.8.1933 -P.K. 13-
48	Meid,Hans	arisch	arisch	Meisteratelliervorsteher.Mitteilung d. Vereinigten Staatsschulen v.18.8.1933 855.Fragebogen

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
49	Mies van der Rohe, Ludwig	arisch		Sachverst. f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Innern 29.7. 1933 - A 146 -
50	Nolde,Emil			auch von seinen Gegnern u.W. noch nie als "Jude " bezeichnet
51	Pankok,Bernhard	arisch		Direktor der Staatl. Kunstgewerbeschule Stuttgart
52	Paul,Bruno	arisch		Reichsstelle f.Sippenforschung K.725
53	Pechstein,Max	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Innern 22.9. 1933 - P.K. 1
54	Pfannschmidt,Ernst	arisch		P.K.
55	Plontke,Paul	arisch		Beamter.Fragebogen. Mitteilung d.Vereinigten Staatsschul. v.18.8.1933 -855-
56	Purrmann,Hans	arisch	arisch	Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Innern 5.10. 1933 -P.K. 18 -
57	Rohlfs,Christian			
58	Scharff,Edwin	arisch		Beamter.Mitteilung d.Vereinigten Staatsschul.18.8. 1933 -855 -Fragebogen
59	Schmitthenner,Paul	arisch		Beamter
60	Schultze-Naumburg, Paul	arisch		P.K.
61	Schuster-Woldan, Raffael	arisch		P.K.
62	Stahl,Friedrich	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Innern 10.8. 1933 - P.K. 32 -

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
63	Starck,Constantin	arisch		Fragebogen
64	Straumer,Heinrich			Pg. ?
65	Tessenow,Heinrich	arisch		Mitteilung d.Vereinigten Staatsschulen v.18.8.1933 -855- Fragebogen
66	Wackerle,Josef	arisch		Professor in München
67	Walser,Karl			Schweizer
68	Weiß.N.N.	arisch	nichtarisch	Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Innern 23.2. 1934 - F.K. 21 -
69	Wolff,Heinrich	arisch		Sachverst. f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Innern 21.9. 1933 - F.K. 15 -
70	Zügel,Ritter Heinrich von			

Abteilung für die bildenden Künste

ordentliche Mitglieder

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
1	Albiker, Karl	arisch		Beamter
2	Bantzer, Carl			
3	Barlach, Ernst	arisch		Reichsstelle f.Sippenforschung 30.3.1937 -F.1302 Su/1 -
4	Behrens, Peter	arisch	arisch	Sachverständiger f. Rassenforschung im Reichsmin.d.Jnnern 14. 8. 1933 P.K.8
5	Belling, Rudolf			war jüdisch verheiratet geschieden
6	Bernoulli,Hans			Schweizer
7	Bestelmeyer,German	arisch		Pg. Beamter in München
8	Bieber,Eduard			
9	Bleeker,Bernhard	arisch		Beamter in München
10	Blunck, Erich	arisch		Beamter an d.Technischen Hochschule
11	Bonatz, Paul			
12	Bräuning, Fritz	arisch	nichtarisch	Aktenvermerk vom 17. 8. 1933
13	Brütt, Adolf			
14	Cauer, Ludwig	arisch		Sachverständäger f. Rassenforschung im Reichsmin.d.Jnnern 12.12.1933 I.K.24/25
15	Cauer,Stanislaus	arisch		desgl.
16	Dettmann,Ludwig	arisch		Fragebogen
17	Eichhorst,Franz	arisch		Beamter
18	Engel,Otto H.	arisch		Fragebogen
19	Feddersen,Hans Peter			

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
20	Fischer,Theodor			
21	Franck,Philipp	arisch	arisch (entstammt einer Pfarrersfamilie)	Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin.d. Jnnern-18.8.1933 P.K. 10-
22	Gerstel,Wilhelm	arisch		Mitteilung d.Vereinigten Staatsschulen v. 18.8.1933- Nr.855 Fragebogen
23	Geßner,Albert	arisch		Pg. Lehrer an der Technischen Hochsch.
24	Geyger,Ernst Moritz	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin d.Jnnern -29.9.1933 P. K. 31 -
25	Gies, Ludwig	arisch		Mitteilung d.Vereinigten Staatsschulen v. 18.8.1933 -855 Fragebogen. Beamter
26	Gosen,Theodor von			
27	Gräßel,Hans			
28	Gulbransson,Olaf			
29	Hahn,Hermann	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin d.Jnnern -27.10.1933 P.K. 26-
30	Herrmann, Hans	arisch		desgl. 23.1.1934 P.K. 11
31	Hertlein,Hans			
32	Hofer,Karl	arisch		Mitteilungen d.Vereinigten Staatsschulen vom 18.8.1933 -855-Fragebogen
33	Hoffmann,Josef	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin. des Jnnern -14.11.1933 P.K. 27
34	Hofmann,Ludwig von			
35	Hosaeus,Hermann	arisch		Pg. Professor an d. Technischen Hochschule

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
36	Jaeckel,Willy	arisch		Aktenvermerk 8.8.1933 Fragebogen
37	Jansen,Hermann	arisch		war Professor an der Technischen Hochschule
38	Kampf,Arthur	arisch		Pg.Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin. d.Jnnern -24.10.1933 P.K. 16
39	Kirchner,Ernst Ludwig			
40	Klimsch,Fritz	arisch	arisch	Beamter,Meisteratelliervorsteher
41	Kokoschka,Oskar	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin. d.Jnnern 28.7.1933 P.K. 12(âine Lücke Großvater)
42	Kolbe,Georg	arisch		Ehefrau verstorben. Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin. d.Jnnern 23.2.1934 P.K. 76
43	Kreis,Wilhelm	arisch		Beamter.Sachverst.f. Rassenforschung i. Reichsmin.d.Jnnern 25.11.1933-P.K.19-
44	Kruse,Max			
45	Kubin,Alfred			Österreicher
46	Lechter,Melchior			
47	Lederer,Hugo	arisch	arisch	Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin. d.Jnnern 26.8.1933 -P.K. 13-
48	Meid,Hans	arisch	arisch	Meisteratelliervorsteher.Mitteilung d. Vereinigten Staatsschulen v.18.8.1933 855.Fragebogen

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
49	Mies van der Rohe, Ludwig	arisch		Sachverst. f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Jnnern 29.7. 1933 - A 146 -
50	Nolde,Emil			auch von seinen Gegnern u.W. noch nie als "Jude " bezeichnet
51	Pankok,Bernhard	arisch		Direktor der Staatl. Kunstgewerbeschule Stuttgart
52	Paul,Bruno	arisch		Reichsstelle f.Sippenforschung K.725
53	Pechstein,Max	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Jnnern 22.9. 1933 - P.K. 1
54	Pfannschmidt,Ernst	arisch		Pg.
55	Plontke,Paul	arisch		Beamter.Fragebogen. Mitteilung d.Vereinigten Staatsschul. v.18.8.1933 -855-
56	Burrmann,Hans	arisch	arisch	Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Jnnern 5.10. 1933 -P.K. 18 -
57	Rohlfs,Christian			
58	Scharff,Edwin	arisch		Beamter.Mitteilung d.Vereinigten Staatsschul.18.8. 1933 -855 -Fragebogen
59	Schmitthenner,Paul	arisch		Beamter
60	Schultze-Naumburg, Paul	arisch		Pg.
61	Schuster-Woldan, Raffael	arisch		Pg.
62	Stahl,Friedrich	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Jnnern 10.8. 1933 - P.K. 32 -

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
63	Starck,Constantin	arisch		Fragebogen
64	Straumer,Heinrich			Pg. ?
65	Tessenow,Heinrich	arisch		Mitteilung d.Vereinigten Staatsschulen v.18.8.1933 -855-Fragebogen
66	Wackerle,Josef	arisch		Professor in München
67	Walser,Karl			Schweizer
68	Weiß.E.R.	arisch	nichtarisch	Sachverst.f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Innern 23.2. 1934 - F.K. 21 -
69	Wolff,Heinrich	arisch		Sachverst. f.Rassenforschung i.Reichsmin.d.Innern 21.9. 1933 -F.K. 15 -
70	Zügel,Ritter Heinrich von			

Abteilung für die bildenden Künste

Ordentliche Mitglieder

Lfd. Nr.	Name	Aufn. Ausschuß über Abstammung	Abstammung v. Ehefrau	Bemerkungen
1	Albiker Karl	arisch		Beamter
2	Bantzer Karl			
3	Barlach Ernst	arisch		Reichsstelle für Bergbau 30.3.33 – F. 13.12 Pr.
4	Behrens Peter	arisch	arisch	Nachweis für Kassenforschung im K.M.i.T. 17.8.33 P. 7.8
5	Belling Rudolf			war jüdisch verheiratet. geschieden.
6	Bernoulli Hans			Schweizer
7	Bestelmeyer German	arisch		Pg. Beamter in München
8	Bieber Eduard			
9	Blecker Bernhard	arisch		Beamter in München
10	Blunck Erich	arisch		Beamter an d. d. G.
11	Bonatz Paul			
12	Bräuning Fritz	arisch	nicht arisch	Aktenvermerk vom 17.8.33

Lfd. Nr.	Name	Auth. Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
13	Brütt Adolf			
14	Bauer Ludwig	arisch		Sachverständ. für Kassenforschung i. R.M. d. J. 12.12.33
15	Bauer Stanislaus	arisch		dgl. P.K. 14
16	Bettmann Ludwig	arisch		Fragebogen.
17	Eichhorst Franz	arisch		Beamter
18	Engel Otto H.	arisch		Fragebogen
19	Ruddeshen Hans Peter			
20	Fischer Theodor			
21	Franke Philipp	arisch	arisch (entstammt einer Pfarrerfamilie)	Sachverst. für Kassenforschung i. R.M. d. J. 19.8.33. – P.K. 10.
22	Gerstel Wilhelm	arisch		Mitteil. d. Ver. Staatsschulen vom 18.8.33 Nr. 855. Fragebogen
23	Gessner Albert	arisch		Pg. Lehrer an der J. H.
24	Geyger Ernst Moritz	arisch		Sachverst. für Kassenforschung i. R.M. d. J. 29.9.33. P.K. 37
25	Gies Ludwig	arisch		Mitteil. d. Ver. Staatsschulen vom 18.8.33. 855 Fragebogen. Beamter
26	Gohen Theodor von			

Lfd. Nr.	Name	Auth. Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
27	Gräßel Hans			
28	Gulbransson Olaf			
29	Hahn Hermann	arisch		Sachverst. für Kassenforschung i. R.M. d. J. 17.10.33 P.K. 26
30	Hermann Hans	arisch		dgl. 03.1.34. P.K. 11
31	Hertlein Hans			
32	Hofer Karl	arisch		Mitteil. d. Ver. Staatsschulen vom 18.8.33. 855. Fragebogen
33	Hoffmann Josef	arisch		Sachverst. für Kassenforschung i. R.M. d. J. 14.11.33 P.K. 27
34	Hofmann Ludwig			
35	Hoheisel Herman	arisch		Pg. Professor an der J. H.
36	Jaeckel Willy	arisch		Aktenvermerk 8.8.33. Fragebogen
37	Jansen Hermann	arisch		Professor an der J. H.
38	Kämpf Arthur	arisch		Pg. Sachverst. für Kassenforschung i. R.M. d. J. 24.10.33 P.K. 16
39	Kirchner Ernst Ludwig			
40	Klimsch Fritz	arisch	arisch	Beamter; Meisterabschnittsleiter

Lfd. Nr.	Name	Amtl. Bezeichnung d. Eigenschaft	Eigenschaft d. Pferdes	Bemerkungen
41	Wilhelm Otten	wirtsch		Versandst. für Reichsnährstand v. 8.11.33 P.K. 12 (1 Fohlen geschenkt)
42	Wilhelm Gerdes	wirtsch		Hengst wechselnd. Versandst. für Reichsnährstand v. 8.11.33 23.6.34 P.K. 24
43	Heinr. Meiners	wirtsch		Rauchs. Versandst. für Reichsnährstand v. 8.11.33 15.11.33 P.K. 19
44	Wilhelm Mayer			
45	Friedrich Meyer			Wirtschaftspferd
46	Christian Meyerhoff			
47	Ludwig Hagen	wirtsch	wirtsch	Versandst. für Reichsnährstand v. 8.11. 16.8.33. P.K. 13
48	Albert Hagen	wirtsch	wirtsch	Wirtschaftspferd. Mitgl. d. Ldw. Reichsnährstand v. 18.8.33. Prüfg. bestanden
49	Heinr. Hagen d. Reichs Edelweg	wirtsch		Versandst. für Reichsnährstand v. 8.11. 29.8.33. P.K. 11
50	Friedrich Gerdes	wirtsch		Auch am Pferdemarkt in Damme mit der „Gerdes" begrüßt
51	Friedrich Bruns	wirtsch		Mitglied d. Reichsnährstand Reichsgericht

Lfd. Nr.	Name	Amtl. Bezeichnung d. Eigenschaft	Eigenschaft d. Pferdes	Bemerkungen
52	Carl Meiners	wirtsch		Versandst. für Reichsnährstand v. 8.11. 12.8.33 P.K. 7
53	Wilhelm Mayer	wirtsch		
54	Johann Heinrich Gerdes	wirtsch		Prüfg.
55	Friedrich Carl	wirtsch		Rauchs. Prüfg. bestanden. Mitgl. d. Ldw. Reichsnährstand v. 18.8.33. 855.
56	Hermann Carl	wirtsch	wirtsch	Versandst. für Reichsnährstand v. 8.11. 15.11.33 P.K. 18
57	Rudolf Wilhelm			
58	Heinrich Johann	wirtsch		Rauchs. Mitgl. d. Reichsnährstand. 18.8.33. 855. Prüfg. bestanden.
59	Heinrich Hermann Carl	wirtsch		Rauchs.
60	Friedr. Wilhelm Carl	wirtsch		Prüfg.
61	Heinr. Wilhelm Meyer	wirtsch		Prüfg.
62	Rudolf Mündig	wirtsch		Versandst. für Reichsnährstand v. 8.11. 20.8.33. P.K. 22
63	Hermann Wilhelm	wirtsch		Prüfg.
64	Hermann Heinrich			
65	Johann Heinrich	wirtsch		Mitgl. d. Ldw. Reichsnährstand v. 18.8.33. 855. Prüfg. bestanden

Lfd. Nr.	Name	Arb. Arbeit u. Abstammung	Abstammung v. Ehefrau	Bemerkungen
66	Wackerle Josef	arisch		Professor in München
67	Walter Karl			Schweizer
68	Weiß F. K.	arisch	nichtarisch	Sachverständ. für Rassenforschung i. R. M. S. T. 13. 2. 34. P. K. 27
69	Wolff Heinrich	arisch		Sachverständ. für Rassenforschung i. R. M. S. T. 27. 9. 33 P. K. 15
70	Zügel Ritter Heinrich			

Abteilung für Musik

ordentliche Mitglieder

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
1	Bittner, Julius			Österreicher
2	Butting, Max			
3	Graener, Paul	arisch	arisch	Pg.
4	Haas, Joseph	arisch		Professor an der Staatl. Akademie der Tonkunst München
5	Hausegger, Siegmund von			
6	Hindemith, Paul	arisch	sicherem Vernehmen nach arisch (die näheren Umstände sind dem Ministerium bekannt	Aktenvermerk vom 4. 7. 1933
7	Juon, Paul	arisch		Aktenvermerk vom 4. 7. 1933
8	Kempff, Wilhelm			
9	Keußler, Gerhard von	arisch		Verwalter einer Meisterschule f. musikalische Komposition; unverheiratet
10	Klose, Friedrich	arisch		Sachverst. f. Rassenforschung im Reichsmin. d. Inn. v. 7.3.1934 - P.K. 33
11	Othegraven, August von	arisch		Professor and. Hochschule für Musik in Köln
12	Pfitzner, Hans	arisch		
13	Reznicek, Emil Nicolaus Freiherr von	arisch		Fragebogen

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
14	Schumann, Georg	arisch	arisch	
15	Strauß, Richard			
16	Thiel, Karl			unverheiratet
17	Tiessen, Heinz	arisch		Aktenvermerk vom 4.7.1933
18	Trapp, Max	arisch	arisch	Pg. Aktenvermerk v. 4.7.1933
19	Weismann, Julius	arisch		Sachverst.f.Rassenforschung im Reichsmin.d.Inn. 25.10.1933 -F.K. 34 -
20	Wolf-Ferrari, Ermanno		arisch	Sachverst.f.Rassenforschung im Reichsmin.d.Inn. 14.8.1933 -F.K. 35 -
21	Woyrsch, Felix	arisch		Fragebogen

Abteilung für Musik

Ordentliche Mitglieder

Lfd. Nr.	Name	Auth. Ausweis über Abstammung	Abstammung v. Ehefrau	Bemerkungen
1	Bittner Julius			Österreicher
2	Butting Max			
3	Graener Paul	arisch	arisch	Pg.
4	Haas Joseph	arisch		Professor an der Staatl. Akademie für d. Tonkunst München
5	Hausegger Siegmund von			
6	Hindemith Paul	arisch	Sicherem Vernehmen nach arisch (die näheren Umstände sind dem Verfasser bekannt)	Aktenvermerk vom 4.7.33
7	Jöde Paul	arisch		Aktenvermerk vom 4.7.33

Lfd. Nr.	Name	Arb. Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
8	Kunzsche Wilhelm			
9	Küstler Gerhard von	arisch		Verwalter einer Musikschule für musikalische Umgebung, unverheiratet.
10	Kulose Friedrich	arisch		Sachverständ. für Kassenforschung v. R. M. d. T. 7.3.34 – P. K. 33
11	Othegraven August von	arisch		Professor an der Hochschule für Musik in Köln
12	Pfitzner Hans	arisch		
13	Reznicek Emil Nicolaus Freiherr von	arisch		Fragebogen
14	Schumann Georg	arisch	arisch	
15	Strauss Richard			
16	Thiel Karl			unverheiratet
17	Jessen Georg	arisch		Aktenvermerk v. 4.7.33
18	Trapp Max	arisch	arisch	Pg. Aktenvermerk v. 4.7.33
19	Weismann Julius	arisch		Sachverständ. für Kassenforschung bei R. M. d. T. 15.11.33 – P. K. 34
20	Wolf-Ferrari Ermanno	Halbitaliener	arisch	Sachverständ. für Kassenforschung bei R. M. d. T. 14.8.33 P. K. 35
21	Woyrsch Felix	arisch		Fragebogen.

Abteilung für Dichtung
ordentliche Mitglieder

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
1.	Benn, Gottfried			unverheiratet
2.	Beumelburg, Werner			unverheiratet
3.	Binding, Rudolf G.			
4	Blunck, Hans Friedrich			
5	Claudius, Hermann			
6	Dörfler, Peter			
7	Frenssen, Gustav			
8	Griese, Friedrich			
9	Grimm, Hans			
10	Halbe, Max			
11	Handel-Mazzetti, Enrica Freiin von			Österreicherin
12	Hauptmann, Gerhart			
13	Huch, Rudolf			
14	Johst, Hanns	arisch		[illegible]
15	Kolbenheyer, Erwin Guido			
16	Kurz, Isolde			
17	Loerke, Oskar			Österreicher
18	Mell, Max			
19	Miegel, Agnes			
20	Molo, Ritter Walter von			
21	Münchhausen, Börries Freiherr von			
22	Ponten, Josef			
23	Schaffner, Jakob			

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
24	Schäfer, Wilhelm			
25	Schlaf, Johannes	arisch		Fragebogen
26	Schmidtbonn, Wilhelm	arisch		Fragebogen
27	Scholz, Wilhelm von	arisch		fragebogen
28	Schönherr, Karl			Österreicher
29	Seidel, Ina			
30	Stehr, Hermann			
31	Strauß, Emil			
32	Vesper, Will	arisch		PG.
33	Wehner, Josef Magnus			

Abteilung für Dichtung
ordentliche Mitglieder

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
1.	Benn, Gottfried			unverheiratet
2.	Beumelburg, Werner			unverheiratet
3.	Binding, Rudolf G.			
4	Blunck, Hans Friedrich			
5	Claudius, Hermann			
6	Dürfler, Peter			
7	Frenssen, Gustav			
8	Griese, Friedrich			
9	Grimm, Hans			
10	Halbe, Max			
11	Handel-Mazzetti, Enrica Freiin von			Österreicherin
12	Hauptmann, Gerhart			
13	Huch, Rudolf			
14	Johst, Hanns	arisch		[illegible]
15	Kolbenheyer, Erwin Guido			
16	Kurz, Isolde			
17	Loerke, Oskar			
18	Mell, Max			Österreicher
19	Miegel, Agnes			
20	Molo, Ritter Walter von			
21	Münchhausen, Börries Freiherr von			
22	Ponten, Josef			
23	Schaffner, Jakob			

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
24	Schäfer, Wilhelm			
25	Schlaf, Johannes	arisch		Fragebogen
26	Schmidtbonn, Wilhelm	arisch		Fragebogen
27	Scholz, Wilhelm von	arisch		fragebogen
28	Schönherr, Karl			Österreicher
29	Seidel, Jna			
30	Stehr, Hermann			
31	Strauß, Emil			
32	Vesper, Will	arisch		PG.
33	Wehner, Josef Magnus			

Abteilung für Dichtung
ordentliche Mitglieder

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
1.	Benn, Gottfried			unverheiratet
2.	Beumelburg, Werner			unverheiratet
3.	Binding, Rudolf G.			
4	Blunck, Hans Friedrich			
5	Claudius, Hermann			
6	Dürfler, Peter			
7	Frenssen, Gustav			
8	Griese, Friedrich			
9	Grimm, Hans			
10	Halbe, Max			Österreicherin
11	Handel-Mazzetti, Enrica Freiin von			
12	Hauptmann, Gerhart			
13	Huch, Rudolf			
14	Johst, Hanns	arisch		
15	Kolbenheyer, Erwin Guido			
16	Kurz, Isolde			
17	Loerke, Oskar			Österreicher
18	Moll, Max			
19	Miegel, Agnes			
20	Molo, Ritter Walter von			
21	Münchhausen, Börries Freiherr von			
22	Ponten, Josef			
23	Schaffner, Jakob			

Lfd. Nr.	N a m e	Authentische Auskunft über Abstammung	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
24	Schäfer, Wilhelm			
25	Schlaf, Johannes	arisch		Fragebogen
26	Schmidtbonn, Wilhelm	arisch		Fragebogen
27	Scholz, Wilhelm von	arisch		fragebogen
28	Schönherr, Karl			Österreicher
29	Seidel, Ina			
30	Stehr, Hermann			
31	Strauß, Emil			
32	Vesper, Will	arisch		PG.
33	Wehner, Josef Magnus			

Abteilung für Dichtung

Ordentliche Mitglieder

Lfd. N.	Name	Aufh. Ausschuß oder Abstand	Abstammung der Ehefrau	Bemerkungen
1	Benn Gottfried			unverheiratet
2	Brümmelberg Wern.			unverheiratet
3	Binding Rudolf G.			
4	Blunck Hans Friedrich			
5	Claudius Hermann			
6	Dörffler Peter			
7	Frenssen Gustav			
8	Griese Friedrich			
9	Grimm Hans			
10	Halbe Max			

Lfd. N.	Name	Auth. Ausk. über Abstammung	Abstammung d. Ehefrau	Bemerkungen
11	Handl-Manzetti Enrico Freiherr von			Österreicher
12	Hauptman Gerhard			
13	Huch Rudolf			
14	Jobst Hanns	arisch		Pg
15	Kolbenheyer Ferdinand Guido			
16	Kurz Tholde			
17	Loerke Oskar			
18	Mell Max			Österreicher
19	Mingel Agnes			
20	Molo Ritter Walter von			
21	Münchhausen Börries Freiherr von			
22	Hinter Josef			

Lfd. N.	Name	Auth. Ausk. über Abstammung	Abstammung d. Ehefrau	Bemerkungen
23	Schaffner Jakob			
24	Schäfer Wilhelm			
25	Schlaf Johannes	arisch		Fragebogen
26	Schmidtbonn Wilhelm	arisch		Fragebogen
27	Scholz Wilhelm von			
28	Schönherr Karl			Österreicher
29	Seidel Ina			
30	Stehr Hermann			
31	Strauß Emil			
32	Weiger Will	arisch		Pg.
33	Wehner Josef Magnus			

63

61

Prof. PHILIPP FRANCK

TEL. WANNSEE (H 0) 5487

BERLIN-WANNSEE,
HOHENZOLLERNSTR. 7

den 3. Juni 1937.

-4. JUNI 1937

An
den stellvertretenden Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. Georg Schumann
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Hochgeehrter Herr Präsident!

Hierdurch teile ich Ihnen ganz ergebenst mit, daß ich am 7ten Juni auf 3-4 Wochen verreise. Ich will in Bamberg und Bang Aquarelle malen.

Meine Adresse ist zunächst: Bamberg, Evangelisches Hospiz, Promenade 1-3.

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler!

bin ich
Ihr ganz ergebenster
Philipp Franck

Ad.
1. Kl. Kopfleute zur Kotz. not. P.
2. Jdk.
Berlin, den 7.6.37.
Dr. Frankfurt.
[illegible]

M 1

63
62

19. Mai 1937

Sehr geehrter Herr Dr. S c h w a r z ,

auf Jhre heutige fernmündliche Anfrage erwidere ich Jhnen:

Max Pechstein ist im September 1925 in einer Ferien-sitzung des Senats und der Abteilung in die Ausstellungskommission gewählt worden und gehört ihr seitdem an. 1930 wurde die Ausstellungskommission in der damaligen Zusammensetzung wiedergewählt in der Erwägung " daß es im Jnteresse der Akademie liege, die von dieser Kommission seit Jahren gesammelten Erfahrungen zu nutzen ". Aus dem gleichen Grunde hat man stillschweigend die Ausstellungskommission weiter in ihrer Zusammensetzung belassen, so daß sie sich seit 1930 wenig geändert hat. Für Liebermann ist Arthur Kampf eingetreten, Slevogt machte schon Jahre vor seinem Tode nicht mehr mit, Ulrich Hübner ist verstorben, Käthe Kollwitz schied 1933 aus, Hofer erklärte seinen Austritt. Dafür wurde Jaeckel,neuerdings Scheibe in die Kommission (von dieser selbst) kooptiert. Die heutige Zusammensetzung der Kommission ersehen Sie aus den beigefügten Bestimmungen für die soeben geschlossene Frühjahrsausstellung. Die Kommission umfaßt jetzt 11 Mitglieder, während sie früher meist aus 13 bestand.

Hofer ist aus der Kommission ausgetreten, weil er seinen eigenen Anschauungen bei der Jurierung/Geltung nicht verschaffen konnte. Schon hieraus ist zu ersehen, daß in der Kommission keine intransigent moderne Einstellung herrscht. Pechstein ist in der Kommission nur einer unter 11 und die gegenwärtige Kom-

mission im ganzen betrachtet ist wahrhaftig kein Kollegium " modern " eingestellter Künstler !

Die von mir erwähnte Sonderausstellung hatte Pechstein im Frühjahr 1924. Sie bestand aus 20 Ölbildern, unter denen manches recht gute Werk war. Jedenfalls ließ diese Sonderausstellung erkennen, daß in Pechstein ein durchaus akademischer Grundzug liegt und daß er nur unter dem Einfluß seines Aufenthalts in der Südsee etwas wild geworden ist.

Einen Katalog der Frühjahrsausstellung 1924 lege ich hier bei.

Mit besten Empfehlungen und mit Heil Hitler !

Jhr sehr ergebener

63

21. April 1937

Ab 2x am 21.4.37 P.

P r e s s e n o t i z

Arthur K a m p f Vorsitzender in der Preußischen Akademie der Künste

Der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Maler Arthur K a m p f zum Vorsitzenden der Abteilung für die bildenden Künste der Preußischen Akademie der Künste berufen. Für die Dauer seines Amtes ist Professor Kampf zugleich in den Senat dieser Akademie-Abteilung berufen worden.

.//. .//.

1) Der Pressestelle des Preuß.Staatsministeriums
Berlin W 8, Leipziger Str. 3

2) Dem Deutschen Nachrichtenbüro
Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15 B

mit der Bitte um Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J.Nr. 361

Berlin W 8 21
Pariser Platz 4 den 19. April 1937

An

die Mitglieder der Akademie

Den Herren Mitgliedern der Akademie teile ich ergebenst mit, daß der Herr Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung auf meinen Antrag den Maler Herrn Professor Arthur K a m p f zum Vorsitzenden der Abteilung für die bildenden Künste berufen hat. Für die Dauer seines Amtes als Vorsitzender ist der Genannte zugleich in den Senat dieser Abteilung berufen worden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Jn Vertretung

Preußische Akademie der Künste

J. Nr. 361

Berlin W 8, den 21. April 1937
Pariser Platz 4

Den Herren Mitgliedern der Akademie teile ich ergebenst mit, daß der Herr Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung auf meinen Antrag den Maler Herrn Professor Arthur K a m p f zum Vorsitzenden der Abteilung für die bildenden Künste berufen hat. Für die Dauer seines Amtes als Vorsitzender ist der Genannte zugleich in den Senat dieser Abteilung berufen worden.

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

M1

Preußische Akademie der Künste

J. Nr. 361

Berlin W 8, den 21. April 1937
Pariser Platz 4

Den Herren Mitgliedern der Akademie teile ich ergebenst mit, daß der Herr Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung auf meinen Antrag den Maler Herrn Professor Arthur K a m p f zum Vorsitzenden der Abteilung für die bildenden Künste berufen hat. Für die Dauer seines Amtes als Vorsitzender ist der Genannte zugleich in den Senat dieser Abteilung berufen worden .

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

67

Reichsstelle für Sippenforschung

Berlin NW 7, den 30. März 193 7
Schiffbauerdamm 26 — Fernsprecher 42 Weidendamm 3383
Drahtanschrift: Reichssippenforschung

Nr. F.1302 Su./N.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben

An die

Preußische Akademie der Künste,
Berlin W 8,
Pariser Platz 4

Betr.: Ihr Schreiben v. 12.11.1936

Anliegend übersende ich den beantragten Abstammungsbescheid über das Mitglied Ihrer Akademie, den Bildhauer Ernst Barlach.

~~Die zur Verfügung gestellten Unterlagen reiche ich gleichzeitig zurück.~~ ~~Die Gebühren habe ich durch Postnachnahme erhoben.~~

~~Im Auftrage:~~

gez. Dr. Kurt Mayer.

1 Abstammungsbescheid
-- Anlagen

X 171/2 37/3000

Reichsstelle für Sippenforschung Kanzlei

Beglaubigt
Kanzleiangestellte

68

Reichsstelle für Sippenforschung
Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 26

den 19. Nov. 1936 193
20 NOV. 1936

Ihr Aktenzeichen: Ernst Barlach.

Das am 12. Nov. 36 beantragte Gutachten wird hier unter dem Aktenzeichen F 13021 bearbeitet.

Bei weiterem Schriftwechsel oder Rückfragen ist dieses Aktenzeichen stets anzugeben.

Reichsstelle für Sippenforschung

Repr. 1. März 37.
F. A.

Repr. 1. Mai 37
F. A.

wieder vorgelegt 6. Jan. 37. Ewr.

n. t., 30/11.

X. 140. 36. 7600

Frei durch Ablösung Reich

Reichsstelle für Sippenforschung

Reichsstelle
für Sippenforschung
Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 26

1105 | Bd. 11 M1

Benutzt die Luftpost!

BERLIN NW 7
19.11.36.-19
mp

An die

Preußische Akademie der Künste,

Berlin W 8,

Wohnung: Pariser Platz 4.
(Straße, Hausnummer)

Reichsstelle für Sippenforschung

Berlin NW 7, den 30. März 1937
Schiffbauerdamm 26
Drahtanschrift: Reichssippenforschung
Fernsprecher: 42 33 83 (Weidendamm)

Nr. F.1302 Su./N.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Abstammungsbescheid

Der Bildhauer

Ernst Heinrich Barlach

in Güstrow,

geboren zu Wedel am 2.1.1870

ist -

- - - - - - deutschen oder artverwandten Blutes - - - - - -

im Sinne der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 (RGBl. I S. 1333)

sowie - - - - - - - - - - - - arisch - - - - - - - - - - - - - - -

im Sinne der Richtlinien zu § 1a des Reichsbeamtengesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 30. Juni 1933 (RGBl. I S. 433), vom 8. August 1933 (RGBl. I S. 575).

Die Abstammung wurde hier nachgeprüft.

gez. Dr. Kurt Mayer.

Reichsstelle für Sippenforschung

Beglaubigt
[signature]
Kanzleiangestellt

M1
X 220/1
37. 5000

9461 36 II D
Din 476 A 4

1105 Bd. 11

12. November 1936

Da immer wieder das Gerücht auftaucht, dass das Mitglied unserer Akademie Bildhauer Ernst Heinrich B a r l a c h nicht arischer Abkunft sei, würde die Akademie für eine gefällige amtliche Nachprüfung dankbar sein.

Ernst Barlach ist am 2. Januar 1870 in Wedel in Holstein geboren als Sohn des Arztes Dr. Georg Barlach. Sein Grossvater väterlicherseits war der Pastor Gottlieb Ernst Barlach. Ueber seine mütterlichen Vorfahren ist der Akademie nichts bekannt.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Reichsstelle für Sippenforschung
B e r l i n N W 7
Schiffbauerdamm 26

1105 Bd. 11

12. November 1936

Da immer wieder das Gerücht auftaucht, dass das Mitglied unserer Akademie Bildhauer Ernst Heinrich B a r l a c h nicht arischer Abkunft sei, würde die Akademie für eine gefällige amtliche Nachprüfung dankbar sein.

Ernst Barlach ist am 2. Januar 1870 in Wedel in Holstein geboren als Sohn des Arztes Dr. Georg Barlach. Sein Grossvater väterlicherseits war der Pastor Gottlieb Ernst Barlach. Ueber seine mütterlichen Vorfahren ist der Akademie nichts bekannt.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Reichsstelle für Sippenforschung
B e r l i n NW 7
Schiffbauerdamm 26

1105 141 Bd. 11

14. April 1937

Im Verfolg meines Schreibens vom 3. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass die Einlieferung der für die " Grosse Deutsche Kunstausstellung 1937 im Haus der Deutschen Kunst zu München " bestimmten Werke bis spätestens 24. April d. Js. und zwar mit der Anschrift: " Haus der Deutschen Kunst (Neuer Glaspalast) " - betr. " Grosse Deutsche Kunstausstellung 1937 München " zu erfolgen hat. Wir bitten daher, für die baldige Absendung der Büste von Professor Dr. Georg Kerschensteiner von dem Bildhauer Rudolf B e l l i n g Sorge zu tragen.

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Herrn Oberbürgermeister
der Stadt
Harburg-Wilhelmsburg

Morgenausgabe · Preis 15 Rpf. Nr. 167 / Sonntag, 11. April 1937

Berliner Börsen-Zeitung

82. Jahrgang

Tageszeitung für nationale Politik / Wirtschaft / Kultur

mit Berliner Börsen-Courier

Bezugspreis: monatlich 5.— RM. (einschl. 0.93 RM. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 0.72 RM. Bestellgeld.
In Groß-Berlin: Bei Zustellung durch Zeitungsvertrieb 5.— RM. frei ins Haus.

Erscheint wöchentlich zwölfmal
Dienstags bis Sonnabends je 2mal
Sonntags und Montags 1mal täglich
Anzeigengrundpreis:
1 mm hohe und 22 mm breite Zeile 30 Rpf. Grundschrift Petit.

Als Beilagen erscheinen: Der vollständige Kurszettel der Berliner Börse, ausführliche Berichte über die internationalen Börsen und viele tabellarische Übersichten · Deutsche Landwirtschaft · Grundbesitz und Wohnung · Der Handel mit dem Osten · Wehrkraft und Soldatentum · Volk und Kultur · Kritische Gänge · Das Leben der Deutschen Frau · Im Steuer des Kraftwagens · Reise- und Bäder-Beilage

Postscheck-Konto: Berlin Nr. 264 12
Bank-Konto: Dresdner Bank, Depositenkasse 64, Jerusalemer Str. 24
Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G., Berlin W 8, Behrenstr. 21/22
Drahtanschrift: „Börsenkrone"

Hauptschriftleiter: Dr. Richard Jügler
Schriftleitung und Geschäftsstelle: Berlin W 8, Kronenstraße 37

Fernsprecher: Sammel-Nummer A 6 Merkur 5491
nach 24 Uhr: Wirtschafts-Schriftleitung — Nachtruf A 6 Merkur 2489
Politische Schriftleitung — Nachtruf A 6 Merkur 0905
Druckerei-Leitung — Nachtruf A 6 Merkur 2488

Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung eines Entgelts / Für unverlangt eingesandte Beiträge wird, auch wenn Porto beiliegt, keine Verantwortung übernommen

Beginn der Olympia-Ausgrabungen

Der erste Hackenschlag durch Reichsminister Rust / Griechenlands Dank an Deutschland

Olympia, 10. April.

Reichsminister Rust hat am Sonnabendvormittag im Auftrag des Führers die neuen deutschen Ausgrabungen in Olympia durch den ersten Hackenschlag eröffnet.

Minister Rust, der am Freitag Delphi besuchte, hatte sich noch am Abend in Itea zu einer Seefahrt nach Katakolon eingeschifft.

Strahlende Sonne lag über dem Festort Olympia, als die Autos mit den deutschen Gästen eintrafen. Die Bewohner begrüßten Reichsminister Rust mit begeisterten Cito-Rufen. Man sah auch mehrere junge Griechen, die die olympische Flamme mit nach Deutschland hatten tragen helfen. Unter grünen Pinien begrüßten sich die beiden alten Veteranen der ersten deutschen Grabungen im Jahre 1875; Professor Dörpfeld und — in griechischer Nationalkleidung — der jetzt 90 Jahre alte Angelis Kosmopulos, der damals als Aufseher in vorbildlicher Freundschaft und Treue tätig gewesen war. Den Ort, wo die neuen deutschen Grabungen durchgeführt werden, hatten Arbeiter mit Blumen geschmückt, die in der Form eines Hakenkreuzes angeordnet waren. Vor dem Eingang zur Altis wartete der Bürgermeister von Pyrgos, der den deutschen Minister mit einer herzlichen Ansprache begrüßte. Er dankte dem Führer des deutschen Volkes für den schönen Gedanken, die Ausgrabungen wieder aufzunehmen. Die gesamte gesittete Welt müsse hierfür dankbar sein.

Bei der Feier auf dem olympischen Gelände, das hohe Masten mit griechischen und Reichsflaggen umgaben, sprach als erster Redner der Leiter des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen, Landesstabsleiter Dr. Wrede. Er dankte dem griechischen Gastvolk, entbot dem König ehrerbietigen Gruß und gab seiner Freude Ausdruck, daß Kultusminister Georgalopulos der Feier beiwohne. Im Namen aller jetzigen und künftigen Mitarbeiter an den Ausgrabungen versprach Dr. Wrede, saubere deutsche Arbeit zu leisten. Zweck der neuen Ausgrabungen sei, das ganze Gebiet der Altis, das Gymnasium und das Stadion freizulegen, damit die ewigen Symbole des olympischen Gedankens wieder im Lichte der Sonne liegen, und — wie es der Wunsch des Führers war — die Erinnerung an die Olympischen Spiele in Berlin 1936 für alle Zeiten wach zu halten. Dr. Wrede gedachte darauf mit Dankesworten der deutschen Firmen, die für die Durchführung der Arbeiten Stiftungen gemacht haben.

Der Verwalter der griechischen Altertümer, Oikonomos, gedachte hierauf mit Dankesworten des großen Führers des deutschen Volkes, dessen Initiative die neuen Grabungen ermöglicht habe. Der greise Professor Dörpfeld dankte für die ihm erwiesenen Ehrungen. Er sei aus tiefstem Herzen gerührt von der Ehre und dem Glück, diesen Augenblick noch miterleben zu können.

Darauf nahm der griechische Kultusminister Georgakopolus das Wort, der u. a. folgendes ausführte:

Der Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, will das edle Werk fortsetzen, das an dieser Stelle vor 62 Jahren begonnen wurde. Sein hervorragender Mitarbeiter, Reichsminister Rust, befindet sich heute unter uns, um die feierliche Wiedereröffnung zu vollziehen. Ich halte es aber auch für meine Ehrenpflicht, jener zu gedenken, die die ersten Ausgrabungen durchführten. Mit ganz besonderer Freude begrüße ich die Anwesenheit von Professor Dörpfeld, der der olympischen Stätte und der archäologischen Wissenschaft so hervorragende Dienste geleistet hat. Wir schlagen heute ein neues Blatt der olympischen Geschichte auf. Auf dem ersten Blatte werden für immer die Namen des Führers des deutschen Volkes, Adolf Hitler, des Reichsministers Rust und des Leiters des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen, Dr. Wrede, stehen. Der Führer und Reichskanzler gewährte den deutschen Archäologen die Mittel zur Fortsetzung der Ausgrabungen. Dieser große Entschluß setzt tiefes Verständnis des olympischen Geistes beim deutschen Volk und die Liebe der Deutschen zur olympischen Idee voraus. Außer den berühmten Ausgrabungen in Olympia kann Deutschland auf ein anderes unvergleichliches Werk hinweisen, nämlich auf die Durchführung der 11. Olympischen Spiele in Berlin. Niemals wurden seit ihrem Wiederaufleben die Spiele in solcher Würde begangen wie in der Hauptstadt des Deutschen Reiches, wo die große Glocke des Stadions mit ihrem ehernen Klange die Jugend der Welt zusammenrief. Das Sportgefühl, das das deutsche Volk bewies, war vorbildlich. Die Spiele gingen in solcher Einfachheit und Würde und so freundschaftlicher Verbundenheit der Sportnationen vor sich, daß man glauben konnte, der antike olympische Friede habe wieder über den Wettkämpfen gewaltet.

Verdankt man jedoch den deutschen Archäologen die Wiederentdeckung der heiligen olympischen Stätte, so gebührt dem gesamten deutschen Volke und seiner Kultur der Ruhm der Wiederbelebung des olympischen Geistes. Das griechische Volk bewundert den Beitrag, den Deutschland der olympischen Idee leistete und fühlt sich zu tiefem Dank verpflichtet. Ich bitte den Herrn Reichsminister, dem Führer des deutschen Volkes diesen Dank zu übermitteln, und bitte ihn zu glauben, daß das beginnende Werk unsterblich ist. Es wird den ihm gebührenden Platz in der Kulturgeschichte einnehmen. Der Name Adolf Hitlers und der Name des Reichsministers Rust werden aber für immer mit dem deutschen Einstehen für Olympia und seine Idee verbunden bleiben.

Der Spaten wartet nun auf den Beginn der Arbeit, die die Kampfbahn freilegen wird und ich warte auf die Zeit, in der Dr. Wrede das Hippodrom des olympischen Stadions dem Tageslichte wiedergeben wird. Dann wird diese Stätte wiederum von begeisterten Beifallsrufen widerhallen und alle Völker der Erde im Zeichen des Weltfriedens versammelt sehen.

Schwere Gefechte in Indien

Der Fakir von Ipi ruft zum „Heiligen Krieg" auf

London, 10. April.

Wie aus Neu-Delhi berichtet wird, ist es am Freitag an der indischen Nordwestgrenze zu neuen schweren Kämpfen gekommen, bei denen sechs britische Offiziere getötet und fünf verwundet wurden. Insgesamt soll sich die Zahl der Gefallenen auf britischer Seite auf 25 und die der Verwundeten auf 40 belaufen.

Die britisch-indischen Truppen wurden vom Khonain Khel, einem Führer der Mahsud-Stämme, angegriffen. Das Gefecht bestätigt, daß sich die Lage an der indischen Nordwestgrenze beträchtlich verschlimmert hat und daß die bisherigen britischen Maßnahmen nicht dazu geführt haben, daß die Stämme ihre aufrührerische Betätigung einstellten. Der Fakir von Ipi hat nunmehr offen im Schaktal zum „Heiligen Krieg" aufgefordert. Man darf also annehmen, daß der Aufstand noch größeren Umfang annehmen wird.

Auch die Spannung zwischen den Indern und der britisch-indischen Regierung hält weiter an. Die Kongreßpartei hat die für Sonnabend angesetzte Sitzung ihres Vollzugsausschusses auf den 28. April verschoben. Sie wird in Wardha stattfinden. Man schließt daraus auf eine beträchtliche Verschlechterung der Stimmung gegenüber den Engländern.

Wahlstimmung in Brüssel

Brüssel, 10. April.

Am Vorabend des Wahltages herrscht in den Straßen von Brüssel ein Betrieb, wie man ihn noch selten erlebt hat. Trotz des strömenden Regens sind die Straßen im Innern der Stadt von Menschen überfüllt. Die Propagandaautos der Rexisten und der Anhänger van Zeelands folgen sich in dichten Reihen. An den Straßenkreuzungen sind zahlreiche Propagandaautos der Rexisten von kommunistischem Pöbel angehalten und die Plakate der Rexisten zerrissen worden. Verschiedentlich kam es zu heftigen Zusammenstößen, die aber glimpflich verlaufen sind.

Oesterreichs Bundespräsident besucht Budapest

Wien, 10. April.

Bundespräsident Miklas wird, wie nunmehr feststeht, seine schon seit langer Zeit in Aussicht genommene Reise nach Budapest, mit der er den vorjährigen Besuch des Reichsverwesers von Horthy in Wien erwidert, am 3. Mai antreten und am 5. Mai zurückkehren.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Staatssekretär des Aeußeren Dr. Schmidt werden den Bundespräsidenten auf dieser Fahrt begleiten.

Finanz-Gespräche Edens in Brüssel

Belgiens wirtschaftspolitische Stellung im Westraum

Drahtmeldung unseres Korrespondenten

WvKr. London, 10. April.

Das wesentliche des außenpolitischen Zustandes liegt augenblicklich darin, daß der Erstarrungszustand überwunden worden ist, und die Dinge, ausgehend von der Aenderung der völkerrechtlichen Stellung Belgiens, wieder in Fluß kommen. Edens Besuch in Brüssel wird zunächst als eine politische Liebenswürdigkeit bezeichnet. Er hat praktisch den Zweck, die neuen Beziehungen zwischen England und Belgien, die mit der erwarteten Deklaration wegen der belgischen Unabhängigkeit begannen, gleichsam offiziell zu begründen. Denn schon vor der Reise von Eden werden die entsprechenden Erklärungen der französischen und belgischen Regierung abgegeben werden, welche die belgische Unabhängigkeit, gedeckt durch eine englisch-französische Garantie, wieder herstellen.

Edens Brüsseler Reise hat aber, wie von gutunterrichteter Stelle bestätigt wird, unter der Hand den Zweck, dabei den Plan einer Weltwirtschaftskonferenz weiter zu erörtern. In London sieht man bekanntlich in der zur Zeit stattfindenden Zuckerkonferenz hauptsächlich eine Kulisse, hinter der sich eine vorbereitende Beratung wegen einer solchen Weltwirtschaftskonferenz verbirgt. Es scheinen Strömungen zu bestehen, die von Paris ausgehen, dieser Weltwirtschaftskonferenz einen möglichst finanziellen Charakter zu verleihen. Die französische Finanzlage wird in London sehr pessimistisch beurteilt. Die letzte Anleihe sei ein Fehlschlag gewesen. Die Emissionsbanken wären mit den gezeichneten Anteilen sitzen geblieben. Der Appell an den Patriotismus habe taube Ohren gefunden. So erkläre sich der Druck auf den Franken und so erkläre sich weiterhin der französische Wunsch, die Weltwirtschaftskonferenz als Weltfinanzkonferenz abzuhalten, wobei natürlich währungspolitische Dinge im Vordergrunde stünden.

Die englische maßgebende Meinung hält sich in dieser Hinsicht noch zurück. Man scheint sich aber darüber klar zu sein, daß Währungsmaßnahmen nicht das Uebel an der Wurzel träfen und die Gefahr einer Wirtschaftskrisis bannen könnten. In dieser Hinsicht besteht offensichtlich grundsätzlich Uebereinstimmung mit den maßgebenden amerikanischen Kreisen, andererseits bestehen aber Meinungsverschiedenheiten über die Wahl der Mittel. Unter diesen Umständen vermehrt sich die Bedeutung der belgischen Zwischenstellung auch auf wirtschaftlichem Gebiete, da Belgien nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich geradezu im Schnittpunkt der verschiedenen um den Vorrang kämpfenden Strömungen liegt, die von den weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Energiezentren ausgehen.

„Grundstein einer Freundschaft"

Comité France-Allemagne empfängt die deutschen Arbeiter des Ausstellungsgeländes

Paris, 10. April.

Zu Ehren der am Bau des Deutschen Pavillons der Ausstellung in Paris tätigen deutschen Arbeiter gab das Comité France-Allemagne am Sonnabend einen Empfang, an dem auch der deutsche Botschafter Graf Welczek, der Reichskommissar für die Weltausstellung, Ministerialdirektor Dr. Ruppel und Abetz von der Dienststelle des Botschafters von Ribbentrop teilnahmen. Von französischer Seite bemerkte man neben einer Anzahl französischer Arbeitskameraden und Vertretern der großen Frontkämpferverbände die Vorstandsmitglieder des Comité France-Allemagne, Prof. Fourneau, Generaldirektor Bonvoisin, Senator Henry-Haye, die Abgeordneten Béranger und Boucher, den Generaldirektor der französischen Staatsbahnen, Dautry, und Stadtrat Graf de Castellan, Präsident des internationalen Empfangskomitees der Weltausstellung, sowie den Chefarchitekten der Ausstellung Greber.

Der Abgeordnete Scapini begrüßte als Präsident des Comité France-Allemagne die deutschen Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit, die in Paris geleistet wurde, zum Grundstein einer Freundschaft zwischen den beiden Ländern werden möge. Habe Paris so Gelegenheit, Deutschland in einem Meisterwerk der Technik achten und kennen zu lernen, so hätten auch die deutschen Arbeiter Paris kennengelernt. Es sei zu hoffen, daß sie in der Heimat mit Liebe an Land und Leute Frankreichs zurückdenken würden.

Ein deutscher Arbeiter dankte in herzlichen Worten dem Präsidenten Scapini und dem Comité France-Allemagne, das mit dieser Veranstaltung die Reihe der mit der Ausstellung zu erwartenden Kundgebungen für die deutsch-französische Verständigung eröffnet habe.

— Allukrainischer Kongreß in Polen geplant. Wie aus Lemberg berichtet wird, fand dort eine Besprechung der Vertreter aller ukrainischen Parteien statt, die sich mit der bereits vor längerer Zeit aufgeworfenen Frage der Einberufung eines allukrainischen Kongresses beschäftigte. Auch die Vertreter der ukrainischen Emigranten sollen zu dieser Tagung eingeladen werden. Daß die Ukrainer aus der Sowjetukraine auf dieser Tagung nicht vertreten sein werden, steht jedoch schon heute fest, so daß es sich um eine Tagung der Ukrainer aus Polen und der Emigranten handelt.

Der Auftrag van Zeelands

Seit die englische und französische Regierung dem belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland den undurchsichtigen Auftrag gaben, sich für sie den Kopf über neue internationale Wirtschaftsmöglichkeiten zu zerbrechen, ist durch keine offiziöse Aeußerung deutlicher geworden, wie dieser Auftrag zustande kam, wer sein wirklicher Vater und was sein letztes Ziel ist. Es kommt auch nicht viel Plausibles heraus, wenn man alle Anzeichen zusammenzählt, die in seiner Richtung liegen: Die Genfer Rohstoffkonferenz, denn sie ist mit einem englischen Abwinken bis Juni in Unterausschüssen begraben. Die Oslo-Besprechungen, die Zuckerkonferenz, Gerüchte über einen neuen amerikanisch-englischen Handelsvertrag, eine Rede des amerikanischen Staatssekretärs Hull haben zwar der politischen und wirtschaftlichen Phantasie reiche Nahrung geliefert, aber auch nicht mehr. Interessant sind nur gewisse Hintergründe der plötzlichen Geschäftigkeit.

* * *

Als England sein Milliardenprogramm für Rüstungen bekanntgab und Frankreich seine Rüstungsanleihe herausbrachte, ließ sich die gleiche Welt, die die Rachrüstung anderer Staaten als ein Werk des Teufels in den Bann tat, dadurch gewaltig imponieren. Man berechnete bereits, wann den Minderbemittelten der wirtschaftliche Atem ausgehen werde und verkündete auf der anderen Seite eine weitere Steigerung der internationalen Konjunktur. Inzwischen hat man sich an böse Erfahrungen mit einer ähnlichen Hochkonjunktur erinnert, an deren Ende die Weltwirtschaft, der internationale Kredit und die Währungen zusammengebrochen auf der Strecke blieben. Roosevelt und Hull warnten, die Fieberkurve der Rohstoffpreise sowie die überall aufflackernden Lohn- und Preiskämpfe zeigten die Kehrseite der Konjunkturmedaille, und verantwortliche Staatsmänner fragen sich bereits: Was dann? Diese Frage hat sich das Reich schon lange vorher vorgelegt und mit dem Vierjahresplan darauf geantwortet. Die Angst der wohlhabenden Demokratien vor dem, was nach der Rüstungskonjunktur kommt, ist daher seine beste Rechtfertigung. Denn der Vierjahresplan will ja nicht nur ein vorausschauendes Haushalten mit dem, was wir haben, erwirken, sondern auch die deutsche Volkswirtschaft vor den unberechenbaren Zufälligkeiten eines hemmungslosen internationalen Wirtschaftsliberalismus schützen. Deutschland ist schon einmal Anhängsel und Objekt von Wirtschaftsmethoden geworden, über die die Entscheidung außerhalb seiner Grenzen lag. Eine Ueberantwortung seiner wirtschaftlichen Selbstbestimmung an weltwirtschaftliche Zufälligkeiten oder an eine kontrollierende Staatengruppe in der Weltwirtschaft wäre gleichbedeutend mit Ueberantwortung seiner politischen Entscheidungsfreiheit.

* * *

Dieser grundsätzliche Vorbehalt bedeutet aber nicht, daß Deutschland nicht mit ehrlicher Teilnahme an Bemühungen mitarbeiten könnte, den Güteraustausch wieder zu beleben, die Zugänge zu den Rohstoffen und Märkten freizulegen und die Welt vor Rückschlägen zu bewahren. Es muß sich aber die Freiheit seiner eigenen Ansichten über die richtigen Methoden vorbehalten, zumal es nirgends viel von jener Selbstlosigkeit entdecken kann, die den einzelnen Völkern nach ihrer Größe, Wirtschaftsbedeutung und ihren natürlichen Bedürfnissen einen gerechten Anteil an den Fluren und Gütern dieser Erde überläßt. Für die Drosselung der Weltwirtschaft aber ist Deutschland nicht verantwortlich. Die Kontingente z. B. hat nicht Deutschland erfunden, das Abkommen von Ottawa, die Zollmauern Amerikas, die Sonderausbeutung gewisser Märkte mit Hilfe abgewerteter Währungen gehören in das Verantwortungsgebiet anderer Staaten. Und wenn heute die Vorteile der Abwertung durch die Vierzigstundenwoche, Preissteigerungen und Lohnerhöhungen sowie durch eine Vernachlässigung der Konsumgüterproduktion verlorengegangen drohen, so ist das nicht gerade ein Beweis für eine geniale Wirtschaftsführung. Auch die politischen Vorkäufe von gewissen Rohstoffen, bei denen man so hemmungslos vorgeht, daß z. B. Amerika sich zur Wehr setzen mußte, sind Tatsachen, die wenig internationale Wirtschaftssolidarität beweisen, und mit denen sich Zeelands Auftrag schwer vereinbaren läßt.

* * *

Plausibel wird er insofern, als man daran denkt, durch eine rasche Wiederherstellung sogenannter „normaler" Wirtschaftsbeziehungen in der Welt die Bevölkerung von den Lohn- und Preissorgen abzulenken und der künstlichen Konjunktur schon jetzt ein Ventil zu schaffen; aber wir fürchten, daß sich zwischen denen, die es angeht, und die den Schlüssel zu den Schätzen der Erde in der Tasche haben,

Hierzu die Beilagen:
Kritische Gänge
Das Leben der Deutschen Frau
Grundbesitz und Wohnung
Reise- und Bäderbeilage

Das Stelldichein am Kölner Dom

Rossaint als kommunistischer Verbindungsmann

DNB. Zwischen dem Kaplan Rossaint und dem Vertreter der ehemaligen Reichsleitung des kommunistischen Jugendverbandes Kaiser, war, wie die gestrige Verhandlung vor dem Volksgerichtshof ergab, eine Verabredung auf dem Domplatz zu Köln vereinbart worden. Kaiser, der kommunistische Hauptdrahtzieher, kam zu dem Stelldichein am Kölner Dom am 28. Januar 1934 bezeichnenderweise gerade aus Paris. In seiner Begleitung befand sich die Agentin Bertha Karg. Auf Vorschlag Rossaints ging man in die Wohnung eines ihm befreundeten Kölner Kaplans.

Rossaint behauptet vor dem Volksgerichtshof, zunächst sei über religiöse und philosophische Fragen gesprochen worden, später habe Kaiser zu wirtschaftspolitischen Fragen übergeleitet. Der Kommunist habe das Wort geführt und vorgeschlagen, einen Aufruf an die katholische Jugend im Sinne der „Einheitsfront" zu erlassen. Rossaint will das zwar „innerlich abgelehnt" haben, er habe aber — das müsse er sich jetzt zum Vorwurf machen — seine Ablehnung nicht „deutlich genug" zum Ausdruck gebracht. Daß Kaiser „Reichsleiter" des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes war, will der Angeklagte auch nicht gewußt haben.

Vorsitzender: „Hat Kaiser auch von einem förmlichen Bündnis zwischen Katholiken und Kommunisten gesprochen? Hinterher hat er gesagt, Sie, Angeklagter, seien damit einverstanden gewesen." — Angeklagter: Nein, das stimmt nicht. — Kaiser sei, so fuhr der Angeklagte fort, mit einer ganzen Reihe von Vorschlägen an ihn herangetreten, die er allerdings „nicht scharf genug" abgelehnt habe, weil er den Kommunisten nicht unfreundlich entgegentreten wollte.

Es ist immer wieder die gleiche Verteidigungstaktik: der katholische Priester Rossaint versucht, sich als das „Opfer" seiner verbindlichen Umgangsformen hinzustellen, die ihn daran hinderten, den Einflüsterungen der bolschewistischen Wühlmäuse entgegenzutreten. Kaiser habe für alles eine Entgegnung gehabt und sei einfach nicht zu überzeugen gewesen. Vorsitzender: „Trotzdem waren Sie aber doch einverstanden, daß Leute vom Schlage Kaisers vor katholischen Jungmännern sprachen?" — Mit seiner Antwort auf diese Frage stellt sich der Angeklagte ein ebenso beschämendes wie wenig glaubwürdiges Armutszeugnis aus: Der gebildete Theologe Rossaint, der sogar den Doktortitel besitzt, will so schwer von Begriff gewesen sein, daß er die Tragweite seiner Beziehungen zu den Kommunisten und deren wahre Ziele erst viel später erkannt habe! Bei der Befragung Rossaints muß der Vorsitzende immer wieder nachbohren, um klarzustellen, was der Angeklagte mit seinen verschwommenen Antworten ausdrücken will. Rossaint sucht das Rätsel seiner schwerverständlichen Ausdrucksweise mit der faulen Ausrede zu lösen, daß er „seine besondere, auf eigener wissenschaftlicher Grundlage ausgearbeitete Terminologie" habe.

In der Darstellung Rossaints und der des Mitangeklagten Gyeber, des ehemaligen „Reichsführers" der katholischen Sturmschar, ergeben sich im Verlauf der Sonnabendverhandlung erhebliche Abweichungen hinsichtlich der Ziele, die Rossaint bei Aufnahme der Verbindung mit dem kommunistischen Oberhetzer verfolgt hat. Durch Gyebers Aussage wird Rossaints Behauptung von seinem ständigen „Mißtrauen" unter den Kommunisten stark erschüttert, so daß sich also die Unglaubwürdigkeit dieser in katholischen Organisationen leitenden Personen trotz der Bruchstückhaftigkeit des einen aus ihren eigenen Behauptungen nachweisen läßt.

Am 31. Januar 1934 wurde die kommunistische Agentin Bertha Karg verhaftet und auch Kaiser wurde bald darauf festgenommen. Rossaints Verbindung mit diesen beiden Oberkommunisten riß ab. Einige Wochen nach der Zusammenkunft am Kölner Dom wurde Rossaint von einem ihm unbekannten Mann aufgesucht, der sich nach der Anschrift der Bertha Karg erkundigte. Der katholische Priester Rossaint hat sich also dafür hergegeben, als kommunistische Nachrichten- und Vermittlungsstelle zu dienen.

Nach Erörterung der Verbindung Rossaints zu einer weiteren ehemaligen kommunistischen Funktionärin, die nach der Kölner Zusammenkunft bei ihm vorsprach, wurde die Verhandlung auf Montag vormittag vertagt.

„Ins Sowjetparadies"

Ein Vorschlag zur Ueberwindung des Bolschewismus

DT **Genf**, 10. April.

Das „Journal de Genève" beschäftigt sich mit der kommunistischen Weltgefahr und empfiehlt, alle in Sowjetrußland befindlichen Bolschewisten nach dem Auslande zu schaffen und alle Kommunisten des Auslandes umgekehrt dem „Sowjetparadies" zuzuführen. Nach kurzer Zeit, so meint das Blatt, würde es dann keine bolschewistische Gefahr mehr geben. Die Auslandskommunisten würden sehen, welche Zustände tatsächlich in der Sowjetunion herrschen, und die Sowjetkommunisten würden gewiß keine Lust mehr verspüren, jemals ins „Sowjetparadies" zurückzukehren.

Die Moskauer Machthaber wüßten dies ganz genau; deshalb sei die Ausreise aus der Sowjetunion grundsätzlich verboten. Nur wenige lasse man die Grenze passieren, und das auch nur dann, wenn ihre Angehörigen als Geiseln zurückbleiben.

Ein Glückwunsch an Genf

Bern, 10. April.

Anläßlich des Verbots der kommunistischen Partei im Kanton Genf hat der Generalsekretär des Organisationsbüros für den ersten antikommunistischen Weltkongreß, Nils von Bahr, an Altbundespräsident Musy und an den Präsidenten der Entente internationale contre la troisième Internationale, Maître Aubert (Genf), Glückwunschtelegramme gerichtet, in denen er als Repräsentant der antibolschewistischen Weltbewegung seine lebhafteste Genugtuung über den erfolgreichen Kampf gegen den Weltfeind und Feind des schweizerischen Volkes zum Ausdruck bringt.

Moskauer Geheimagent hielt sich in Budapest auf

Budapest, 10. April.

Die Budapester politische Polizei nahm zwölf Personen in Haft, die an der Bildung kommunistischer Zellen teilgenommen haben.

Die polizeilichen Untersuchungen hatten ergeben, daß vor einigen Wochen ein Vertrauensmann Moskaus in Budapest weilte, um Anhänger für die kommunistische Propagandaarbeit zu werben. Die jetzt verhafteten zwölf Kommunisten fielen der Polizei bei einer nächtlichen Razzia in die Hände. Es soll sich hier um eine weitverzweigte kommunistische Organisation handeln.

— Außenminister Beck wieder in Warschau. Außenminister Beck ist am Sonnabend mittag von seinem Erholungsaufenthalt an der französischen Riviera nach Warschau zurückgekehrt.

— Die Regierung von Ecuador hat ihre Gesandtschaften in Berlin, Rom und Paris eingezogen. Der bisherige Geschäftsträger von Ecuador in Berlin, Herr Rafael Pino y Roca, ist in seine Heimat zurückgekehrt.

Reichsarbeitsdienst sichert die Volksernährung

Einsatz einer Erntenothilfe — Neue Aufgaben für die „Schule der jungen Nation"

Am Donnerstag und Freitag fand in Berlin unter Leitung des Reichsarbeitsführers Hierl eine Arbeitsgauführertagung statt, an der alle Arbeitsgauführer, die Inspekteure und Amtschefs der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes teilnahmen. Außer allen wichtigen Fragen aus den einzelnen Arbeitsgebieten wurden besonders die Anordnungen des Reichsarbeitsführers behandelt, die den Einsatz des Reichsarbeitsdienstes im Zeichen des Vierjahresplans befehlen.

Unter der ständig vermehrten Notwendigkeit, den eigenen Ertrag unseres deutschen Bodens auf das Höchste zu steigern, haben die seit seinem Bestehen [illegible] Reichsarbeitsdienst geleisteten Bodenverbesserungsarbeiten eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Nicht nur diese bisherigen Aufgaben des Reichsarbeitsdienstes: Neulandgewinnung, Bodenverbesserungen, Hochwasserschutzbauten usw. werden eine erhöhte Betonung erfahren, sondern **es tritt als neue außerordentlich wichtige Aufgabe der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes bei Erntenotstand in Erscheinung. Wo der Reichsnährstand nicht in der Lage ist, aus eigener Kraft seine volkswirtschaftliche Aufgabe zu erfüllen, wird sich der Reichsarbeitsdienst mit seiner vollen disziplinierten Kraft einsetzen, um dem Reichsnährstand zu helfen, die Volksernährung sicherzustellen.**

In Uebereinstimmung mit dem Beauftragten des Vierjahresplanes, Ministerpräsident Generaloberst Göring, und dem Reichsbauernführer Reichsminister Darré hat der Reichsarbeitsführer befohlen, daß der Reichsarbeitsdienst bei landwirtschaftlichen Erntenotständen in diesem Jahr bei solchen landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzt wird, die trotz eifrigsten Bemühens ohne eigene Schuld in Not an Arbeitskräften geraten sind. **In Betrieben, die in Erwartung oder aus Anlaß des Einsatzes des Reichsarbeitsdienstes andere Arbeitskräfte zur Entlassung bringen oder die mögliche Einstellung von Arbeitskräften unterlassen, wird der Reichsarbeitsdienst nicht eingesetzt oder aus ihnen zurückgezogen.** Der Einsatz als Erntenothilfe hat den Vorrang vor allen Arbeiten zur Neulandgewinnung oder Bodenverbesserung; denn was nützte neues Kulturland, wenn das vorhandene infolge Mangels an Arbeitskräften nicht voll ausgenutzt werden könnte? Die Durchführung der Bodenverbesserungsarbeiten muß daher zeitweise gegenüber notwendiger unmittelbarer Unterstützung des Reichsnährstandes in seiner Aufgabe, die Volksernährung sicherzustellen, zurücktreten.

Bestehen bleiben in vollem Umfange die zur körperlichen, geistigen und seelischen Erziehung der Arbeitsmänner gestellten Forderungen so wie bisher; denn der Reichsarbeitsdienst ist und bleibt nach dem Willen des Führers eine Schule der jungen Nation. Der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes zur unmittelbaren Unterstützung des Reichsnährstandes hat nicht dem Eigennutz der einzelnen Grundbesitzer, sondern der Sicherstellung der Ernährung des ganzen Volkes zu dienen. Er ist daher in gleicher Weise wie der übrige Einsatz des Reichsarbeitsdienstes Ehrendienst am Volk.

Da aus dem Einsatz des Reichsarbeitsdienstes auch der einzelne Grundbesitzer sofort den ganzen Nutzen zieht, hat er durch Vermittlung des Kreisbauernführers ein entsprechendes Entgelt an das Reich zu leisten. Dieses Entgelt wird so bemessen sein, daß ein Druck auf die Landarbeiterlöhne unter gar keinen Umständen ausgelöst wird.

Der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes zur Erntehilfe ist Dienst und wird dementsprechend gehandhabt. Der einzelne Arbeitsmann wird nicht etwa dem einzelnen Bauern als Knecht zugewiesen, sondern er bleibt ausschließlich seinem Arbeitsdienstvorgesetzten unterstellt, der dafür sorgt, daß Leistungsfähigkeit und Gesundheitszustand des Arbeitsmannes berücksichtigt werden. Betriebsführern, die sich eine ehrenwidrige oder unwürdige Behandlung von Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes zuschulden kommen lassen, wird die Hilfe des Reichsarbeitsdienstes entzogen.

Die Aufrechterhaltung strenger Zucht und Ordnung und die Fortdauer der erzieherischen Einwirkung der Führer ist auch während des Einsatzes zur Erntehilfe gesichert.

Die Erntenothilfe ist eine neue große Aufgabe für den Reichsarbeitsdienst. Sie wird mit gleicher Hingabe und unter dem Einsatz aller Kräfte wie bei seinen sonstigen Arbeiten zum Wohle des gesamten deutschen Volkes durchgeführt werden.

Aufgaben der deutschen Finanzpolitik

Der Reichsfinanzminister über die zweite Phase der aktiven Konjunkturpolitik

„Völlig veränderte Problemstellung"

DNB **Weimar**, 10. April.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach am Sonnabend vor der Verwaltungsakademie in Weimar über „Fragen der gegenwärtigen Finanzpolitik". Er führte u. a. folgendes aus:

Vor der Machtübernahme durch Adolf Hitler sei für die Finanz- und Wirtschaftspolitik der Nachkriegszeit, trotz gelegentlich richtiger Ansätze im einzelnen, im allgemeinen eine Scheu vor der Wirklichkeit und infolgedessen vor notwendigen harten Entschlüssen und das Bestreben kennzeichnend gewesen, nach Möglichkeit mühelos und bequemen Auswegen zu suchen. Das sei in der übermäßigen Hereinnahme von Auslandskrediten wie in der Erfüllungspolitik, in der Behandlung der Sozialfrage wie in der Subventionspolitik zum Ausdruck gekommen. An die Stelle dieser auch die Deflationsperiode beherrschenden Passivität sei nach der Machtübernahme eine aktive Konjunkturpolitik, die durch zielbewußte Ausnutzung und Zusammenfassung der gesamten finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Kräfte der Nation die Lähmung der Krisenzeit überwunden und neues Leben und neues Vertrauen hervorgerufen habe, getreten. Dieser Politik sei es zu verdanken, daß, während die Welt in besorgniserregender Weise von politischer und wirtschaftlicher Unruhe, von Kämpfen und Streiks erfüllt sei, Deutschland das Bild friedlicher Arbeit und unermüdlichen, von keinem Rückschlag behinderten Aufbaus biete.

Habe es sich in der ersten Phase des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit darum gehandelt, den arbeitslosen Volksgenossen überhaupt wieder Arbeit zu verschaffen, so stünden wir jetzt in der zweiten Phase des Neuaufbaues

vor neuen Aufgaben und völlig veränderter Problemstellung und Zielsetzung.

Es handle sich jetzt darum, die großen in der Wehrhaftmachung des deutschen Volkes und im Vierjahresplan uns gegebenen Aufgaben zu erfüllen.

Der Minister führte dabei aus, daß die in der Nachkriegszeit hervorgetretene Abneigung gegen den Gedanken der Wehrhaftigkeit und des Bevölkerungszuwachses nicht nur politisch Leben und Zukunft der Nation in Frage gestellt habe, sondern auch rein wirtschaftlich eine Kurzsichtigkeit ohnegleichen gewesen sei. Denn zu allen Zeiten habe sich erwiesen, daß auf die Dauer eine blühende Wirtschaft nur in der sicheren Hut starken Wehrschutzes gedeihe, und daß Kinderreichtum einer der stärksten Motoren wirtschaftlichen Fortschrittes sei.

Die im Gegensatz zu 1933 uns neu gestellten Probleme seien vor allem der durch die Wirtschaftsbelebung hervorgerufene Facharbeitermangel und verstärkte Rohstoffbedarf. Dieser habe notwendigerweise zum Vierjahresplan geführt. Wir schlössen uns damit nicht etwa von der Welt ab, sondern wir führten nur den Grundsatz konsequent durch, **daß Voraussetzung für eine Gesundung der Weltwirtschaft in sich gesunde nationale Wirtschaften seien,** und wir lieferten, soweit es in unseren Kräften stehe, unseren Beitrag zur **friedlichen Lösung des Problems einer besseren Rohstoffverteilung in der Welt.**

Es sei die jetzt der deutschen Finanzpolitik gestellte Aufgabe, die Erreichung der großen nationalen Ziele durch Konzentrierung aller finanziellen und wirtschaftlichen Kräfte zu ermöglichen und zu sichern. Der Minister erläuterte diese Gedanken u. a. an dem Beispiel des die Steuerüberweisungen an Länder und Gemeinden begrenzenden Plafondgesetzes. Er unterstrich die Notwendigkeit aller auf eine Vereinfachung des öffentlichen Apparats gerichteten Bestrebungen, wobei man sich vor einer lebensfernen Zentralisierung hüten müsse, und wies hierbei auf die Bedeutung der kürzlich in Kraft getretenen Realsteuergesetzgebung für die Reichsreform hin.

Die Konzentrierung, die naturgemäß den Verzicht auf manchen Wunsch und die Verschiebung vieler — auch an sich noch so berechtigter — Ansprüche auf spätere Zeiten erfordere, schaffe hierdurch einen aufgestauten Bedarf an Aufträgen aller Art, dessen Befriedigung später an die Stelle der jetzigen Aufgaben treten könne und damit die gleichmäßige, wirtschaftliche Fortentwicklung sichern werde.

Nachdem der Minister noch auf die mit dem politischen Umschwung eingetretene Aenderung der Wirtschaftsauffassung in Deutschland hingewiesen hatte, die sich vor allem in der starken Betonung des Gedankens der Ehre und in dem Vorrang des Gemeininteresses äußerte, schloß er mit einem starken Appell an die Verantwortung und Verpflichtung jedes einzelnen zu opferwilliger Mitarbeit.

Besuch der „Schleswig Holstein" im irischen Hafen Kingstown

London, 10. April.

Wie aus Dublin berichtet wird, lief die „Schleswig-Holstein" auf der Rückfahrt von ihrer Amerikareise am Freitag den irischen Hafen Kingstown an. Als das Schulschiff in den Hafen einfuhr, wechselte es Salutschüsse mit einer Feldbatterie der irischen Armee. Der Kommandant stattete dem irischen Verteidigungsminister, dem Stabschef der irischen Armee und dem Lordmayor von Dublin Höflichkeitsbesuche ab.

Anordnung der Reichsärztekammer

Nichtkassenarzt darf von Kassenmitgliedern keine Barzahlung verlangen

Ndr. Die Reichsärztekammer hat angeordnet, daß, wenn ein Nichtkassenarzt in einem dringenden Fall von einem Mitglied einer Krankenkasse oder dessen anspruchsberechtigten Familienangehörigen in Anspruch genommen wird, er keine Barzahlung verlangen darf, wenn der Kranke sich durch einen gültigen Krankenschein ausweist. Die Bezahlung erfolgt in diesem Fall durch die für den Wohnsitz des Arztes zuständige Abrechnungsstelle der Kassenärztlichen Vereinigung. Kann sich der Kranke, wie es sehr häufig der Fall sein wird, nicht als krankenversichert ausweisen, so soll der Nichtkassenarzt Bezahlung nur dann verlangen, wenn ihm die Anspruchsberechtigung nicht ausreichend glaubhaft gemacht wird. Hat der Nichtkassenarzt Barzahlung erhalten, so hat er den Betrag dem Patienten zurückzuerstatten, wenn dieser innerhalb einer angemessenen Frist von etwa acht bis 14 Tagen einen gültigen Krankenschein nachreicht.

Beschränkte Haftpflicht für den Soldaten

Die Reichsregierung hat am 7. April 1937 ein **Gesetz** erlassen, das für alle Soldaten von großer Bedeutung ist. Verursacht ein Soldat im militärischen Dienst einem Dritten einen Schaden, so tritt nach dem Gesetz über die Haftung des Reiches für seine Beamten vom 22. Mai 1910 das Reich für den Soldaten ein. Das Reich konnte sich aber nach diesem Gesetz, wenn es dem Dritten den Schaden ersetzt hatte, bei dem Soldaten schadlos halten, so daß der Soldat auch bei einem nur geringen Verschulden für den Schaden in vollem Umfange aufzukommen hatte. Diese uneingeschränkte Haftpflicht war geeignet, die Entschlußfreudigkeit des Soldaten zu lähmen und das im Soldatendienst verpönte Zaudern zu fördern. **Das neue Gesetz bestimmt daher, daß das Reich wegen seines Schadens den Soldaten nur dann in Anspruch nehmen wird, wenn er vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt hat.**

Eröffnung des Dankopfers der Nation

DNB **Berlin**, 10. April.

Punkt 9 Uhr früh am Sonnabend eröffnete, wie die NSK. meldet, Stabschef Lutze durch seine Einzeichnung in die Listen das Dankopfer der Nation. Vor dem Eingang Wilhelmstraße zur Reichskanzlei, in deren Gebäude die Dienststelle der Obersten SA.-Führung in Berlin sich befindet, hatte ein Sturm der Wachstandarte Feldherrnhalle mit Spielmanns- und Musikzug der Standarte Aufstellung genommen. Der Stabschef begab sich in den Standartensaal, ihm schlossen sich der Reichskriegsopferführer SA.-Gruppenführer Oberlindober, die Reichswerkschaftführung, SA.-Führer aus den verschiedenen Ministerien an.

Eine erste vorläufige Zählung des Ergebnisses der ersten halben Stunde an einer einzigen Stelle des Reiches betrug 535650 RM.

Einlieferung der Werke zur „Großen deutschen Kunstausstellung"

Die Leitung der „Großen deutschen Kunstausstellung 1937 im Haus der deutschen Kunst zu München" ruft alle deutschen Künstler, die Kunstwerke für die Ausstellung angemeldet haben, auf, diese absofort bis spätestens 24. April 1937 einzuliefern, und zwar mit der Anschrift: „Haus der deutschen Kunst (Neuer Glaspalast)." Betr.: Große deutsche Kunstausstellung 1937 München.

Da auf Grund der vorliegenden Anmeldungen mit einer großen Zahl von Einsendungen zu rechnen ist, deren Entgegennahme, verwaltungsmäßige Behandlung und sachgemäße Lagerung viel Zeit und Arbeit bedingt, wird die Künstlerschaft dringend aufgefordert, mit der Einsendung ihrer Arbeiten sofort zu beginnen, um Einsendungsstauungen gegen Schluß der Einlieferungsfrist zu vermeiden. Eingeliefert dürfen nur ordnungsgemäß angemeldete Werke werden. Eine Verlängerung der Einlieferungsfrist ist nicht möglich. Persönliche Aufforderungen zur Einlieferung ergehen nicht.

— 100 Prozent im Jungvolk. Der Führer des Jungvolks und die Jungmädelführerinnen des Obergaues Saar-Pfalz konnten dem Stabsführer Lauterbacher melden, daß der Jahrgang 1927 im Gau Saar-Pfalz zu hundert Prozent im Jungvolk erfaßt ist.

— Neuer Leiter des Hauptschulungsamts. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat den stellvertretenden Gauleiter des Gaues Württemberg-Hohenzollern, Friedrich Schmidt, in seinen Stab berufen. Er übernimmt mit sofortiger Wirkung die Leitung des Hauptschulungsamtes.

3. April 1937

Hk mit 1 Anl. KDK

Im Verfolg meines Schreibens vom 19. Februar d. Js. übersende ich anliegend den von dem Bildhauer Rudolf B e l l i n g unterschriebenen Anhängezettel für die für die " Grosse Deutsche Kunstausstellung 1937 im Haus der Deutschen Kunst zu München " bestimmte Büste von Professor Dr. Georg Kerschensteiner zur gefälligen Verwendung.

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Herrn Oberbürgermeister
der Stadt
Harburg - Wilhelmsburg

74

PARK HOTEL
AYAZ-PAŞA
ISTANBUL-BEYOĞLU
Telgr. adres: PARK-Istanbul

Istanbul, 24. 3 1937.
Telefon: 44920|7|8|9

Am. 30.

Lieber Herr Prof. Amersdorffer

Soeben erhalte ich aus München einliegendes Schreiben mit Anhänge-Zettel.

Da Sie so liebenswürdig waren, für mich die Ausstellungs-Angelegenheit zu übernehmen, schicke ich Ihnen alles zu.

Ich verstehe nicht, warum

man Ihnen nicht gleich von München
aus schrieb, man weiß doch dort, daß die
Academie alles regeln wird!! —
Ich las mit großem Interesse von dem
geplanten Einzug des Ateliers Speer.
Werden denn die Räume überhaupt für
solchen großen Apparat ausreichen??
Sind denn nicht Räume in der
Technischen Hochschule frei zu machen,
die doch würdiger und passender für solche
Zwecke wären.
Dieses Atelier muß sich natürlich gemäß
auswachsen, d.h. wenn es sein Programm
erfüllen soll, darum muß es entweder
die ganze Academie besetzen oder – bauen!! –

Nun dauert es nur noch 2½ Monate, dann sind hier die großen Hochschulferien und ich komme nach der Heimat. Herzlichen Dank und Ihnen Gruß auch an die Collegen

Ihr Belling

76

HAUS DER DEUTSCHEN KUNST

(NEUER GLASPALAST) ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

München, Prinzregentenstraße 1 / Fernruf 20214, 20215

München, im März 1937.

Herrn
Professor Rudolf Belling,
I s t a n b u l/Türkei,
Park-Hotel

Betreff: Einlieferung der angemeldeten Werke;
Bezeichnung der Sonderanmeldungen.

Sie haben auf unsere Einladung hin zu unserer Eröffnungsausstellung die Arbeit:

"Porträt des Geheimrats Kerschensteiner"

als Sonderanmeldung angemeldet.

Wie Ihnen aus Ziffer 23) der Ausstellungsbestimmungen bekannt ist, sind die angemeldeten Werke anläßlich ihrer Einlieferung mit einem Anhängezettel bezw., soweit es sich um Graphik handelt, mit einem Aufklebezettel, auf dem die näheren Daten der Arbeit verzeichnet sein müssen, zu versehen.

Da nun die Sonderanmeldungen aus technischen Gründen besonders behandelt werden müssen, bitten wir Sie, Ihre obenerwähnte Arbeit nicht mit einem der Ihnen früher zugesandten weißen Anhängezettel bezw. Aufklebezettel zu versehen, sondern mit einem

roten Zettel,

den wir Ihnen zu diesem Zweck als Anlage zugehen lassen.

Etwa angemeldete weitere Arbeiten sind mit weißen Zetteln zu versehen!

Heil Hitler!

1 Anlage.

Haus der Deutschen Kunst
(Neuer Glaspalast)
Anstalt des öffentlichen Rechts

Kolb

geschäftsf. Direktor.

Postscheck-Konto: München 4200 / Bankverbindungen: Bayerische Gemeindebank (Girozentrale), Öffentliche Bankanstalt, München
Bankhaus Merck, Finck & Co., München / Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktien-Gesellschaft, Berlin / Bankhaus J. H. Stein, Köln

7.

19. Februar 1937

Auf das Schreiben vom 11. d. Mts. - Geschz. 17 - erwidern wir zu den gestellten Fragen folgendes:

1. Auf dem Adressenzettel für den Ausstellungs-Spediteur Heller ist als Name des Ausstellers der Bildhauer Rudolf Belling anzugeben. Für wünschenswert halten wir es, dass an Stelle des Vordrucks " Wohnort " angegeben wird; Besitzer des übersandten Werkes Stadtverwaltung Harburg-Wilhelmsburg.
2. Auf dem Anhängezettel muss hinter Anschrift für die Rücksendung die genaue Adresse der Stadtverwaltung für die Rücksendung des Kunstwerkes bezeichnet werden .
3. Der Vordruck " Verkaufspreis " ist zu streichen, da es sich nur auf die Werke bezieht, die tatsächlich verkäuflich sind.
4. Da Herr Belling sich in der Türkei befindet, halten wir es für unbedenklich, wenn der Anhängezettel dortseits im Auftrage des Ausstellers unterzeichnet wird.

April) Aus der Tagespresse ersehen wir soeben, dass mit der Versendung der Werke an das Haus der Deutschen Kunst in München erst nach dem 1. April zu rechnen ist. Auf alle Fälle teilen wir Jhnen die Einlieferungsfrist noch mit.

An
den Herrn Oberbürgermeister
der Stadt
Harburg-Wilhelmsburg

Der Präsident
Jm Auftrage

78

Der Oberbürgermeister der Stadt Harburg = Wilhelmsburg

Fernsprech-Sammel-Nr.: 37 10 51
Postfchließfach 130

Poſtſcheckkonto der Stadthauptkaſſe:
Hamburg 38210

Bankkonten: Reichsbankgirokonto,
Kredit = Bank und Stadtſparkaſſe

Gefchz. 17.
(Bei Beantwortung bitte angeben)

HARBURG-WILHELMSBURG, den 11. Februar 1937.

16.FEB.1937

An die
Preußische Akademie der Künste,
Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

Vor Eingang Ihres Schreibens vom 8.2.1937 war die vom Bildhauer Belling geschaffene Büste von Dr. Georg Kerschensteiner bereits zum Spediteur gegeben, wo jedoch Ihre Weitersendung unterbunden wurde. Um Zweifelsfragen aufzuklären bitte ich noch um Nachricht, welcher Name auf dem von der Firma Heller in München vorgesehenen Formular als Aussteller einzusetzen ist; desgleichen erscheint die Stadt zwar als Eigentümer des Werkes auf der an dem Kunstwerk zu befestigenden Karte. Muß auch die Anschrift für die Rücksendung angegeben bezw. aus versicherungstechnischen Gründen der Verkaufspreis eingesetzt werden? Gleichfalls ist auf der Karte die eigenhändige Unterschrift des Ausstellers gefordert. Den Ausstellungs-Bestimmungen nach dürfte der Künstler Belling in Frage kommen.

Ich bitte um baldgefl. Beantwortung der gestellten Fragen.

I. A.

Anlagen

8. Februar 1937

Jm Anschluss an unser Schreiben vom 2. d. Mts. übersenden wir anliegend die uns inzwischen vom Haus der Deutschen Kunst in München zugegangenen Ausstellungs-Bestimmungen. Hiernach ist die Büste des Universitätsprofessors Dr. Georg Kerschensteiner von Rudolf Belling an den Ausstellungs-Spediteur August Heller, München, Hauptbahnhof Liegsalzstr. 16 zu senden und zwar erst nach erfolgter öffentlicher Aufforderung. Sollte die Absendung noch nicht erfolgt sein, so bitten wir hiermit so lange zu warten, bis wir Jhnen den Absendetermin mitteilen .

Nach Nr. 19 der Bestimmungen sind alle Werke f r a c h t f r e i zu senden. Wir bitten dies ebenfalls zu tun und die entstandenen Fracht- evtl. Verpackungskosten uns zwecks Erstattung durch den Künstler aufzugeben .

Einen neuen Anhängezettel für die Büste auf vorgeschriebenem Vordruck legen wir zur gefälligen Benutzung bei.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

An die Stadtverwaltung Harburg-Wilhelmsburg, Rathaus

Abschrift übersenden wir mit Bezug auf das dortige

Schreiben

An
das Haus der Deutschen Kunst
(Neuer Glaspalast)
M ü n c h e n
Maximiliansplatz 22/3

Schreiben vom 6. d. Mts. - Ko/Dr. E/V. - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

HAUS DER DEUTSCHEN KUNST

(NEUER GLASPALAST) ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Geschäftsstelle: München, Maximiliansplatz 22 / Fernruf 13900

Ko/Dr.E/V. München, den 6. Februar 1937.

6 FEB 1937

An die
Preußische
Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Betreff: "Große Deutsche Kunstausstellung 1937
im Haus der Deutschen Kunst zu München".

Wir haben aus Ihrem freundlichen Schreiben vom 3. Februar ersehen, daß die Stadtverwaltung Harburg - Wilhelmsburg die Darleihung der Plastik "Universitätsprofessor Dr. Georg Kerschensteiner" von dem Bildhauer Rudolf Belling unter der Voraussetzung genehmigt hat, daß ihr keinerlei Kosten daraus entstehen.

Vorsorglich teilen wir Ihnen mit, daß eine Übernahme der Transportkosten auf unsere Anstalt im Hinblick auf die einschlägigen Ausstellungsbestimmungen leider nicht in Betracht gezogen werden kann.

Heil Hitler!

Haus der Deutschen Kunst
(Neuer Glaspalast)
Anstalt des öffentlichen Rechts

geschäftsf. Direktor.

Postscheck-Konto: München 4200 / Bankverbindungen: Bayerische Gemeindebank (Girozentrale), Öffentliche Bankanstalt, München
Bankhaus Merck, Finch & Co., München / Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktien-Gesellschaft, Berlin / Bankhaus J. H. Stein, Köln

HAUS DER DEUTSCHEN KUNST
(NEUER GLASPALAST) ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Geschäftsstelle: München, Maximiliansplatz 22 / Fernruf 13900

Ko/A.

München, den 1.Februar 1937.

4 FEB 1937

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Betreff: "Große Deutsche Kunstausstellung 1937
im Haus der Deutschen Kunst in München".

Wir empfingen Ihr Schreiben vom 26.Januar 1937 und teilen Ihnen mit, daß fast gleichzeitig mit Ihrem Schreiben die Anmeldungen des Herrn Professors Rudolf Belling aus Istanbul eingegangen sind.

Zu Ihrer gefl.Unterrichtung gestatten wir uns Ihnen als Anlage
./. Durchdruck unseres Antwortschreibens an Herrn Professor Belling zu übermitteln; gleichzeitig senden wir Ihnen einen Satz Aus-
./. stellungspapiere zu Ihrer Bedienung.

Aus Ihren Ausführungen haben wir gerne ersehen, daß Sie von der Stadtverwaltung Harburg-Wilhelmsburg die Darleihung des Portraits Geheimrats Dr.Kerschensteiner erbeten haben. Für freundliche Mitteilung, ob Ihrem Wunsche stattgegeben wird, wären wir Ihnen sehr verbunden.

Anlagen.

Heil Hitler!
Haus der Deutschen Kunst
(Neuer Glaspalast)
Anstalt des öffentlichen Rechts

geschäftsf.Direktor.

Postscheck-Konto: München 4200 / Bankverbindungen: Bayerische Gemeindebank (Girozentrale), Öffentliche Bankanstalt, München
Bankhaus Merck, Finch & Co., München / Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktien-Gesellschaft, Berlin / Bankhaus J. H. Stein, Köln

Ko/A. München, den 1.Februar 1937.

Herrn Rudolf Belling
Professor an der Akademie
der schönen Künste

Istanbul
Park Hotel.

Betreff: "Große Deutsche Kunstausstellung 1937
im Haus der Deutschen Kunst zu München".

Sehr geehrter Herr Professor!

Wir bestätigen verbindlichst dankend den Empfang Ihres freundlichen Schreibens vom 25.Januar 1937, mit dem wir auch Ihre beiden Anmeldungen für unsere Eröffnungsausstellung erhalten haben.

Ihrem Wunsche zufolge werden wir die Preußische Akademie der Künste vom Eingang Ihrer Anmeldungen benachrichtigen und uns wegen der Freigabe und seinerzeitigen Einlieferung der Werke mit der Akademie in Verbindung halten.

Indem wir Sie zu Ihrer ehrenvollen Berufung beglückwünschen und Ihnen für Ihre Tätigkeit alles Gute wünschen, zeichnen wir

mit deutschem Gruß!

Haus der Deutschen Kunst
(Neuer Glaspalast)
Anstalt des öffentlichen Rechts

geschäftsf. Direktor.

83

An das

„HAUS DER DEUTSCHEN KUNST"

Geschäftsstelle

MÜNCHEN

Maximiliansplatz 22/III

ACHTUNG!

Betreff: Sammeltransporte

Zur Erreichung einer weitestmöglichen Verbilligung der Transportkosten können Sammeltransporte von einer Reihe von Städten aus in die Wege geleitet werden.

Wir bitten diejenigen Künstler, die Werke für unsere Eröffnungsausstellung angemeldet haben oder noch anzumelden beabsichtigen, sich wegen der Einlieferung der Werke – zu der voraussichtlich Anfang April 1937 öffentlich aufgefordert wird – mit einem der umstehend aufgeführten Spediteure, die bei entsprechender Beteiligung Sammelladungen an unseren Ausstellungsspediteur abgehen lassen werden, in Verbindung zu setzen.

„Haus der Deutschen Kunst (Neuer Glaspalast)"
Anstalt des öffentlichen Rechts in München

Orte:	Spediteure:
Berlin	W. Marzillier & Co., Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 14 (B 7 Pallas 3318)
Braunschweig	F. W. Noltemeyer, Gieselerwall 2 (2813)
Bremen	F. W. Neukirch A.G., Findorffstraße 14/16 (Weser 84271)
Breslau	Breslauer Paketfahrt Ges.m.b.H., Tauentzienstraße 104/110 (52371)
Darmstadt	Paul Wolf & Co. Nachf., G.m.b.H., Rheinstraße 51 (480)
Dresden	Ed. Geucke & Co. m.b.H., Freibergerstraße 39 (20056)
Düsseldorf	Beyer-Meyer, Adlerstraße 15
Frankfurt a. M.	J. C. G. Majer Nachf., Friedr. Falk, Alte Mainzerstraße 77
Hamburg	Transport Actien Ges., vorm. J. Hevecke, Zippelhaus 10/12 (361008)
Hannover	Hannoversches Sped. u. Lagerhaus M. Neldel, Nicolaistraße 31 (20910)
Karlsruhe	Eugen von Steffelin, Baumeisterstraße 48 (8303)
Kassel	Heinrich Wenzel, Wolfsschlucht 25/27 (1320)
Köln a. Rh.	Speditions & Lagerhaus Akt. Ges., Leystaffel 49 (Rheinland 220701)
Königsberg	Henze, Mahlow & Co., Langgasse 94 (46301)
Leipzig	Hans Eitner A.G., Roscherstraße 9–13 (54101)
Magdeburg	Louis Dehne, Otto von Guerickestraße 67 (30170)
Mannheim	Mannheimer Paketfahrt Ges.m.b.H. (24834)
Nürnberg	J. S. Fein, Zeltnerstraße 29 (25646)
Stuttgart	Paul von Maur, Friedrichstraße 1c (24941)
Weimar	Bernhard Rückoldt, Coudraystraße 11 (9 u. 2199)

Aufgabestempel

1 RM — Rpf f. Konto Nr. 4200

Absender:

Zum Aufkleben der Freimarke durch den Absender (Gebührensätze umseitig)

(Raum für Vermerke des Absenders für seinen eigenen Geschäftsbetrieb, falls erwünscht, hier auch Kontonummer und Postscheckamt des Empfängers vermerken)

85

Das Postscheckamt sendet diesen Abschnitt dem Postscheckkunden

1 RM — Rpf für Konto Nr. 4200 Postscheckamt München eingezahlt am

Absender (Name, Wohnort, Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk):

Unkostengebühr für die Ausstellungsbestimmungen

Zahlkarte

auf 1 RM — Rpf, wörtlich: eine Reichsmark Rpf wie oben

für Haus der Deutschen Kunst (Neuer Glaspalast) Anstalt des öffentl. Rechts

in München

Konto Nr. 4200 Postscheckamt München

Postvermerk Nr. Eingetragen durch: am Ankunfts-Nr.

Einlieferungsschein

– Sorgfältig aufbewahren –

1 Reichsmark — Rpf (in Ziffern)

für Haus der Deutschen Kunst (Neuer Glaspalast) Anstalt des öffentlichen Rechts

in München

Konto-Nr. 4200 Postscheckamt München

Postvermerk Aufgabenummer

Postannahme

Aufgabestempel

Nur für Graphik (Passepartouts) zu verwenden!

GROSSE DEUTSCHE KUNSTAUSSTELLUNG 1937
IM HAUS DER DEUTSCHEN KUNST IN MÜNCHEN

Name des Künstlers: .....

Vorname: .....

Wohnort: .....

Genaue Adresse: .....

Bezeichnung des Werkes: .....

Eigentümer des Werkes: .....

Anschrift für die Rücksendung: .....

Verkaufspreis: .....

Eigenhändige Unterschrift des Ausstellers: .....

Bitte deutlich schreiben!

Dieser gummierte Zettel ist auf die Rück[illegible]e der Passepartouts zu kleben!

Lohnt sich ein Postscheckkonto?

Eine Zahlkarte kostet

bis 10 RM	10 Rpf	bis 1250 RM	60 Rpf
„ 25 „	15 „	„ 1500 „	70 „
„ 100 „	20 „	„ 1750 „	80 „
„ 250 „	25 „	„ 2000 „	90 „
„ 500 „	30 „	über 2000 „ (unbeschränkt)	1 RM
„ 750 „	40 „		
„ 1000 „	50 „		

Eine Überweisung
von
Konto zu Konto
kostet nichts

Also lohnt es sich!

Anmeldung bei der Zustellpostanstalt

Bitte
diesen für
postdienstliche Zwecke
bestimmten Raum
nicht
mit Freimarken
zu bekleben

Das Postscheckamt sendet diesen Abschnitt dem Postscheckkunden

Einlieferungsschein
(nicht zu Mitteilungen für den Empfänger zu benutzen)

87

Große Deutsche Kunstausstellung 1937
im Haus der Deutschen Kunst zu München

Ausstellungs-Bestimmungen

Veranstalter, Leitung

1 Die „Große Deutsche Kunstausstellung 1937 im Haus der Deutschen Kunst zu München" wird von der Anstalt des öffentlichen Rechts „Haus der Deutschen Kunst (Neuer Glaspalast)" in München veranstaltet. Vorbereitung, Durchführung und Leitung der Ausstellung obliegen dem Vorstand der Anstalt und dessen Beauftragten. Zur Unterstützung des Vorstandes und zur Mitarbeit in allen die Ausstellung betreffenden kunstfachlichen Fragen hat der Staatskommissar der Anstalt, Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner, den Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste, Akademieprofessor Adolf Ziegler sowie Akademieprofessor Josef Wackerle und Professor Conrad Hommel berufen.

Ort und Zeit

2 Die Ausstellung wird am Tage der Einweihung des Hauses der Deutschen Kunst, sonach voraussichtlich im Juni 1937 eröffnet und findet voraussichtlich bis Oktober 1937 statt.

Inhalt

3 Die Ausstellung soll ein möglichst umfassendes und hochwertiges Bild der zeitgenössischen deutschen Kunst (Malerei, Plastik und Graphik) zeigen und dem Beschauer neben den besten Werken unserer anerkannten deutschen Meister die Vielfältigkeit deutschen künstlerischen Gestaltens vorführen. Es ist daher beabsichtigt, bei der Auswahl der Werke weder bestimmte Kunstrichtungen zu bevorzugen noch andere auszuschließen; grundsätzlich aber wird an den künstlerischen Wert der eingesandten Werke ein hoher Maßstab angelegt werden.

Zulassung

4 Ausstellen können alle deutschstämmigen, im Reiche oder im Auslande lebenden Künstler. Wird ein eingesandtes Werk ausgestellt, muß der reichsangehörige Schöpfer des Werkes Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sein oder werden; ist er deutschstämmiger Nichtreichsangehöriger, so muß er bei dem Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste, Berlin W 35, Blumeshof 6, Antrag auf Befreiung von den einschlägigen Vorschriften stellen. Die Nachweise sind der Anmeldung der Werke beizulegen oder schnellstmöglich nachzureichen.

5 Zugelassen werden Originalwerke der Malerei, Bildhauerei und Graphik lebender deutscher Künstler. Für Werke der Monumentalmalerei und Großplastik werden nach Möglichkeit besonders geeignete Räume zur Verfügung gestellt. Die Leitung der Ausstellung behält sich außerdem – soferne es die Raumfrage gestattet – die Zulassung von Mosaikkunstwerken und Wandteppichen sowie die Ausstellung von Werken oder Kollektionen einzelner zu ehrender verstorbener Künstler vor.

6 Kunstwerke, die nicht vom Künstler selbst eingereicht werden, können nur zugelassen werden, wenn der Einsender gleichzeitig mit der Anmeldung eine auf die Ausstellung des Werkes bezügliche schriftliche Einverständniserklärung des Künstlers einreicht.

Anmeldung

7 Die Anmeldung von Kunstwerken hat durch Ausfertigung der Anmeldevordrucke und deren Uebersendung an die Geschäftsstelle des Hauses der Deutschen Kunst, München, Maximiliansplatz 22/III – Fernruf 1 39 00 – zu erfolgen; für die Ueberlassung der Ausstellungspapiere wird eine Porto- und Unkostengebühr im Betrage von RM. 1.– erhoben, die unter Verwendung der den Anmeldepapieren beigelegten Zahlkarte an die Geschäftsstelle des Hauses der Deutschen Kunst, München, Maximiliansplatz 22/III überwiesen werden wolle. Im Falle der Nichtbenützung der Ausstellungspapiere wird um deren Rücksendung gebeten.

8 Die Anmeldevordrucke sind sorgfältig und deutlich in doppelter Fertigung auszufüllen und spätestens bis 20. Februar 1937 an die Geschäftsstelle des Hauses der Deutschen Kunst, München, Maximiliansplatz 22/III, zu senden. Eine Gewähr für die Annahme später eintreffender Anmeldungen kann nicht übernommen werden.

9 Den Anmeldungen von Plastiken sind Lichtbilder der betreffenden Werke beizulegen.

10 Die Leitung der Ausstellung sieht die Unterzeichnung des Anmeldevordruckes gleichzeitig als Anerkenntnis der in den vorliegenden Ausstellungsbestimmungen festgelegten Vorschriften an.

Einlieferung

11 Die Einlieferung der Werke hat an den Ausstellungsspediteur August Heller, München-Hauptbahnhof, Ligsalzstraße 16 – jedoch erst nach Aufforderung durch die Leitung der Ausstellung – zu erfolgen.

12 Die Aufforderung zur Einlieferung und der für die Einlieferung vorgeschriebene Zeitraum wird voraus[illegible] lich Ende Februar 1937 in der Fach- und Tagespresse bekanntgegeben.

13 Künstler, die ihren Wohnsitz in München haben, können ihre Werke – ebenfalls erst nach Aufforderung durch die Leitung der Ausstellung – direkt im Haus der Deutschen Kunst, Prinzregentenstraße 1 einliefern. (Anmeldung im Sekretariat.)

14 Für Werke, die unaufgefordert nach München gesandt oder direkt eingeliefert werden, wird keinerlei Haftung übernommen. Die Einsender solcher Werke müssen damit rechnen, daß ihnen die Werke ungeprüft unter Nachnahme der entstandenen Kosten wieder zurückgesandt werden. Eingelieferte Werke können nur dann behandelt werden, wenn die laut Ziffer 7 der Ausstellungsbestimmungen hierzu erforderlichen Anmeldungen, gut lesbar ausgefüllt und unterzeichnet, bei der Geschäftsstelle des Hauses der Deutschen Kunst rechtzeitig eingereicht worden sind.

15 Graphik und Aquarelle dürfen nur ungerahmt, in weißen Passepartouts eingeliefert werden; als Passepartoutgrößen werden folgende zwei Formate zugelassen: 70 zu 49,5 cm und 49,5 zu 34,5 cm (Hoch- oder Querformat). Es können auch zwei Blätter in einem Passepartout untergebracht werden. Großformate sind gerahmt unter Glas einzuliefern. Hierbei sind unpolierte Holzrahmen zu verwenden. Goldrahmen, schwarze oder farbige Rahmen werden nicht zugelassen.

Verpackung

16 Kunstwerke, die von auswärts eingeliefert werden, sind in entsprechend haltbaren Holzkisten zu verpacken. Die Befestigung der Kistendeckel hat mit genügend starken Schrauben, nicht mit Nägeln zu erfolgen. Werke von Künstlern, die ihren Wohnsitz in München haben, können unverpackt und ohne Kisten eingeliefert werden. Werke der Malerei sind in würdigen, geschmackvollen Rahmen einzuliefern.

17 Besondere Unterbauten für Werke der Bildhauerei dürfen – soweit sie nicht von der Leitung der Ausstellung zur Verfügung gestellt werden – nur nach den Angaben der Leitung der Ausstellung angefertigt und im Einvernehmen mit ihr aufgestellt werden; die Kosten hat der Aussteller zu tragen.

18 Das Aus- und Einpacken des Ausstellungsgutes besorgt der Ausstellungsspediteur – Anschrift siehe Ziffer 22 – für Rechnung der Einsender und unter Ausschluß der Haftung der Leitung der Ausstellung.

Versand

19 Alle Kunstwerke, die von auswärts eingeliefert werden, sind frachtfrei an den Ausstellungsspediteur August Heller, München, Ligsalzstraße 16, Fernruf 5 13 19, zu senden.

20 Alle vom Zeitpunkt des Eintreffens der Werke beim Spediteur bis zur Prüfung der Werke durch die hierfür bestimmten Ausschüsse entstehenden Kosten für Rollfuhren, Packarbeiten und sonstiges sind, ebenso wie die aus Anlaß der Rücksendung der Werke gegebenenfalls entstehenden Kosten, vom Einsender zu tragen. Die Rücksendung erfolgt unfrei unter Nachnahme der erwähnten Kosten.

21 Eine Einschreibegebühr und Gebühren für die Lagerung der eingelieferten Werke und des Verpackungsmaterials werden nicht erhoben.

22 Die Frachtbriefaufschrift muß lauten: „An den Ausstellungsspediteur August Heller, München-Hauptbahnhof, Ligsalzstraße 16."

23 An jedem einzuliefernden Werk ist der den Ausstellungspapieren beiliegende Anhängezettel anzubringen; bei graphischen Arbeiten ist der ebenfalls beigefügte gummierte Zettel auf die Rückseite der Arbeiten gut sichtbar aufzukleben. Die Eintragungen auf den Begleitzetteln müssen mit den Eintragungen im Anmeldevordruck genau übereinstimmen.

24 Der den Anmeldevordrucken beigegebene Packzettel ist sorgfältig auszufüllen und auf die Außenseite der Kistendeckel zu kleben.

Rücksendung

25 Die Rücksendung nicht angenommener Werke erfolgt tunlichst bald nach erfolgter Prüfung, jedoch ohne Gewähr für die Einhaltung eines bestimmten Zeitpunktes. Im übrigen erfolgt die Rücksendung gemäß Ziffer 20 der Ausstellungsbestimmungen.

26 Ausgestellte Werke, die während der Ausstellung nicht verkauft oder vom Einsender als unverkäuflich erklärt wurden, werden tunlichst unmittelbar nach Schluß der Ausstellung zurückgesandt; die Einhaltung eines bestimmten Rücksendungszeitpunktes ist der Leitung der Ausstellung jedoch nicht möglich. Die Rücksendung erfolgt gemäß Ziffer 20 der Ausstellungsbestimmungen.

Versicherung, Haftung

27 Das Haus der Deutschen Kunst wird mit allen modernen, der Verhütung von Brand- und Entwendungsschäden dienenden technischen Schutzmaßnahmen ausgerüstet. Im übrigen sind die eingesandten Werke durch die Reichskammer der bildenden Künste versichert; das Ausmaß der Versicherung richtet sich nach den seitens der Kammer herausgegebenen einschlägigen Bestimmungen. Die Leitung der Ausstellung selbst ist nicht in der Lage, eine irgendwie geartete Haftung für Verluste und Beschädigungen, die während des Ein- und Auspackens der Werke, oder während ihrer Prüfung, oder im Laufe der Ausstellung am Ausstellungsgut entstehen könnten, zu übernehmen. Auch für allenfallsige Verluste und Beschädigungen der Kunstwerke während des Bahn- oder Kraftwagentransportes sowie während der erforderlichen Stadttransporte und etwaigen Zwischenaufenthalten in München übernimmt die Leitung der Ausstellung keine Haftung.

Prüfung, Annahme

28 Die eingelieferten Werke werden von einem Vorprüfungsausschuß, den die Leitung der Ausstellung im Einvernehmen mit dem Staatskommissar des Hauses der Deutschen Kunst bildet, geprüft. Die bei dieser Prüfung ausscheidenden Werke gelten als von der Leitung der Ausstellung ausgeschieden.

29 Im weiteren Verlaufe der Prüfung entscheidet ein vom Schirmherrn des Hauses der Deutschen Kunst, dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, bestimmtes engeres Gremium, welche vom Vorprüfungsausschuß ausgewählten Werke endgültig zur Ausstellung zugelassen werden. Dieses Gremium kann auch bestimmen, ob vom Vorprüfungsausschuß nicht ausgewählte Werke zur Ausstellung zugelassen werden.

30 Gegen die Entscheidung der prüfenden Gremien steht den Einsendern kein Einspruchsrecht zu.

31 Die Aufstellung der Kunstwerke und das Hängen der Bilder kann die Leitung der Ausstellung einer besonderen Kommission übertragen. Ein Beschwerderecht gegen die getroffene Platzwahl kann den Ausstellern nicht eingeräumt werden.

32 Nach erfolgter Annahme eines Kunstwerkes ist seine Zurückziehung vor Schluß der Ausstellung nicht mehr möglich – auch nicht im Falle seines während der Ausstellung erfolgten Verkaufes.

Verkäufe

33 Durch Unterzeichnung und Einsendung der Anmeldevordrucke erteilen die Aussteller dem Haus der Deutschen Kunst den Auftrag, ihre Kunstwerke zu den von ihnen in der Anmeldung angegebenen Preisen, in denen die Verkaufsprovision enthalten sein muß, zu verkaufen. Nach Eröffnung der Ausstellung dürfen die in der Anmeldung angegebenen Preise nicht mehr erhöht werden. Unverkäufliche Werke sind in der Anmeldung ausdrücklich als solche zu bezeichnen.

34 Der Verkauf aller ausgestellten Werke wird ausschließlich durch das Haus der Deutschen Kunst getätigt, das in keinem Fall verpflichtet ist, vor Verkauf eines Werkes den Aussteller zu verständigen. Der Aussteller ist während der Dauer der Ausstellung nicht berechtigt, ein ausgestelltes Werk ohne das Einverständnis des Hauses der Deutschen Kunst direkt zu verkaufen. Werden Kunstwerke, die als verkäuflich angemeldet wurden, während der Ausstellung als unverkäuflich erklärt, so läßt die Leitung der Ausstellung dies nur dann gelten, wenn der Aussteller ihr die vorgeschriebene Verkaufsprovision vergütet.

35 Das Haus der Deutschen Kunst hat dem Verkäufer eines Kunstwerkes gegenüber die Rechte eines Kommissionärs, demnach ist es insbesondere auch berechtigt, aber nicht verpflichtet, den Anspruch auf Zahlung des Kaufpreises gegenüber dem Käufer im eigenen Namen geltend zu machen.

36 Vom Verkaufspreis aller während der Ausstellungsdauer und nach Schluß der Ausstellung in den Ausstellungsräumen getätigten Verkäufe steht dem Haus der Deutschen Kunst — ohne Rücksicht darauf, wer den Verkauf einleitet, vermittelt oder zustandebringt — eine Verkaufsprovision von 10 vom Hundert zu, die an den vom Käufer geleisteten Zahlungen einbehalten wird. Die staatliche Umsatzsteuer ist vom Verkäufer selbst an das Finanzamt abzuführen.

37 Alle Zahlungen auf den Kaufpreis sind an das Haus der Deutschen Kunst zu leisten, das mit dem Verkäufer abrechnet. Das Haus der Deutschen Kunst behält sich aber vor, die vertragliche Abwicklung eines Verkaufes dem Verkäufer auf dessen Wunsch oder aus anderen Gründen — jedoch unter Ausschluß jeglicher Haftung für den Geldeingang — zu überlassen, wenn die Verkaufsprovision in voller Höhe an das Haus der Deutschen Kunst abgeführt ist. Das Verbot der Entfernung verkaufter Bilder während der Ausstellungsdauer bleibt davon unberührt.

Vervielfältigungsrecht

38 Die Leitung der Ausstellung ist berechtigt, von allen ausgestellten Kunstwerken Reproduktionen für Presseveröffentlichungen oder für von ihr herausgegebene Druckwerke anfertigen zu lassen, ohne das Einverständnis der Aussteller hierzu zu erholen. Aussteller, die die Vervielfältigungsrechte ihrer Werke vor der Ausstellung verkauft haben, sind verpflichtet, bei der Anmeldung der Werke hierauf ausdrücklich hinzuweisen. Etwaige, durch Versäumnis dieser Anmeldepflicht entstandene Unkosten hat der Aussteller zu tragen.

39 Das Kopieren und Reproduzieren von Kunstwerken ist während der Ausstellungsstunden grundsätzlich verboten. Außerhalb der Ausstellungsstunden kann die Leitung der Ausstellung derartige Arbeiten zulassen, wenn die mit der Ausführung der Arbeiten Beauftragten eine schriftliche Erlaubnis des Ausstellers vorweisen können. Die Leitung der Ausstellung lehnt jedoch jede irgendwie geartete Haftung für Schäden oder Kosten, die den Ausstellern durch das Reproduzieren ihrer Kunstwerke entstehen könnten, grundsätzlich ab.

Verschiedenes

40 Sollte die Dauer der Ausstellung über den in Ziffer 2 der Ausstellungsbestimmungen angegebenen Zeitpunkt hinaus verlängert werden, so berechtigt dies die Aussteller nicht, ihre Werke aus der Ausstellung zurückzuziehen. Die Ausstellungsbestimmungen behalten bis zum endgültigen Schluß der Ausstellung Gültigkeit.

41 Die Aussteller erhalten im Sekretariat des Hauses der Deutschen Kunst unentgeltlich eine auf ihren Namen ausgestellte, nicht übertragbare, vom Tage der Eröffnung der Ausstellung an und für die Dauer der Ausstellung gültige Eintrittskarte. Vor der Eröffnung der Ausstellung, insbesondere während der mit dem Auspacken, Prüfen und Plazieren der Werke zusammenhängenden Arbeiten kann der Zutritt zu den Ausstellungsräumen nicht gestattet werden.

42 Alle auf die Ausstellung bezüglichen Mitteilungen und Anfragen wollen bis 1. März 1937 an die Geschäftsstelle des Hauses der Deutschen Kunst, München, Maximiliansplatz 22/III — Fernruf 13900 — und von diesem Zeitpunkt ab an das Sekretariat des Hauses der Deutschen Kunst, München, Prinzregentenstraße 1, gerichtet werden.

43 Erfüllungsort und Gerichtsstand für alle mit der Ausstellung zusammenhängenden Leistungen und Verpflichtungen ist München.

„Haus der Deutschen Kunst (Neuer Glaspalast)"
Anstalt des öffentlichen Rechts in München

Karteivermerk

Große Deutsche Kunstausstellung 1937
im Haus der Deutschen Kunst zu München

Anmeldung

Der (Die) Unterzeichnete ist deutschstämmiger(e) Künstler(in) und erklärt hiermit, die Ausstellungsbestimmungen für die „Große Deutsche Kunstausstellung 1937 im Haus der Deutschen Kunst zu München" erhalten zu haben und mit ihrem Inhalt einverstanden zu sein. Gleichzeitig meldet er (sie) zur obenbezeichneten Ausstellung folgende Kunstwerke an:

Bezeichnung der Kunstwerke	Technik / Werkstoff / Maße bei Plastik auch Gewicht	Besitzer	Verkaufspreis

Absender: _____, den _____
Bitte deutlich schreiben! (Wohnort, Land) (Datum)

_____
(Vor- und Zuname des Künstlers)

_____
(Straße, Hausnummer)

Personalangaben: Staatsangehörigkeit: _____

Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste (ja oder nein): _____

Mitgliedsnummer: _____

Anschrift für die Rücksendung:

_____

Zur gefälligen Beachtung:

1. Dieser Anmeldevordruck ist beiderseitig, also doppelt auszufüllen und spätestens bis 20. Februar 1937 an die Geschäftsstelle des Hauses der Deutschen Kunst, München, Maximiliansplatz 22/III zu senden.
2. In obiger Spalte „Technik, Werkstoff usf." wolle eingetragen werden: Öl, Tempera, Aquarell, Kohlezeichnung, Bronze, Stein, Holz, Gips usf.
3. Der Verkaufspreis ist in Reichsmark anzugeben; wenn nichts Gegenteiliges vermerkt wird, gilt der Rahmen als im Verkaufspreis inbegriffen. Die Verkaufsprovision (Ziffer 36 der Ausstellungsbestimmungen) muß im Verkaufspreis enthalten sein. Die Unverkäuflichkeit ist gegebenenfalls ausdrücklich zu vermerken.
4. Die Einlieferung der Werke darf erst nach Aufforderung durch die Leitung der Ausstellung erfolgen.

3. Februar 1937

Im Anschluss an unser Schreiben vom 26. v. Mts. teilen wir ergebenst mit, dass die Stadtverwaltung Harburg-Wilhelmsburg die Darleihung der Plastik " Universitätsprofessor Dr. Georg Kerschensteiner " von dem Bildhauer Rudolf Belling unter der Voraussetzung, dass ihr keinerlei Kosten entstehen, genehmigt hat. Die Zusendung erfolgt durch die Stadt Harburg direkt.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Ausstellungsleitung

München

Haus der Kunst

2. Februar 1937

Jm Namen unseres Mitgliedes des Bildhauers Belling danken wir Jhnen für die in dem Schreiben vom 29. v. Mts. - Geschz. 17 - ausgesprochene Genehmigung zur Darleihung der Bronzebüste des Universitätsprofessors Dr. Kerschensteiner für die Ausstellung " Deutsche Kunst in München 1937 ". Selbstverständlich entstehen der Stadt Harburg-Wilhelmsburg durch diese Darleihung keinerlei Kosten .

Wir bitten die Plastik der Einfachheit halber direkt an die Ausstellungsleitung des Hauses der Deutschen Kunst in München abzusenden und den beiliegenden Anhängezettel zuvor an der Plastik zu befestigen .

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Stadtverwaltung

Harburg-Wilhelmsburg

91

Der Oberbürgermeister der Stadt Harburg-Wilhelmsburg

Fernsprech-Sammel-Nr.: 37 10 51 · Postschließfach 130	Postscheckkonto der Stadthauptkasse: Hamburg 382 10	Bankkonten: Reichsbankgirokonto, Kredit-Bank und Stadtsparkasse

Geschz. 17. (Bei Beantwortung bitte angeben)

HARBURG-WILHELMSBURG, den 29. Januar 1937.

25 FEB 1937

An die
Preußische Akademie der Künste,
Berlin W. 8,
Pariser Platz 4.

Auf das dortige Schreiben von 26.1.1937 erkläre ich mich bereit, Ihnen die im städtischen Besitz befindliche Bronzebüste von Universitätsprofessor Dr. Kerschensteiner für die Münchener Ausstellung zu überlassen, Voraussetzung ist jedoch, daß mir sämtliche entstehenden Kosten erstattet werden.

Ich bitte um entsprechende Mitteilung und Aufgabe der Adresse, wohin die Bronzebüste zu senden ist.

I. A.
Franz.

Berlin W 8, den 26. Januar 37

Lieber Herr Belling,
in Eile einstweilen vielen Dank für Ihren freundlichen Brief, der mich sehr erfreut und interessiert hat. Ich habe Ihre beiden Werke sofort bei der Ausstellungsleitung München angemeldet und heute gleich an die Stadtverwaltung Harburg-Wilhelmsburg wegen der Darleihung der Kerschensteiner-Büste geschrieben. Mit Direktor Hanfstaengl habe ich telefonisch gesprochen; er ist gern bereit die Schmeling-Halbfigur für die Ausstellung in München darzuleihen. Die Verpackung und Versendung kann natürlich unsere Akademie übernehmen. Die zugehörigen Ausstellungspapiere habe ich in München erbeten.
Ein ander Mal mehr! Für heute mit besten Wünschen und herzlichen Grüssen

Ihr

Herrn Professor Rudolf B e l l i n g
Park- Hotel Ajaz - Pasa
Türkei Istanbul - B e j o g l u

93
34

26. Januar 1937

Sehr verehrter Herr Direktor,

unser Mitglied Bildhauer Rudolf Belling ist zur Beteiligung an der bevorstehenden Ausstellung im Haus der Kunst in München aufgefordert worden. Er hat den Wunsch, seine Halbfigur " Max Schmeling ", Bronze, auf dieser Ausstellung zu zeigen. Da er gegenwärtig im Auslande weilt, hat er den Unterzeichneten gebeten, die Darleihung, Anmeldung und Versendung für ihn zu vermitteln.

Ich nehme Bezug auf unser heutiges Ferngespräch und bitte Sie nochmals um gefällige Genehmigung der Darleihung des genannten Werkes. Für die vorläufig erteilte Zusage danke ich Ihnen bestens und habe davon Kenntnis genommen, dass Sie den Versicherungswert auf 800,- RM festsetzen.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!
Ihr ergebener

An den
Direktor der Nationalgalerie
Herrn Professor Dr. Hanfstaengl
Berlin C 2
Bodestr. 1 - 3

94

26. Januar 1937

Unser Mitglied Bildhauer Rudolf Belling ist zur Beteiligung an der bevorstehenden Ausstellung im Haus der Kunst in München aufgefordert worden. Er hat den Wunsch, sich an dieser für das deutsche Kunstleben sehr bedeutsamen Ausstellung mit seiner Bronzebüste " Universitätsprofessor Dr. Georg Kerschensteiner ", die sich in dortigem Besitz befindet, zu beteiligen.

Da Rudolf Belling zur Zeit als Lehrer an der Akademie in Istanbul tätig, also Auslandsdeutscher ist, hat er an uns die Bitte um Vermittlung gerichtet. Wir erlauben uns demzufolge die Bitte auszusprechen, die erwähnte Büste Herrn Rudolf Belling für die Münchner Ausstellung gefälligst überlassen zu wollen. Die Versendung nach München könnte durch unsere Akademie erfolgen, falls dortseits nicht direkte Uebersendung vorgezogen wird. Die entstehenden Auslagen könnten zunächst von unserer Akademie gedeckt werden.

Für eine baldgefällige Rückäusserung wären wir zu Dank verpflichtet.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

An die
Stadtverwaltung
Harburg-Wilhelmsburg

26. Januar 1937

Unser Mitglied, der Bildhauer Rudolf Belling ist zur Beteiligung an der bevorstehenden Ausstellung im Haus der Kunst aufgefordert worden. Da er zur Zeit in Istanbul als Lehrer an der dortigen Akademie tätig, also Auslandsdeutscher ist, hat er uns um Vermittlung seiner Anmeldung und Einsendung gebeten.

Rudolf Belling beabsichtigt sich mit folgenden Werken an der dortigen Ausstellung zu beteiligen:

Max Schmeling Halbfigur Bronze 1929
Bes.: Nationalgalerie, Berlin
unverkäuflich Versicherungswert
800,- RM

Universitätsprofessor Dr. Georg Kerschensteiner
Bronze 1932
Bes.: Stadtverwaltung Harburg - Wilhelmsburg
unverkäuflich Versicherungswert
4000,- RM

Die Nationalgalerie Berlin hat die Genehmigung für die Darleihung des erstgenannten Werkes bereits erteilt. Die Darleihung des 2. Werkes haben wir von der

An die
Ausstellungsleitung
München

Haus der Kunst

Stadtverwaltung Harburg - Wilhelmsburg erbeten.

Die Uebersendung der Werke nach München wird durch unsere Akademie fristgemäss erfolgen.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

P.S. Wir bitten zugleich um Übersendung ~~der~~ einiger Anmeldeformulare und der Bestimmungen für ~~über~~ die Ausstellung

d.o. d.O.

96

Der Bürgermeister
der Stadt Bad Kreuznach

Aktenz. Nr. I
Postschließfach 54

Bad Kreuznach, den 20. Januar 1937.

Zum dortigen Schreiben vom 31.12.1936. - J Nr.1107.
Betr.: Professor Ludwig Cauer.

Auf die vorgenannte dortige Anfrage teile ich mit, daß Herr Professor Ludwig Cauer bisher auf seine Steuerrückstände eine Zahlung nicht geleistet hat. Die Art und Höhe der laufenden Steuern sind aus der Anlage ersichtlich.

Heil Hitler !

Durtzler

1.III.37

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Laufende Steuern des Herrn Professor Ludwig Cauer.

Steuerarten	Soll RM.	Abgang RM.	Stundung. RM.	bleiben zu zahlen RM.
staatl.Grundvermögenssteuer	76,80	--	19,20	57,60
Zuschlag zur staatl. Grundvermögenssteuer	36,00	--	36,00	--
Hauszinssteuer	480,00	19,20	460,80	--
Gemeindegrundvermögenssteuer	192,00	--	48,00	144,00
Kanalgebühren	28,80	--	--	28,80
Müllabfuhrgebühren	18,00	--	--	18,00
Straßenreinigungsgebühren	58,80	--	--	58,80
zusammen:	890,40	19,20	564,00	307,20

Reichsstelle für Sippenforschung

Berlin NW 7, den 18. Dezember 1936
Schiffbauerdamm 26 — Fernsprecher: D 2 Weidendamm 3383
Drahtanschrift: Reichssippenforschung

Nr. Freka/K. 725
Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An den
Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste

B e r l i n W. 8
Pariser Platz 4

Betr. Abstammung: Prof. Bruno Paul.
Jhr Schreiben vom 30.11.36, Zeichen: J. Nr. 1086.

Die Abstammung des Architekten Prof. Bruno P a u l, geboren Seifhennersdorf 19.1.1874 ist von meiner Dienststelle schon einmal geprüft worden. Die Forschung wurde urkundlich bis zu den Großeltern und namentlich bis zu den Urgroßeltern durchgeführt. Es haben sich hierbei keine Anhaltspunkte für einen artfremden, insbesondere jüdischen Blutseinschlag ergeben. Danach ist Prof. Bruno Paul arisch im Sinne des Reichsbeamtengesetzes.

i.A.

30. November 1936

J. Nr. 1086

Es taucht immer wieder das Gerücht auf, dass das Mitglied unserer Akademie Professor Bruno P a u l nicht rein arisch sei und seine Vorfahren früher den Namen Schlesinger geführt hätten. Der Genannte hat uns versichert, dass ihm trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt sind, die die Annahme rechtfertigen könnten, dass er von nichtarischen Eltern oder Grosseltern abstamme. Um authentische Unterlagen über die Abstammung des Professors Bruno Paul zu erlangen, bitte ich die in dem in Abschrift beigefügten Fragebogen gemachten Angaben gefälligst daraufhin zu prüfen, ob sie den Tatsachen entsprechen.

Der Präsident
In Vertretung

An die
Reichsstelle für Sippenforschung
B e r l i n N W 7
Schiffbauerdamm 26

100

4. Februar 1937

Auf die Anfrage vom 2. d. Mts. teilen wir Ihnen nachstehend die Adresse des Herrn Professors Philipp F r a n c k mit:

Berlin - Wannsee, Hohenzollernstr. 7.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

An die
Schriftleitung der
"Lloyd Zeitung"
B r e m e n
Papenstr. 5 - 13

SCHRIFTLEITUNG DER LLOYD ZEITUNG
MONATSSCHRIFT DES NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN
FERNRUF: DOMSHEIDE 20382 / TELEGR.: LLOYDVERLAG

BREMEN, den 2. Februar 1937 M/H.
PAPENSTR. 5-13

An die
Preussische Akademie der
Künste

Berlin

Sehr geehrte Herren,

wir haben die Absicht, ein Bild des Malers Philipp Franck zu reproduzieren. Dürfen wir Sie bitten, uns die Adresse des Künstlers bekannt zu geben.

Heil Hitler!

SCHRIFTLEITUNG
DER LLOYD ZEITUNG

Rückporto anbei

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 18. Januar 1937
Pariser Platz 4

Euere Königliche Hoheit!

Wie die Akademie der Künste erfährt ist Euerer Königlichen Hoheit über unser Mitglied, den Maler Melchior Lechter eine unzutreffende Auskunft erteilt worden. insbesondere soll behauptet worden sein, ~~dass~~ Melchior Lechter sei schon vor längerer Zeit verstorben und ein anderer bediene sich seines Namens. Da es sich um einen Künstler handelt, der seit 17 Jahren unserer Akademie als ordentliches Mitglied angehört, erlauben wir uns festzustellen, dass ~~der Maler~~ Melchior Lechter, ~~der bekannte, namhafte Künstler~~ noch lebt und in Berlin W 62, Kleiststr. 3 wohnhaft ist. Er lebt sehr zurückgezogen, nur seinem künstlerischen Schaffen hingegeben. Hierdurch erklärt sich vielleicht einigermassen, dass so seltsame Gerüchte entstehen konnten.

In grösster Ehrerbietung

Der Präsident
In Vertretung

Ihrer Königlichen Hoheit
Feodora Grossherzogin von Sachsen-Weimar
Heinrichau
Bez. Breslau

103

Preußische Akademie der Künste

1107

B. 31/12. 36

An den Herrn Bürgermeister

Bad Kreuznach

Wir danken Ihnen für Ihre Auskunft vom 3. d. Mts. – I – und bitten uns mitzuteilen, ob Prof. L. Lauer inzwischen einen Teil seiner Steuerrückstände bezahlt hat. Dankbar wären wir auch für eine Angabe darüber, wie hoch und welcher Art die laufenden Steuern des Genannten sind. Heil Hitler!

Der
[illegible]
[illegible]

Nr 1

Kreuznach Rheingrafenstr. 1

8t. DEZ. 1936 7.12.36

An die Preußische Akademie der Künste

Pariserplatz 4

Berlin W. 8

I. Nr. 1065

Ihr Schreiben vom 26 v. Monats habe ich erhalten.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundliche Verwendung in meiner Steuerangelegenheit hier! Der Bürgermeister hat eine Stundung der Steuern zugesagt.

Ich danke ebenso auf das herzlichste für die Zusendung von 200 R.M. als Unterstützung zum Zwecke der Abwendung einer Zwangsvollstreckung.

Heil Hitler!

Ludwig Lauer

105

Der Bürgermeister
der Stadt Bad Kreuznach

Aktenz. Nr. I
Postschließfach 54

Bad Kreuznach, den 3. Dezember 1936.

Akademie der Künste
1107 / 70

Sehr geehrter Herr Präsident !

Auf das Schreiben vom 30.11.1936 teile ich Ihnen in der Angelegenheit Cauer folgendes ganz ergebenst mit.

Herr Professor Cauer ist seit einer langen Reihe von Jahren mit den Steuerzahlungen rückständig. Da er neben dem von dort gezahlten Ehrensold im Jahre 1936 mehrere honorierte Aufträge gehabt hat, war die Verwaltung der Ansicht, daß es Herrn Professor Cauer bei gutem Willen hätte möglich sein können, wenigstens kleinere Zahlungen auf die rückständigen oder die laufenden Steuern zu zahlen. Aus diesem Grunde sind Herrn Professor Cauer auch Zwangsmaßnahmen angedroht worden. Auf Grund einer persönlichen Unterredung mit mir hat sich Herr Professor Cauer nunmehr bereit erklärt, den Versuch zu unternehmen, die gesamten Steuerrückstände zu bezahlen. Ich habe deshalb die Stadthauptkasse angewiesen, zunächst von weiteren Zwangsmaßnahmen Abstand zu nehmen.

Heil Hitler !

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

106

11.Dezember 1936

J. Nr. 1142

Betr.: Berufung von Professor Arthur Kampf in den Senat

- - - - - - - - -

Im Anschluss an mein Schreiben vom 28. Oktober d. Js. - J. Nr. 954 - erlaube ich mir noch die Bitte auszusprechen, den für den Vorsitz in der Abteilung für die bildenden Künste vorgesehenen Maler Professor Arthur K a m p f zugleich in den Senat dieser Abteilung für die Dauer seines Amtes als Vorsitzender berufen zu wollen, da dies im Interesse der Arbeiten der Abteilung erwünscht ist.

Der Präsident
In Vertretung

An den
Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28.Oktober 1936
Pariser Platz 4

J. Nr. 954

Betr.:Bestellung eines Vorsitzenden
der Abteilung für die bildenden Künste

An den
Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

Ich erlaube mir auf meinen Antrag vom 26. Juni 1934 - J. Nr. 789 - zurückzukommen, in dem ich die Berufung des Malers Professor Arthur K a m p f als Vorsitzender der Abteilung für die bildenden Künste vorgeschlagen habe. Diesem Antrag ist zu meinem Bedauern bisher nicht entsprochen worden. Arthur Kampf hat in meinem Auftrage zwar bisher schon die gemeinsamen Sitzungen der Abteilung und des Senats für die bildenden Künste geleitet, es ist aber ~~dringend~~ sehr erwünscht, dass die Abteilung selbst jetzt wieder einen amtlich bestellten Vorsitzenden erhält.

Der Präsident
In Vertretung

108

Prof. PHILIPP FRANCK

TEL. WANNSEE (H 0) 8487

BERLIN-WANNSEE,
HOHENZOLLERNSTR. 7

den 11. September 1936.

12 SEP 1936

An

den stellvertretenden Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. Georg Schumann
Berlin W. 8
Pariser Platz 4.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Hierdurch teile ich Ihnen ganz ergebenst mit, daß ich am Sonntag den 13. September auf 3 Wochen in den Schwarzwald verreise. Briefe werden mir nachgeschickt; die Adresse ist zunächst: Freudenstadt im Schwarzwald, postlagernd.

In vorzüglicher Hochachtung
mit deutschem Gruß, Heil Hitler!
bin ich

Ihr

Philipp Franck.

Z.
ZdA,
B. 19/9 36
[illegible]

M 1

not. P.

109

10. Oktober 1936

J. Nr. 912

Betr.: Berufung neuer Mitglieder in die Abteilung für die bildenden Künste und in die Abteilung für Musik

- - - - - - - -

In den letzten Jahren ist im Einvernehmen mit dem dortigen Ministerium von der Vornahme von Wahlen neuer Mitglieder in die Akademie der Künste abgesehen worden, da es in Erwartung einer neuen Verfassung der Akademie nicht angezeigt erschien, den Mitgliederkreis jetzt zu erweitern und da kaum an eine Vornahme von Wahlen nach dem parlamentarischen Wahlverfahren der zurzeit noch geltenden Satzung vom 11. August 1931 gedacht werden konnte, zumal dieses Wahlverfahren keine sichere Gewähr für eine der Akademie erwünschte Ergänzung der Mitgliedschaft bietet. Der Wunsch, die Mitgliedschaft, die durch das Ausscheiden von Mitgliedern nach den Gesichtspunkten des Berufsbeamtengesetzes und durch Todesfälle erheblich verringert ist, durch einige besonders bedeutende Künstler zu ergänzen, ist in unser

An den
Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

serm Kreise neuerdings lebhaft hervorgetreten und ich kann mich diesem berechtigten Wunsche nicht verschliessen. Wenn ich von meinem Führerrecht als Leiter der Akademie Gebrauch mache und Vorschläge für eine Ergänzung der Mitgliedschaft auf dem Wege der Berufung unterbreite, so bin ich mir natürlich dessen bewusst, dass nur solche Künstler in Betracht kommen können, deren Bedeutung über jedem Zweifel steht und deren Eintritt in die Akademie deshalb von keiner Seite einem irgendwie berechtigten Widerspruch begegnen könnte. Bei Künstlern von solcher unangreifbarer Geltung kann wohl auf ein formelles Wahlverfahren verzichtet werden.

Bezüglich der von mir genannten bildenden Künstler kann ich mich auf die Beratung durch namhafte Mitglieder der Abteilung für die bildenden Künste stützen, da eine Aussprache in einer Sitzung dieser Abteilung wegen der wenig einheitlichen Einstellung ihrer Mitglieder nicht zweckmässig erscheint und deshalb von den von mir zu Rate gezogenen Mitgliedern widerraten wurde.

Die auf die Ergänzung der Abteilung für Musik bezüglichen Vorschläge mache ich nach Aussprache mit den Mitgliedern dieser Abteilung.

Für die Berufung als ordentliche Mitglieder der Abteilung für die b i l d e n d e n K ü n s t e erlaube ich mir in Vorschlag zu bringen:

den Maler Leo Freiherrn v o n K ö n i g
den Bildhauer Richard S c h e i b e und
den Architekten Regierungsbaumeister a.D.
Werner M a r c h.

Leo Freiherr v o n K ö n i g gehört unbestritten zu unsern hervorragendsten und persönlich eigenartigsten Malern. Seiner künstlerischen Bedeutung nach müsste er der Akademie schon seit langem angehören; leider ist es persönlicher Gegnerschaft bei dem früheren Wahlverfahren immer gelungen, seinen Eintritt in die Akademie zu verhindern. Durch seine Berufung würde ein altes Unrecht gutgemacht werden.

Der hohe künstlerische Rang des Bildhauers Richard S c h e i b e , eines unserer grössten Könner auf dem Gebiete der Bildhauerkunst ist schon durch seine Berufung als Leiter eines Meisterateliers für Bildhauerei anerkannt worden. Scheibe gehört als Meister bereits unserm Senat an und es erscheint geradezu selbstverständlich, dass er auch in die Reihe der ordentlichen Mitglieder einrücken müsste.

Der Architekt Werner M a r c h kann zwar noch nicht auf ein umfangreiches Lebenswerk zurückblicken; die grosse Leistung, die er mit der Anlage des Reichssportfeldes vollbracht hat, ist aber städtebaulich wie architektonisch so bedeutend, dass er die Auszeichnung der Berufung in die Akademie wohl verdienen würde.

Auch für eine Ergänzung der Abteilung für M u s i k würden nur solche Komponisten in Frage kommen, deren schöpferische Leistungen ihnen in weiteren Kreisen bereits einen unanfechtbaren Ruf verschafft haben und deren Schaffen von besonderer Bedeutung für unsere Deutsche Musik ist.

Ich erlaube mir für die Berufung in diese Abteilung vorzuschlagen:

den Komponisten Heinrich K a m i n s k i
als ordentliches Mitglied,
den Komponisten Yrjö K i l p i n e n
(Finnland) als ausserordentliches Mitglied,
den Komponisten Kurt v o n W o l f u r t
als ordentliches Mitglied.

Heinrich K a m i n s k i s Bedeutung ist allgemein anerkannt. Sie fand ihre Bestätigung auch durch seine Berufung als Leiter einer Meisterschule für musikalische Komposition, die er einige Zeit inne hatte. Er hat sich auf allen Gebieten der Komposition mit grossem Erfolg betätigt. Seine Berufung in die Akademie ist ein schon lange gehegter Wunsch der Musikabteilung.

Yrjö K i l p i n e n hat sich durch sein musikalisches Schaffen und den Wert seiner Werke, besonders durch seine Lieder weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus einen grossen Ruf erworben. Seine Lieder stehen auf den Programmen unserer besten Sänger, die sich mit grosser Wärme dafür einsetzen. In Finnland würde seine Berufung in die Akademie ebenso wie in den andern nordischen Ländern und in der musikalischen Welt überhaupt sicher freudig begrüsst werden.

Von einer Anzahl von Mitgliedern unserer Musikabteilung wird auch Kurt v o n W o l f u r t in Vorschlag gebracht. Wenn auch seine Kompositionen noch nicht in so weite Kreise gedrungen sind wie die

von Kaminski, so ist ihnen doch eine gewisse Bedeutung zuzusprechen. Sein kompositorisches Schaffen hat sich insbesondere auf Kammermusik und Werke für Orchester erstreckt.

Der Präsident

In Vertretung

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 10. Oktober 1936
Pariser Platz 4

J. Nr. 912

Betr.: Berufung neuer Mitglieder in die Abteilung für die bildenden Künste und in die Abteilung für Musik

In den letzten Jahren, ~~Seit . . .~~ ist im Einver~~ständnis~~nehmen mit dem dortigen Ministerium von der Vornahme von Wahlen neuer Mitglieder in die Akademie der Künste abgesehen worden, da es in Erwartung einer neuen Verfassung der Akademie nicht angezeigt erschien, den Mitgliederkreis jetzt zu erweitern und da kaum an eine Vornahme von Wahlen nach dem parlamentarischen Wahl~~modus~~verfahren der zurzeit noch geltenden Satzung vom 11. August 1931 gedacht werden konnte, zumal dieses Wahl~~modus~~verfahren keine sichere Gewähr für eine der Akademie erwünschte Ergänzung der Mitgliedschaft bietet. Der Wunsch, die Mitgliedschaft, die durch das Ausscheiden von Mitgliedern ~~auf Grund~~ nach den Gesichtspunkten des Berufsbeamtengesetzes und durch Todesfälle erheblich verringert ist, durch einige

An den
Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

M1

besonders bedeutende Künstler zu ergänzen, ist in unserm Kreise neuerdings lebhaft hervorgetreten und ich kann mich diesem berechtigten Wunsche nicht verschliessen. Wenn ich von meinem Führerrecht als Leiter der Akademie Gebrauch mache und Vorschläge für eine Ergänzung der Mitgliedschaft (auf dem Wege der Berufung) unterbreite, so bin ich mir natürlich dessen bewusst, dass nur solche Künstler in Betracht kommen können, deren Bedeutung über jedem Zweifel steht und deren Eintritt in die Akademie deshalb von keiner Seite einem irgendwie berechtigten Widerspruch begegnen könnte. ~~Nur~~ Bei Künstlern von [illegible]cher unangreifbarer Geltung kann wohl auf ein formelles Wahlverfahren verzichtet werden.

Bezüglich der von mir ~~namhaft gemachten~~ genannten bildenden Künstler kann ich mich auf die Beratung durch ~~namhafte~~ Mitglieder der Abteilung für die bildenden Künste stützen, da eine Aussprache in einer Sitzung dieser Abteilung wegen der wenig einheitlichen Einstellung ihrer Mitglieder nicht zweckmässig erscheint und deshalb von den von mir zu Rate gezogenen Mitgliedern ~~nicht empfohlen~~ nicht erwähnen wurde.

Die auf die Ergänzung der Abteilung für Musik bezüglichen Vorschläge mache ich nach Aussprache mit den Mitgliedern dieser Abteilung.

Für die Berufung als ordentliche Mitglieder ~~der Akademie~~ erlaube ich mir in Vorschlag zu bringen:

~~für die~~ der Abteilung für die bildenden Künste

den Maler Leo Freiherrn von K ö n i g

den Bildhauer Richard S c h e i b e und

den Architekten Regierungsbaumeister a. D.

Werner M a r c h.

~~für die Abteilung für Musik~~

Leo Freiherr v o n K ö n i g gehört unbestritten zu unsern ~~bedeutendsten~~ hervorragenden und persönlich eigenartigsten Malern. ~~von persönlicher Eigenart.~~ Seiner künstlerischen Bedeutung müsste er ~~Er müsste~~ der Akademie schon seit langem angehören; leider ist es persönlicher Gegnerschaft bei dem ~~etwas komplizierten~~ früheren Wahlverfahren immer gelungen, seinen Eintritt in die Akademie zu verhindern. Durch seine Berufung würde ein altes Unrecht gutgemacht werden.

~~Der~~ Der hohe künstlerische Rang des Bildhauers Richard S c h e i b e, eines unserer grössten Könner auf dem Gebiete der Bildhauerkunst ~~hat~~ ist schon durch seine Berufung als Leiter eines Meisterateliers für Bildhauerei ~~eine Anerkennung seines Könnens und Schaffens erhalten~~ anerkannt worden. ~~Er~~ Scheibe gehört als Meister bereits unserm Senat an und es ~~ist eine~~ erscheint geradezu selbstverständliche ~~Folge seiner Berufung~~, dass er auch in die Reihe der ordentlichen Mitglieder einrücken müsste.

Der Architekt Werner M a r c h kann zwar noch nicht auf ein umfangreiches Lebenswerk zurückblicken; die grosse Leistung, die er mit der Anlage ~~seines~~ des Reichssportfeldes vollbracht hat, ist aber städtebaulich wie architektonisch so bedeutend, dass er die Auszeichnung der Berufung in die Akademie wohl verdienen würde.

Auch für eine Ergänzung der Abteilung für Musik würden nur solche Komponisten in Frage kommen, deren

schöpferische Leistungen ihnen in weiteren Kreisen bereits einen unanfechtbaren Ruf verschafft haben und deren Schaffen von besonderer Bedeutung für unsere deutsche Musik ist.

Ich erlaube mir ~~vorzuschlagen~~ für die Aufnahme in die Abteilung vorzuschlagen:

den ~~Komponisten~~ Komponisten Heinrich K a m i n s k i als ordentliches Mitglied,

den Komponisten Yrjö K i l p i n e n (Finnland) als ausserordentliches Mitglied,

den Komponisten Kurt v o n W o l f u r t als ordentliches Mitglied.

Heinrich K a m i n s k i s Bedeutung ist allgemein anerkannt. Sie fand ihre Bestätigung auch durch seine Berufung als Leiter einer Meisterschule für musikalische Komposition, die er einige Zeit inne hatte. Er hat sich auf allen Gebieten der Komposition mit grossem Erfolg betätigt. Seine Berufung in die Akademie ist ein schon lange gehegter Wunsch der Musikabteilung.

Yrjö K i l p i n e n hat sich durch sein musikalisches Schaffen und den Wert seiner Werke, besonders durch seine Lieder weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus einen grossen Ruf erworben. Seine Lieder stehen auf den Programmen unserer besten Sänger, die sich mit grosser Wärme dafür einsetzen. In Finnland würde seine Berufung in die Akademie ebenso wie in den andern nordischen Ländern und in der musikalischen Welt überhaupt sicher freudig begrüsst werden.

Von einer Anzahl von Mitgliedern unserer Musikabteilung wird auch Kurt v o n W o l f u r t in Vorschlag gebracht. Wenn auch seine Kompositionen noch nicht in so weite Kreise gedrungen sind wie die von Kaminski, so ist ihnen doch eine gewisse Bedeutung zuzusprechen. Sein kompositorisches Schaffen hat sich insbesondere auf Kammermusik und Werke für Orchester erstreckt.

Der Präsident
In Vertretung

117

3. August 1936

Sehr verehrter Herr Professor Kolbe,

im Namen der Akademie und ihres zurzeit abwesenden Präsidenten spreche ich Ihnen zu der Ihnen durch die Verleihung des Frankfurter Goethe-Preises zuteil gewordenen hohen Auszeichnung herzliche Glückwünsche aus.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

Herrn

Professor Dr.h.c. Georg K o l b e

Bln.-Charlottenburg 9

Sensburger Allee 25 - 26

P. Kolbe

1117

Prof. PHILIPP FRANCK

TEL. WANNSEE (H 0) 5487

27 JUL. 1936

BERLIN-WANNSEE,
HOHENZOLLERNSTR. 7

den 26. Juli 1936.

An

den stellvertretenden Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. Georg Schumann
Berlin W. 8
Pariser Platz 4.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Hierdurch teile ich Ihnen ganz ergebenst mit, daß ich morgen auf 4-5 Wochen verreise, um in Kloster auf Hiddensee Studien und Bilder zu malen. Meine dortige Adresse ist: bei Herrn Heinrich Schluck.

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler!

bin ich
Ihr
ganz ergebener

Philipp Franck.

zdl
M 1

not. P.

119

Am 10. Juli starb in München der Maler

Geh.-Rat Prof. Karl Ritter von Marr

Ordentliches Mitglied der Preußischen Akademie der Künste
Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste in München

Berlin, den 11. Juli 1936

Der Stellvertretende Präsident
der Preußischen Akademie der Künste
Georg Schumann

074 Telegramm

Deutsche Reichspost

aus 274 MUENCHEN F 15 10 1247 =

10 III 1926

120

Aufgenommen Tag 10 Monat Jahr Zeit 56

München durch 154

Haupttelegraphenamt Berlin

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUENSTE PARISERPL 4 BLN W 8 =

Befördert Tag 10/7 Zeit 1320

an 91 0282 durch 97/D

Jag 0282

GEHEIMRAT VON MARR HEUTE FRUEH VERSCHIEDEN +

Mitteilung an die Mitglieder

Bereits zugesprochen

~~4 8~~ +=

1310 Rt 97

C 187

Abschrift

Verhandelt im Senat der Akademie, Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 18. Juni 1936
Nachmittag 6 1/4 Uhr

Anwesend

Pfannschmidt als Vorsitzender
Zaeper
Herrmann, Hans
Ameredorffer
Scheibe
Kämmel
Lederer
Dettmann
Klimsch
Gessner
Meid

Der Vorsitzende gedenkt des Hinscheidens des ordentlichen Mitgliedes Professor Poelzig mit ehrenden Worten, in denen er betont, dass sich der Verstorbene einen dauernden Platz in der deutschen Kunst erworben hat. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

1. Nochmalige Beratung über die Vorschläge für die Besetzung der freien Stelle des Vorstehers eines Meisterateliers für Malerei (bisher Professor Pfannschmidt):

Der Erlass des Herrn Ministers vom 6. d. Mts., in dem um Erweiterung der Vorschlagsliste ersucht wird, wird verlesen.

Hans Herrmann bemerkt: Es gibt ausser Jaeckel und Plontke, die vom Senat vorgeschlagen sind, weiter keine Künstler, die noch genannt werden könnten. Es fehlt eben an Nachwuchs. Der Senat könne nur sein Bedauern darüber aussprechen, dass Pfannschmidt die Stelle aufgeben musste. Professor Pfannschmidt müsse erneut für die Stelle

in

in Vorschlag gebracht werden. Da kein Widerspruch erfolgt, ergibt sich stillschweigende allgemeine Zustimmung. Der Vorsitzende bemerkt, dass er selbst sich natürlich nicht zu diesem Vorschlag äussern könne.

Dattmann führt aus: Es hat keinen Sinn die Altersgrenze für Künstler beizubehalten, besonders für die Meisterstellen. Die Künstler schaffen ihre besten Werke erst im Alter und " Meister " werden sie erst nach einer langen Lebens- und Schaffensdauer. Man sollte namhafte Künstler bis zum 70. oder 80. Lebensjahr in ihren Aemtern lassen. Der Senat muss dem Herrn Minister sagen, dass er wohl weitere Künstler vorschlagen könne, dass diese aber alle schon über 65 Jahre alt sind.

Zaeper, Hans Herrmann und einige andere Anwesende schliessen sich dieser Auffassung ausdrücklich an.

Hans Herrmann erklärt es für wünschenswert, dass bei solchen Beratungen ein Vertreter des Ministeriums zugegen wäre.

Gassner wiederholt seinen Vorschlag aus der vorigen Sitzung und nennt Professor Eichhorst. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen, da die von Professor Kutschmann in der vorigen Sitzung gegen diesen Vorschlag gemachten Einwendungen für den Senat nicht massgebend sein können.

Der Vorsitzende schlägt noch den Maler Alois Gruber in München vor. Da dieser Künstler den meisten Mitgliedern des Senats unbekannt ist und kein Material über ihn vorliegt, wird kein Beschluss gefasst. Es soll eventuell in einer späteren Sitzung hierauf zurückgekommen werden .

2. Ausstellungsangelegenheiten:

a) Die von der Ausstellungskommission empfohlene Ausstellung

Dresdner

Dresdner Kunst wird beschlossen unter der Voraussetzung, dass die Ausstellung eine retrospektive Abteilung enthält und eine Gegenausstellung Berliner Kunst in Dresden in Aussicht gestellt wird. Der Senat wünscht jedoch, dass die retrospektive Abteilung nicht nur die letzten 50 Jahre (wie von der Ausstellungskommission vorgeschlagen) sondern mindestens die letzten 100 Jahre umfasst, wenn möglich auch das sächsische Barock. Die Auswahl soll Dresden treffen, es soll aber um vorherige Einsendung einer Liste der beteiligten lebenden Künstler und eines Ueberblicks über die retrospektive Abteilung ersucht werden.

b) Die Ausstellungskommission bringt für die geplante Ausstellung deutscher Goldschmiedekunst die Zeit von Beginn des Jahres 1938 an in Vorschlag. Der Senat hat mit Rücksicht auf die lange Vorbereitungszeit, die diese Ausstellung erfordert, nichts dagegen einzuwenden, dass schon jetzt dieser Termin für die Goldschmiedekunstausstellung vorgesehen wird.

3. Athen-Preis. Der Direktor des Nationalmuseums in Athen Alexander Philadelpheus hat in einem Schreiben an die Akademie angeregt, dass deutsche Bildhauer zum Studium nach Griechenland entsandt werden und hierfür ein " Athen-Preis " geschaffen wird.

Amersdorffer verliest die Hauptteile des Schreibens des Direktors Philadelpheus und schlägt Bericht an den Herrn Minister vor. Er regt ferner an, dass die Akademie möglichst bald bald mit Hilfe der Mittel der Sammelstiftung II A, die auch für Reisestipendien bestimmt sind, einen Bildhauer nach Athen entsendet. Es könnten ihm für eine Höchstaufenthaltsdauer von etwa 9 Monten 200,-- RM pro Monat und eine Reisekostenentschädigung aus der

genannten

genannten Stiftung bewilligt werden. Ein geeigneter Bildhauer könnte durch den Senat dadurch ermittelt werden, dass von einer kleinen noch zu bestimmenden Anzahl von Bildhauern zunächst Fotografien eingefordert und geprüft würden.

Die Anwesenden stimmen diesem Vorschlage zu, Dettmann meint aber, dass ein Aufenthalt von 6 Monaten genügen würde, weil der betreffende Bildhauer während seines Aufenthalts in Griechenland doch wohl nicht zum Arbeiten kommen würde.

Klimsch unterstützt die Anregung des Direktors Philadelpheus und betont, dass Griechenland für die Bildhauer ungeheuer wichtig sei, denn er sähe dort die Originale der bedeutensten antiken Bildwerke und er sähe sie in der griechischen Luft und im griechischen Licht. Ein junger Bildhauer werde zunächst Eindrücke in sich aufnehmen und schauen müssen. - Auch er glaubt, dass deshalb ein halbes Jahr vielleicht genügen würde. Philadelpheus wolle ein Haus in Athen einrichten, damit später die Bildhauer dort arbeiten können ; auch in anderen Städten Griechenlands wolle er für Arbeitsmöglichkeiten sorgen .

Der Vorsitzende fasst das Ergebnis der Beratung dahin zusammen, dass der Senat die Anregung des Direktors Philadelpheus mit grosser Freude begrüsst und den gemachten Vorschlägen entsprechend zunächst einen Bildhauer auf ein halbes Jahr nach Athen entsenden will. Als Entschädigung würden ihm monatlich 200,-- RM (oder vielleicht 250,-- RM) und eine Reisekostenentschädigung aus der Sammelstiftung II A zu gewähren sein. Es werden zunächst Fotografien von einigen Bildhauern eingefordert werden.

Gaasner betont, dass Deutschland schon deshalb nicht zurückbleiben dürfe, weil Philadelpheus seine Anregung auch an an-

dere Länder hat ergehen lassen .

4. Die kulturellen Wettbewerbe für die Olympischen Spiele, beziehen sich auf Musik, Dichtung, Architektur, Plastik und Malerei seit 1936 auch auf die graphischen Künste. Die deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst hat an die Akademie die Anfrage gerichtet, ob sie beim olympischen Komitee die Einführung von Wettbewerben auch für die Goldschmiedekunst anregen könnte, da diese für die Sportpreise von besonderer Bedeutung sei. Einige der Anwesenden halten die Einführung spezieller olympischer Wettbewerbe für die Goldschmiedekunst für zu weitgehend, weil die Goldschmiede wohl für den Wettbewerb auf dem Gebiete der Plastik einsenden können. Eine Anzahl der Senatoren ist auch der Ansicht, dass die geplante Goldschmiedekunstausstellung abgewartet werden könnte, damit der Senat sich überzeugen könne, was auf diesem Gebiet heute geleistet werde. Bis zu den nächsten olympischen Spielen sei dann immer noch genügend Zeit für eine eventuelle Anregung seitens der Akademie.

Schluss der Sitzung 7 1/4 Uhr.

gez. Ernst Pfannschmidt gez. Dr. Amersdorffer

Mitglieder

der Abteilung für die bildenden Künste

Ordentliche Mitglieder

Berlin	auswärts	Ausland
~~Behrens~~	Albiker	Bernoulli
~~Belling~~	Bantzer	Geyger
~~Blunck~~	Barlach	Kirchner
~~Bräuning~~	Bestelmeyer	Stahl
~~Dettmann~~	Bieber	Walser
~~Eichhorst~~	Bleeker	----
~~Franck~~	Bonatz	5
~~Fürstel~~	Brütt	
~~Gessner~~	Cauer,Ludw.	
~~Gies~~	Cauer,Stan.	
~~Herrmann~~	Engel	
~~Hertlein~~	Feddersen	
~~Hofer~~	Fischer	
~~Hosaeus~~	v.Gosen	
~~Haeckel~~	Grässel	
~~Jansen~~	Gulbransson	
~~Kampf~~	Hahn	
~~Klimsch~~	Hoffmann,Jos.	
~~Kolbe~~	v.Hofmann,Ludw.	
~~Kruse~~	Kokoschka	
~~Lechter~~	Kreis	
~~Lederer~~	Kubin	
~~Manzel~~	von Marr	
~~Meid~~	Pankok	
~~Mies v.d. Rohe~~	Rohlfs	
~~Nolde~~	Schmitthenner	
~~Paul~~	Schmitz	
~~Pechstein~~	Schultze-Naumburg	
~~Pfannschmidt~~	Wackerle	
~~Plontke~~	Wolff	
~~Poelzig~~	v. Zügel	
~~Purrmann~~	31	
~~Scharff~~		
~~Schuster-Woldan~~		
~~Starck~~		
~~Steinicke~~		
~~Straumer~~		
~~Tessenow~~		
~~Vogel,H.~~		
~~Weiss~~		

~~39~~		
~~38~~		
36		
38		

zus. 76

Senatoren

Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
~~Amersdorffer~~	~~Dettmann~~
~~Kanoldt~~	~~Gessner~~
~~Kutschmann~~	~~Herrmann~~
~~Lederer~~	~~Hofer~~
~~Poelzig~~	~~Jansen~~
~~v. Staa~~	~~Klimsch~~
~~Hoffmann~~	~~Manzel~~
~~Paul~~	~~Pfannschm.~~
----	~~Starck~~
6	----
zus. 15	9

Ausserordentliche Mitglieder

Brangwyn
Eugen,Prinz v.Schweden
Liljefors
Munch
Oestberg
Tengbom
Sotomayor y Zaragosa
Wright

8

~~50~~ 43

7.3.34

Am 14. Juni starb der Architekt, Professor, Dr.-Ing. e. h.

Hans Poelzig

Ordentliches Mitglied und früherer Vorsteher eines akademischen Meisterateliers
für Architektur der Preußischen Akademie der Künste

Die Beisetzung hat auf Wunsch des Verstorbenen im engsten Kreis stattgefunden

Berlin, den 17. Juni 1936

Der Stellvertretende Präsident
der Preußischen Akademie der Künste
Georg Schumann

Am 14. Juni starb der Architekt Professor
Dr. Jng. e. h.

Hans P o e l z i g

Ordentliches Mitglied und früherer Vorsteher eines akademischen Meisterateliers für Architektur der Preussischen Akademie der Künste

Die Beisetzung hat im engsten ~~Freundeskreis~~ Kreis stattgefunden.

Berlin, den 17. Juni 1936

Der Stellvertretende Präsident
der Preussischen Akademie
der Künste
Georg S c h u m a n n

Mitglieder

der Abteilung für die bildenden Künste

Ordentliche Mitglieder

Berlin	auswärts	Ausland
Behrens	Albiker	Bernoulli
Belling	Bantzer	Geyger
Blunck	Barlach	Kirchner
Bräuning	Bestelmeyer	Stahl
Dettmann	Bieber	Walser
Eichhorst	Bleeker	---
Franck	Bontz	5
Herstel	Britt	
Gessner	Cauer,Ludw.	
Gies	Cauer,Stan.	
Hermann	Engel	
Hertlein	Feddersen	
Hofer	Fischer	
Hosaeus	v.Gosen	
Jaeckel	Grässel	
Jansen	Gulbransson	
Kampf	Hahn	
Klimsch	Hoffmann,Jos.	
Kolbe	v.Hofmann,Ludw.	
Kruse	Kokoschka	
Lechter	Kreis	
Lederer	Kubin	
Manzel	von Marr	
Meid	Pankok	
Mies v.d.Rohe	Rohlfs	
Nolde	Schmitthenner	
Paul	Schmitz	
Pechstein	Schultze-Naumburg	
Pfannschmidt	Wackerle	
Plontke	Wolff	
~~Poelzig~~	v. Zügel	
Purrmann	---	
~~Scharff~~	31	
Schuster-Woldan		
Starck		
~~Steinicke~~		
Straumer		
Tessenow		
~~Vogel,H.~~		
Weiss		

40		

zus. 76

Senatoren

Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
Amersdorffer	~~Dettmann~~
Kanoldt	~~Gessner~~
Kutschmann	~~Hermann~~
~~Lederer~~	~~Hofer~~
~~Poelzig~~	~~Jansen~~
~~v. Stuc~~	~~Klimsch~~
	~~Manzel~~
	~~Pfannsch~~
	Starck

	9

zus. 15

Ausserordentliche Mitglieder

Brangwyn
Eugen,Prinz v.Schweden
Liljefors
Munch
Oestberg
Tengbom
Sotomayor y Zaragosa
Wright

8

7.3.34

130

Mitglieder

der Abteilung für die bildenden Künste

Ordentliche Mitglieder

Berlin	auswärts	Ausland
Behrens	Albiker	Bernoulli
Belling	Bantzer	Geyger
Blunck	Barlach	Kirchner
Bräuning	Bestelmeyer	Stahl
Bettmann	Bieber	Walser
Eichhorst	Bleeker	----
Franck	Bonatz	5
Gerstel	Brütt	
Gessner	Cauer, Ludw.	
Gies	Cauer, Stan.	
Herrmann	Engel	
Hertlein	Feddersen	
Hofer	Fischer	
Hosaeus	v. Gosen	
Jaeckel	Grässel	
Jansen	Gulbransson	
Kampf	Hahn	
Klimsch	~~Hoffmann, Jos.~~	
Kolbe	v. Hofmann, Ludw.	
Kruse	Kokoschka	
Lechter	Kreis	
Lederer	Kubin	
Manzel	von Marr	
Meid	Pankok	
Mies v.d. Rohe	Rohlfs	
Nolde	Schmitthenner	
Paul	Schmitz	
Pechstein	Schultze-Naumburg	
Pfannschmidt	Wackerle	
Plontke	Wolff	
Poelzig	v. Zügel	
Purrmann	31	
~~Scharff~~		
Schuster-Woldan		
Starck		
~~Steinhardt~~		
Straumer		
Tessenow		
Vogel, H.		
Weiss		

40		

zus. 76

Senatoren

Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
Amersdorffer	Dettmann
Kanoldt	Gessner
Kutschmann	Herrmann
Lederer	Hofer
Poelzig	Jansen
v. Staa	Klimsch
	Manzel
	Pfannschmidt
	Starck
----	----
6	9

zus. 15

Ausserordentliche Mitglieder

Brangwyn
Eugen, Prinz v. Schweden
Liljefors
Munch
Oestberg
Tengbom
Sotomayor y Zaragosa
Wright

8

7.3.34

131

13. Mai 1936

J. Nr. 449

Sehr geehrter Herr Prof. Meid,

der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat mir durch Erlass vom 12. d. Mts. mitgeteilt, dass er nichts dagegen einzuwenden hat, dass Sie in das Deutsche Ehrenkomitee der Internationalen Sammlung neuzeitlicher Buchkunst beim Kunstgewerbemuseum in Prag eintreten, und mich ersucht Sie hiervon in seinem Namen in Kenntnis zu setzen.

Heil Hitler

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Professor Hans M e i d

Berlin - Steglitz

Filandastr. 7

132

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V c Nr.828, W III.

Berlin W 8 den 12. Mai 1936.

Unter den Linden 4.
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank - Giro - Konto
— Postfach —

Anl.

Zu Nr. 186 vom 17. Februar 1936.
3 Anlagen.

Ich habe nichts dagegen einzuwenden, daß Professor Hans Meid in das Deutsche Ehrenkomitee der Internationalen Sammlung neuzeitlicher Buchkunst beim Kunstgewerbemuseum in Prag eintritt. Ich ersuche, Professor Meid in meinem Namen entsprechend zu benachrichtigen.

Im Auftrage
gez. von Staa.

An den
Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in Berlin.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den 8. April 1936.
Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

V c 509

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Im Nachgang zu meinem Erlaß vom 13. Februar 1935 - V c 168/35-.

Professor Ludwig Dettmann in Berlin-Dahlem hat seine Kriegsbildersammlung an den Preußischen Staat verkauft. Neben einer einmaligen Zahlung von 30.000 RM erhält Dettmann anstelle des ihm bisher bewilligten Ehrensoldes eine kürzungsfreie Rente von jährlich 13.000 RM. Drüber hinaus wird nach seinem Tode seiner Ehefrau eine lebenslängliche, ebenfalls kürzungsfreie Rente von 5000 RM gezahlt werden.

Die Sammlung ist dem Direktor der Nationalgalerie übergeben.

In Vertretung des Staatssekretärs
gez. Kunisch

Beglaubigt:
Verwaltungssekretär

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste.

134

Am 4. April starb in Berlin der Architekt Dr.-Ing. e. h.

Georg Steinmetz

Ordentliches Mitglied der Preußischen Akademie der Künste

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 9. April, nachmittags 3¼ Uhr, von der Kapelle des Südwest-Friedhofes in Stahnsdorf aus statt

Berlin, den 7. April 1936

Der Stellvertretende Präsident
der Preußischen Akademie der Künste
Georg Schumann

Mitglieder

der Abteilung für Musik

Ordentliche Mitglieder

Berlin und Potsdam	auswärts
~~Butting~~	Berg
~~Graener~~	Bittner
~~Hindemith~~	Haas
~~Lucr~~	Hausegger
~~Kempff~~	v. Kerssler
~~v. Reznicek~~	Klose
~~Schumann~~	v. Othegraven
~~Teuber~~	Pfitzner
~~Tiessen~~	Strauss
~~Trapp~~	Thiel
	Weismann
	Wetz
	Wolf-Ferrari
	Woyrsch
10	14

zus. 24

Senatoren

Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
Amersdorffer	~~Juon~~
~~Schumann~~	~~v.Reznicek~~
~~Seiffert~~	
v. Staa	
~~Stein~~	
~~Tietjen~~	
6	2

zus. 8

~~v.Wolfurt~~ (nimmt nur die Geschäfte d. Zweiten Ständ. Sekr. wahr)

Ausserordentliche Mitglieder

Glasunow
Respighi
Sibelius
Sinding
Strawinsky
Widor
6

7.3.34

136 39

Mitglieder

der Deutschen Akademie der Dichtung

1. Benn, Gottfried, Dr. med., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 12
2. Beumelburg, Werner, Berlin NW 87, Brückenallee 5
3. Binding, Rudolf G., Dr.h.c., Buchschlag i/Hessen
4. Blunck, Hans Friedrich, Dr., Hamburg 37, Parkallee 35 und Mölenhoff b/Plön, Post Grebin (Holstein)
5. Claudius, Hermann, Hamburg-Fuhlsbüttel, Primelweg 8
6. Dörfler, Peter, Dr. München, Romanstr. 12
7. Frenssen, Gustav, Barlt i/Holstein
8. Griese, Friedrich, Kiel, Caprivistr. 4
9. Grimm, Hans, Dr., Lippoldsberg (Weser), Klosterhaus
10. Halbe, Max, Dr., München, Wilhelmstr. 2
11. Handel-Mazzetti, Enrica, Freiin von, Linz a.d.Donau, Spittelwiese 15
12. Hauptmann, Gerhart, Dr., Agnetendorf, Riesengebirge
13. Huch, Rudolf, Bad Harzburg, Bismarckstr. 38a
14. Johst, Hanns, Oberallmannshausen a. Starnberger See, Oberbayern
15. Kolbenheyer, Erwin Guido, Dr., Solln b/München
16. Kurz, Isolde, Frau, Dr., München, Ainmillerstr.18 III
17. Lersch, Heinrich, Bodendorf/Ahr
18. Loerke, Oskar, Berlin-Frohnau, Kreuzritterstr. 8
19. Mell, Max, Dr., Wien XIII, Auhofstr. 244
20. Miegel, Agnes, Frau, Dr., Königsberg i/Pr., Hornstr. 7
21. Molo, Ritter Walter von, Berlin-Zehlendorf, Schweitzerstr,7
22. Münchhausen, Börries, Dr., Freiherr von, Schloss Windischleuba b/Altenburg
23. Ponten, Josef, Dr., München 23, Martiusstr. 7
24. Schaffner, Jakob, Oberweimar
25. Schäfer, Wilhelm, Dr., Ludwigshafen a.Bodensee, Sommerhalde
26. Schlaf, Johannes, Weimar, Berkaerstr. 3 pt.
27. Schmidtbonn, Wilhelm, Ascona, Strada Collina
28. Scholz, Wilhelm, Dr., von, Konstanz, Postfach 152
29. Schönherr, Karl, Dr. med.,Wien IX, Severingasse 5
30. Seidel, Ina, Frau, Starnberg am See, Ottostr. 16
31. Stehr, Hermann, Dr.h.c., Oberschreiberhau, Riesengebirge, Faberhaus
32. Strauss, Emil, Dr., Freiburg i.Br., Sandstr. 46
33. [redacted]n, Eduard, Berlin W 62, Burggrafenstr. 2 a
34. Vesper, Will, Meissen, Badgasse 2
35. Wehner, Josef Magnus, München, Giselastr. 22

36 Batschem

28.11.34

137 39

Mitglieder

der Abteilung für die bildenden Künste

Ordentliche Mitglieder

Berlin	auswärts	Ausland
Behrens	Albiker	Bernoulli
Belling	Bantzer	Geyger
Blunck	Barlach	Kirchner
Bräuning	Bestelmeyer	Stahl
Dettmann	Bieber	Walser
Eichhorst	Blecker	----
Franck	Bonatz	5
Gerstel	Brütt	
Gessner	Cauer, Ludw.	
Gies	Cauer, Stan.	
Herrmann	Engel	
Hertlein	Feddersen	
Hofer	Fischer	
Hosaeus	v. Gosen	
Jaeckel	Grässel	
Jansen	Gulbransson	
Kampf	Hahn	
Klimsch	Hoffmann, Jos.	
Kolbe	v. Hofmann, Ludw.	
Kruse	Kokoschka	
Lechter	Kreis	
Lederer	Kubin	
Manzel	von Marr	
Meid	Pankok	
Mies v.d. Rohe	Rohlfs	
Nolde	Schmitthenner	
Paul	Schmitz	
Pechstein	Schultze-Naumburg	
Pfannschmidt	Wackerle	
Plontke	Wolff	
Poelzig	v. Zügel	
Purrmann	----	
~~Scharff~~ verz. Scharff	31	
Schuster-Woldan		
~~Starck~~ Starck		
~~Steinmetz~~		
Straumer		
Tessenow		
~~Vogel, H.~~ Lot		
Weiss		

40		

zus. 76

Senatoren

Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
~~Amersdorffer~~	Dettmann
Kanoldt	Gessner
Kutschmann	Herrmann
~~Lederer~~	Hofer
~~Poelzig~~	Jansen
v. Staa	Klimsch
Hanfstaengel	Manzel
Kümmel	Pfannschmidt
Scheibe	Starck
Zaeper	----
~~6~~ 10	9

zus. 15

Ausserordentliche Mitglieder

Brangwyn
Eugen, Prinz v. Schweden
Liljefors
Munch
Oestberg
Tengbom
Sotomayor y Zaragosa
Wright

8

7.3.34

2. April 1936

J.Nr. 293

Auf das Schreiben vom 24. v. Mts. erwidere ich Ihnen, dass eine Wahl des Professors Ernst Moritz Geyger zum Ehrenmitglied nach der Verfassung unserer Akademie nicht möglich ist, da hierzu nur Persönlichkeiten, die ohne Künstler zu sein sich um die Kunst verdient gemacht haben, gewählt werden können. Selbstverständlich werden wir aber des 75. Geburtstages unseres Mitgliedes gedenken.

Heil Hitler

Der Präsident

In Vertretung

Herrn
Adrian Lukas M ü l l e r
Dresden - Loschwitz
Hermann Vogelstr. 2
Ludwig-Richter-Haus

M 1

Dresden - Loschwitz
Hermann - Vogel - Straße 2
Ludwig - Richter - Haus
den 24. März 1936.

An den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie
in Berlin W.
Pariser - Platz

Hochverehrter Herr Präsident!

Am 9. November dieses Jahres wird der hervorragende deutsche Maler, Graphiker und Bildhauer Professor Ernst Moritz Geyger — einer der größten Söhne Berlins, einstiger Lehrer an der Staatlichen Hochschule in Berlin - Charlottenburg, Hardenbergstraße, der Schöpfer des „Bogenschützen" im Park von Sanssouci, des „Marmorstiers" im Humboldthain - Berlin, der durch Staatskommissar Dr. Lippert 1934 aus unwürdigster Magazinierung entfernten und in Neukölln aufgestellten Brunnenanlage „Deutscher Märchenwald", 75 Jahre alt.

Da sich der Künstler nicht der besten Gesundheit erfreut und die bange Frage auftritt, ob er diesen Tag überhaupt noch erleben wird, so hat sich die Deutsche Kunstgesellschaft in Karlsruhe schon jetzt entschlossen, ihm mit der höchsten Auszeichnung, die sie zu vergeben hat, mit der Ehrenmitgliedschaft auszuzeichnen. Aus diesem Grunde ist auch jetzt schon eine von mir verfaßte Würdigung des Geygerschen Schaffens in der Zeitschrift „Das Bild" der Deutschen Kunstgesellschaft Karlsruhe erschienen. („Das Bild", Heft 2, Februar 1936). Ich verweise ferner auf einen größeren Beitrag von mir über das Geygersche Schaffen, der in den „Westermannschen Monatsheften" im 74. Jahrgang (September 1929 - August 1930) - unter Verwendung mehrerer vierfarbiger Abbildungen meisterhafter Gemälde

von Geyger erschienen ist.

Meine Anregung an Sie, hochverehrter Herr Präsident, ist, Sie möchten Geyger zum Ehrenmitglied der Preußischen Akademie ernennen. Ich habe die feste Überzeugung, daß sich mit der vergebenen Auszeichnung die Preußische Akademie selbst ehren würde, denn Geyger ist unstreitig einer der größten aller lebenden deutschen Künstler und seine irdischen Lebenstage scheinen mir infolge schwerer Krankheit gezählt zu sein.

Professor Ernst Moritz Geygers Anschrift lautet: Firenze (4 D) Via dei Morelli 1-22 (Marignolle) Italia.

Da ich für Geyger seit länger als einem Jahrzehnt eingetreten bin und seine Größe als deutschester Künstler zu schildern mich bemüht habe (als Erster trat Wilhelm von Bode für ihn ein!), so wäre es – wie Sie es werden leicht verstehen können – auch eine Freude für mich, wenn ich das Vergnügen hätte zu sehen, daß Sie meine Anregung verwirklichten.

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener
Pg. Adrian Lukas Ulrich

PS.
Geyger ist zu seinem 70. Geburtstage Ehrenmitglied der Dresdner Akademie der bildenden Künste geworden.

140

G. v. Estorff und Photodiener

V. IV
Repr. 1. III. 36
f. A.
Am 10. X. 35

Eine Bildreportage kommt vorläufig noch nicht in Frage.

V.

Reprod. 15. Oktob. 34
f. A.
Am

V. III
Repr. 1. Oktob. 35
f. A.
Am. 9. III. 35

V. II
Reprod. 1. III. 35
f. A.
Am 16. X. 34

V. V
f. d. Akten
f. A.
Am
W. n. 15/10

W. n. 8/3

No 1

POTSDAM
Albrechtstraße 38

2 VIII. 33

Sehr geehrter Herr Professor,

Herr Gustav von Estorff, ein guter Freund unseres Hauses, jüngster Sproß einer durch und durch künstlerischen Familie, hat neuerdings durch meisterhafte Bildberichte (Japan, Schweden etc.) auch bei uns in Deutschland die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Welchen Plan er hat, das wird er Ihnen erzählen. Ich möchte ihm und diesen Zeilen nur eine günstige Entrata bei Ihnen verschaffen. Mit bestem Gruß Ihr Wilhelm Kempff.

Bildreportage der Akad.
[illegible]

GUSTAV VON ESTORFF
Dipl. Kaufmann

POTSDAM HOEHENSTRASSE 4

v. Est. bemüht sich um eine Bild-Reportage über die Thätigkeit der Akad., ihre Mitglieder etc. f. illustr. Zeitschriften

[illegible]

Gebäude u. Menschen
Sitzungen
Ausstellungen (Jury bei der Arbeit)
Porträts u. Mitglieder (bei der Arbeit)

FOTODIENST
HANS-SIGISMUND VON EISENHART-ROTHE
BERLIN SW 68
Markgrafenstr. 87

Fernsprecher: A 7 Dönhoff 4405/06

Postscheckkonto: Berlin 13537

Berlin, den 19.Mai 1933.
k/i.

20.MAI 1933

An
Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Betr: Bildreportage

Die Fa. Neofot, die von uns übernommen worden ist, stellte im Vorjahr eine Bildreportage von der Akademie der Wissenschaften her, die in der Berliner Illustrierten Zeitung veröffentlicht wurde.

Wir würden es sehr begrüssen, wenn uns die Akademie der Künste Gelegenheit geben würde einen Bildbericht zu dem Thema:

Neue Führer der deutschen Kunst

herzustellen, und zwar wollen wir nicht nur Portraitaufnahmen der führenden Gelehrten bringen, sondern wir möchten in lebendiger und anschaulicher Weise gleichzeitig einen Arbeitsquerschnitt von der Akademie der Kunst zeigen, der zweifellos das Interesse weitester Kreise finden dürfte.

Wir erwarten gern Ihre Nachricht und begrüssen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

FOTODIENST
Sekretariat:

Betr.: Aufforderung des Präsidiums der Internationalen Sammlung neuzeitlicher Buchkunst beim Kunstgewerbemuseum in Prag an Prof. Meid dem Ehrenkomité beizutreten.

Anfrage des Prof. Meid beim Herrn Minister, ob gegen seinen Eintritt Bedenken bestehen.

Auf das Gesuch des Prof. Meid vom 14. Februar 1936 ist zu setzen:

~~Gesehen! Meinerseits bestehen keine Bedenken, Professor Meid den Eintritt in drs Ehrenkomité zu gestatten.~~

Der stellvertretende Präsident

U. M. 186

144

19. Februar
1936

Sehr verehrter Herr Professor Schott,

es ist doch gut und schön, dass Sie in nobler Weise den kleinen Zwiespalt mit Lederer aus der Welt geschafft haben. Seinen Brief, der Ihnen dies dokumentiert, lege ich hiermit in Ihre Hände zurück.

Mit herzlichem Gruss

Ihr sehr ergebener

Herrn

Professor Walter Schott

Berlin W 50
Ansbacher Str. 50

M01

145

Abschrift!

Professor Dr.h.c.Hugo Lederer Berlin N 15

Lieber Herr Professor Walter Schott!

Ihren Brief vom 8. 2. 36 habe ich erhalten. Ich bitte diese Angelegenheit als nicht existiert zu betrachten.

Heil Hitler !

gez. Hugo Lederer.

Berlin 14/2 36.

Hochverehrter, liebster
Herr Professor Stuurs Dorffer:

Ich danke Ihnen sehr herzlich
für Ihre gütigen Zeilen.
Da ich es etwas finde
in Unfrieden mit Jemand
zu leben, der

vom Schicksal so schwer
zu tragen mitbekommen,
dessen Worte man doch
nicht auf die Goldwage
legen darf, habe ich
einige freundliche Worte
an Lederer geschrieben.
Beifolgende Zeilen habe

ich darauf erhalten.
Alles Liebe sagend
in herzlichster Verehrung
und Dankbarkeit

Ihr
alter Walterschott.

5. Februar 1936

Sehr verehrter Herr Professor,

den Brief von Professor Lederer sende ich Ihnen anbei zurück. Natürlich bin ich der Ansicht, dass Ihnen die Absicht, Lederer zu beleidigen, ferngelegen hat. Aber er hat offenbar Ihre Worte irgendwie krumm genommen - das ist subjektiv und da kann man eben nichts dagegen machen!

Mit besten Grüssen

Ihr ergebener

Herrn

Professor Walter Schott

Berlin W 50

Ansbacher Str. 50

149

W. 50. Berlin 22/1 36.
Ansbacher Str. 50.

Hochverehrter Herr Professor!

Der ärmste Prof. Lederer!
Haben Sie den Eindruck nicht
gehabt, daß ich auch nur im
Entferntesten beleidigende
Äußerungen über Prof. L.
getan habe? —
Im Gegenteil habe ich
ihn doch nur

auf seine Jugend auf-
merksam gemacht und
ihm gesagt, ich wünschte
mir wohl, noch einmal
so jung zu sein wie er,
dann würde ich alles
Schwere etwas leichter
tragen können! —
Ich würde Ihnen von

ganzem Herzen dankbar
sein, wenn Sie mir ganz
offen sagen würden,
wenn ich etwas Unge-
bührliches gesagt, oder
getan habe! —
Selbstredend gehe ich
auf den Brief überhaupt
nicht ein! —
In herzlicher Verehrung
und steter Dankbarkeit Ihr
Walter Schott.

Abschrift!

J. d. Akten
Am

Einschreiben. Duisburg a/Rhein, den 20.1.1936

Professor Walter Schott !

Berlin.

Die Begegnung mit Jhnen in der Akademie der Künste im Vorzimmer des Herrn Professor Alexander Amersdorffer bei der Sie es für richtig hielten mich mit einer ordinären Klose anzuspeien hat in mir vor Jhrer Person einen tiefen Ekel erregt! Somit sage ich Jhnen hiermit, dass das Collegentum zwischen uns erloschen ist!

✓ sie!
✓ sie!

gez. Hugo Lederer.

- ------

Schott sagt zu Ledera:
Na, Sie sind ja noch
so jung. Ach — Sie
immer noch in die Hosen?!

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W 8, den 28. Januar 1936

Sehr geehrter Herr Kollege !

Jch mache ergebenst darauf aufmerksam, dass anlässlich des Fackelzuges am Donnerstag, den 30. Januar das Gebäude der Akademie für die Mitglieder und deren Angehörige von 6 Uhr nachmittags zugänglich ist.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jn Vertretung

An

die Mitglieder der Akademie

153

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. Januar 1936
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege !

Ich mache ergebenst darauf aufmerksam, dass anlässlich des Fackelzuges am Donnerstag, den 30. Januar das Gebäude der Akademie für die Mitglieder und deren Angehörige von 6 Uhr nachmittags an zugänglich ist.

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

Georg Kaiser

Mitglieder

der Abteilung für Musik

Ordentliche Mitglieder

Berlin und Potsdam	auswärts
~~Butting~~	Berg
~~Graener~~	Bittner
~~Hindemith~~	Haas
~~[illegible]~~	Hausegger
Kempff	v. Keussler
v. Reznicek	Klose
Schumann	v. Othegraven
~~Taubert~~	Pfitzner
Tiessen	Strauss
~~Trapp~~	Thiel
	Weismann
	Wetz
	Wolf-Ferrari
	Woyrsch
10	14

zus. 24

Senatoren

Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
~~Amersdorffer~~	~~Juon~~
~~Schumann~~	~~v. Reznicek~~
✓ Seiffert	
~~v. Otto~~	
✓ Stein	
✓ Tietjen	
✓ 6 Lieder	2
zus. 8	
✓ v. Wolfurt (nimmt nur die Geschäfte d. Zweiten Ständ. Sekr. wahr)	

Ausserordentliche Mitglieder

Glasunow
Respighi
Sibelius
Sinding
Strawinsky
Widor

6

7.3.34

Mitglieder

der Abteilung für die bildenden Künste

Ordentliche Mitglieder

Berlin	auswärts	Ausland
ehrens	Albiker	Bernoulli
lling	Bantzer	Geyger
lunck	Barlach	Kirchner
räuning	Bestelmeyer	Stahl
ettmann	Bieber	Walser
ichhorst	Bleeker	---
anck	Bonatz	5
erstel	Brütt	
essner	Cauer, Ludw.	
ies	Cauer, Stan.	
errmann	Engel	
ertlein	Feddersen	
Hofer	Fischer	
Hosaeus	v. Gosen	
aeckel	Grässel	
Jansen	Gulbransson	
Kampf	Hahn	
Klimsch	Hoffmann, Jos.	
Kolbe	v. Hofmann, Ludw.	
Kruse	Kokoschka	
Lechter	Kreis	
Lederer	Kubin	
Manzel	von Marr	
Meid	Pankok	
Mies v.d. Rohe	Rohlfs	
Nolde	Schmitthenner	
Paul	Schmitz	
Pechstein	Schultze-Naumburg	
Pfannschmidt	Wackerle	
lontke	Wolff	
Poelzig	v. Zügel	
Purrmann	---	
[redacted]	31	
Schuster-Woldan	Scharff	
Starck		
teinmetz		
Straumer		
Tessenow		
[redacted]		
eiss		

40		

zus. 76

Senatoren

Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
~~Amersdorffer~~	Dettmann
Kanoldt	Gessner
Kutschmann	Herrmann
~~Lederer~~	Hofer
~~Poelzig~~	Jansen
v. Staa	Klimsch
Hanfstaengel	Manzel
Hummel	Pfannschmidt
Scheibe	Starck
Zaeper	---
---	9
6	

zus. 15

Ausserordentliche Mitglieder

Brangwyn
Eugen, Prinz v. Schweden
Liljefors
Munch
Oestberg
Tengbom
Sotomayor y Zaragosa
Wright

8

7.3.34

Mitglieder

der Deutschen Akademie der Dichtung

1. Benn, Gottfried, Dr. med., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 12
2. Beumelburg, Werner, Berlin NW 87, Brückenallee 5
3. Binding, Rudolf G., Dr.h.c., Buchschlag i/Hessen
4. Blunck, Hans Friedrich, Dr., Hamburg 37, Parkallee 35 und Mölenhoff b/Plön, Post Grebin (Holstein)
5. Claudius, Hermann, Hamburg-Fuhlsbüttel, Primelweg 8
6. Dörfler, Peter, Dr. München, Romanstr. 12
7. Frenssen, Gustav, Barlt i/Holstein
8. Griese, Friedrich, Kiel, Caprivistr. 4
9. Grimm, Hans, Dr., Lippoldsberg (Weser), Klosterhaus
10. Halbe, Max, Dr., München, Wilhelmstr. 2
11. Handel-Mazzetti, Enrica, Freiin von, Linz a.d.Donau, Spittelwiese 15
12. Hauptmann, Gerhart, Dr., Agnetendorf, Riesengebirge
13. Huch, Rudolf, Bad Harzburg, Bismarckstr. 38a
14. Johst, Hanns, Oberallmannshausen a. Starnberger See, Oberbayern
15. Kolbenheyer, Erwin Guido, Dr., Solln b/München
16. Kurz, Jsolde, Frau, Dr., München, Ainmillerstr.18 III
17. Lersch, Heinrich, Bodendorf/Ahr
18. Loerke, Oskar, Berlin-Frohnau, Kreuzritterstr. 8
19. Mell, Max, Dr., Wien XIII, Auhofstr. 244
20. Miegel, Agnes, Frau, Dr., Königsberg i/Pr., Hornstr. 7
21. Molo, Ritter Walter von, Berlin-Zehlendorf, Schweitzerstr,7
22. Münchhausen, Börries, Dr., Freiherr von, Schloss Windischleuba b/Altenburg
23. Ponten, Josef, Dr., München 23, Martiusstr. 7
24. Schaffner, Jakob, ~~Oberweimar~~ Bhn. Wilmersdorf, Rarmstenger Str. 7
25. Schäfer, Wilhelm, Dr., Ludwigshafen a.Bodensee, Sommerhalde
26. Schlaf, Johannes, Weimar, Berkaerstr. 3 pt.
27. Schmidtbonn, Wilhelm, Ascona, Strada Collina
28. Scholz, Wilhelm, Dr., von, Konstanz, Postfach 152
29. Schönherr, Karl, Dr. med.,Wien IX, Severingasse 5
30. Seidel, Jna, Frau, Starnberg am See, Ottostr. 16
31. Stehr, Hermann, Dr.h.c., Oberschreiberhau, Riesengebirge, Faberhaus
32. Strauss, Emil, Dr., Freiburg i.Br., Sandstr. 46
33. Stucken, Eduard, Berlin W 62, Burggrafenstr. 2 a
34. Vesper, Will, Meissen, Badgasse 2
35. Wehner, Josef Magnus, München, Giselastr. 22

28.11.34

157

24. Januar 1936

Gr. Ref. Straumer
aufgefordert
24.I.36

Die bauplastischen Arbeiten, auf die sich das Schreiben der Steinbruch-und Steinmetzbetriebe Zeidler & Wimmel vom heutigen Tage bezieht, sind bestimmt für ein Bauwerk, dessen künstlerischer Entwurf und Ausführung dem ordentlichen Mitgliede unserer Akademie Herrn Professor Dr. Jng.e.h. Heinrich S t r a u m e r, Berlin W 9, Schellingstr. 10 obliegt. Aus künstlerischen wie künstlerisch-technischen Gründen müssen die bei dem Bau verwendeten Brüstungsplatten in der in dem Schreiben geschilderten Weise bearbeitet werden. Die Genehmigung der Ausführung von RM 1000.-- in österreichischen Schilling wird deshalb befürwortet. Der Betrag von 1000.- RM ist für die in Wien auszuführende Arbeit angemessen, ja als niedrig zu bezeichnen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Wimmel

Ulm

No 1

J.Nr. 1360

den 18. Dezember 1935

Auf das Schreiben vom 16. d. Mts. - Ku II a U - erwidern wir ergebenst, dass der Maler Oskar Kokoschka auch jetzt noch der Akademie als Mitglied angehört.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Behörde für Volkstum

Kirche und Kunst

H a m b u r g 36

Dammthorwall
Musikhalle

159

Behörde
für
Volkstum, Kirche und Kunst

Aktenzeichen: Ku II a U
Gefl. in der Antwort angeben.

J. Nr. 1335.

Hamburg 36, den 16. Dezember 1935.
Dammthorwall, Musikhalle
Fernsprecher: 35 59 41

17. DEZ. 35
Anl.

Ich bestätige mit Dank die gefällige Auskunft vom 12. Dezember und bitte um ergänzende Nachricht, ob der Maler Kokoschka weiter als Mitglied der Preussischen Akademie der Künste geführt wird.

Heil Hitler !

Dr. von Kleinsorgen

K/Sr.

Leit. Regierungsdirektor.

An die Preussische Akademie der Künste,

Berlin W 8

Zuschriften werden nur unpersönlich an die „Behörde für Volkstum, Kirche und Kunst" erbeten.

160

J. Nr. 1335 den 12. Dezember 1935

V e r t r a u l i c h !

Auf die Anfrage vom 7. d. Mts. - R/Sr. - erwidern wir, dass nach der uns vom Sachverständigen für Rasseforschung beim Reichsministerium des Jnnern im Juli 1933 gegebenen Auskunft Oskar K o k o s c h k a katholischer Konfession ist. Seine Eltern waren der Geschäftsreisende Gustav Josef Kokoschka und Romana geborene Loidl. Seine vier Grosseltern waren der Goldarbeiter in Prag Wenzel Kokoschka und Theresia geborene Schütz und der Forstwärter Jgnaz Loidl und Barbara geborene Buchbauer, sämtlich evangelischer Konfession. - Ob der Grossvater Wenzel Kokoschka arischer oder jüdischer Herkunft ist, hätte sich nur durch Nachforschungen an Ort und Stelle feststellen lassen. Wegen der damit verbundenen erheblichen Kosten hat die Akademie auf die Anstellung dieser weiteren Nachforschungen verzichtet.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jn Vertretung

An

die Behörde für Volkstum,
Kirche und Kunst

H a m b u r g 36

Dammthorwall, Musikhalle

161

Behörde
für
Volkstum, Kirche und Kunst

Hamburg 36, den 7. Dezember 1935.
Dammthorwall, Musikhalle
Fernsprecher: 35 59 41

Aktenzeichen: .....
Gefl. in der Antwort angeben.

An die Preussische Akademie der
bildenden Künste,

B e r l i n

Pariser Platz.

Von Besuchern der hiesigen Kunsthalle ist wiederholt die Vermutung ausgesprochen, dass

Oskar K o k o s c h k a

nicht arisch sei. Nach Dresslers Kunsthandbuch 1934 Teil I, Seite 147, wird Kokoschka als Arier bezeichnet.

Um aber jeden Zweifel auszuräumen, wäre die Behörde für eine Bestätigung dankbar, dass diese Angabe im Kunsthandbuch Dressler stimmt.

Mit verbindlichsten Dank im voraus für Ihre Bemühungen

Heil Hitler !

R/Sr.

Zuschriften werden nur unpersönlich an die „Behörde für Volkstum, Kirche und Kunst" erbeten.

163

162

J.Nr. 1095

den 30. Oktober 1935

Herr Professor Philipp F r a n c k hat das an ihn gerichtete Schreiben vom 23. d. Mts. - IV M. 6018/11308 - der Akademie, der er als ordentliches Mitglied angehört, zur Erledigung übergeben. Auf Grund unserer amtlichen Ermittlungen, die sich bis auf die Urgrosseltern und zum Teil darüber hinaus erstrecken, teilen wir Jhnen mit, dass Professor Franck arischer Abkunft ist. Wir betonen dabei, dass schon aus der Mitgliedschaft der Akademie der Künste sich die Tatsache ergibt, dass Professor Franck arisch ist, denn eine Mitgliedschaft von Nichtariern in der Akademie ist unmöglich. Die Bestimmungen des Beamtengesetzes haben für unsere Akademie sogar eine verschärfte Anwendung gefunden insofern als die durch das Beamtengesetz zugelassenen Ausnahmen (Teilnahme am Weltkrieg usw.) für die Mitglieder unserer Akademie keine Geltung haben.

Der Präsident

Jn Vertretung

An

den Herrn Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste

B e r l i n W 35

Blumeshof 6

den 29. Oktober 1935

Ich bestätige den Empfang der dortigen Anfrage vom 23. d. Mts. - IV M. 6018/11608 - und teile Ihnen ergebenst mit, dass ich Ihr Schreiben zur amtlichen Beantwortung an die Akademie der Künste abgegeben habe, der ich als ordentliches Mitglied angehöre.

Heil Hitler !

Philipp Frank.

An

den Herrn Präsidenten der
Reichskammer der bildenden
Künste

Berlin W 35
Blumeshof 6

164

Der Präsident
der Reichskammer der bildenden Künste

Aktenzeichen: IV M. 6018/11608
(In der Antwort anzugeben)

Berlin W 35, den 23. Okt. 1935
Blumeshof 6
Fernsprecher: B 1 Kurfürst 9271
Postscheck-Konto: Berlin 144430

Am 24. Okt. mit Koch-Zeuthen [illegible]
Franck

[illegible] 29 X.
Übergeben an Prof. Phil. Franck

Herrn
Prof. Philipp F r a n c k
Berlin- Wannsee

Hohenzollernstrasse 7

Ich ersuche Sie, mir bis zum 4. November 1935 den Nachweis Ihrer arischen Abstammung zu erbringen. Maßgeblich sind die Taufscheine bis incl. der Großeltern.

Im Auftrag
gez. Koch-Zeuthen

REICHSKULTURKAMMER · REICHSKAMMER DER BILDENDEN KÜNSTE

Beglaubigt :
[illegible]

A k t e n n o t i z

Betr.: Das Verhalten des Professors Hosaeus gegen Oberstleutnant Corsep in Erfurt.

Die Angelegenheit Corsep/Hosaeus habe ich heute in der Ausstellungskommission zur Sprache gebracht, weil sie zur Erörterung im Senat oder einem anderen grösseren Kreise nicht geeignet erscheint. Die Anwesenden waren einig in der Verurteilung des Verhaltens von Professor Hosaeus und seines Schülers Feineis, hielten es aber für richtig, dass sich die Akademie selbst mit dieser Angelegenheit nicht befasst, sondern Oberstleutnant Corsep an die vorgesetzten Stellen des Professors Hosaeus, das Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und die Reichskammer der bildenden Künste verweist.

Berlin, den 4. Oktober 1935.

[signature]

[signature]

1105

281

den 4. Oktober 1935

Auf das Schreiben vom 2. d. Mts. senden wir Jhnen wunschgemäss das uns übersandte Material anbei zurück mit dem Bemerken, dass für den ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg Hermann Hosaeus das Reichs-und Preussische Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Berlin W 8, Unter den Linden 4 und die Reichskammer der bildenden Künste, Berlin W 35, Blumeshof 6 zuständig sind.

Der Präsident
Jn Vertretung

Herrn

Oberstleutnant a. D. C o r s e p

E r f u r t

Nordhäuserstr. 1

Abschrift!

Dahlem, den 30. August 1935

Herrn

Oberstleutnant C o r s e p

E r f u r t
Nordhäuserstr. 1

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant!

Ich meine es wirklich so, ich ehre Sie. So drückte ich schon vor längerer Zeit Ihnen meine Zustimmung aus, als Sie, mir damals ein Unbekannter, lediglich einer vaterländischen Gesinnung bei irgend einer Gelegenheit Ausdruck gaben. Heute muss ich Ihnen aber aufrichtig für Ihr Interesse danken, dass Sie an meiner Person und meinem Tun nehmen. Sie haben mich schon in einer Ihrer früheren Auslassungen, mit denen Sie mich bedachten, zum - "Stern am Kunsthimmel" befördert, und Sie werden nicht müde, mit Ihrem Finger, an dem ich mir Tintenspuren vorstelle, immer wieder auf diesen Stern zu zeigen.

So haben Sie denn auch für Ihren neuesten Harfenschlag, mit dem Sie mich besangen, herzlichen Dank. Ich habe wirklich Tränen gelacht, als er mir im Kreise von älteren und jüngeren Freunden zu Gehör gebracht wurde. Die jungen Leute lachten aber nicht. Sie haben Sie wohl falsch verstanden und bekränzten Sie, ich kann nur sagen mit "Verbalinjuarien", die ich Ihnen lieber verschweigen will, da ich sie in der Freude meines Herzens mir nicht zu eigen machte. Es wäre auch ein Unrecht, nur den Versuch zu machen, einen Mann wie Sie in der einfach rührenden Arglosigkeit stören zu wollen, mit der er unbeschwert von jedem Wissenballast den Vokabularium meines Berufslebens hereuf

und

und herab deklamiert, ebenso arglos wie er Oelfarbe mit Leinwand in Verbindung bringt, und der dann noch mit sich so beneidenswert zufrieden ist.

Jch bemerke bei dieser Gelegenheit, dass Sie auch mit Jhrem eigenen Entwurf, mit dem Sie einstmals den törichten Regimentskameraden wieder einmal versuchten, die Wege zu zeigen, dauernd Freude erregen. Jch führe ihn nämlich im Lichtbild in der Technischen Hochschule hier meinen Studenten bei passenden Vorträgen vor und er erregt jedesmal stürmische Freude. Er wird auch unter der Bezeichnung "Denkmal Corsep" weitere Studentengenerationen nach uns erfreuen.

Sie werden bei diesen meinen Empfindungen verstehen, dass ich Jhnen gerne eine Aufmerksamkeit für die mir von Jhnen so reich gespendeten erweisen möchte. Sie kann nur bescheiden und sinnbildhaft sein, und so habe ich denn ein Erfurter Geschäft beauftragt, Jhnen - <u>den grössten Kohlkopf</u> mit dem gleichen Briefe zu überreichen, der sich in der Stadt der Blumen und des Gemüses finden lässt. Nehmen Sie ihn als Angebinde freundlich auf.

Mit einem Hinweis möchte ich mich Jhnen dann noch weiter erkenntlich zeigen. Sie haben sich immer nur mit dem "Aeusseren" des Denkmalmannes beschäftigt, und wenn er steht, werden Sie es in lustreicher Weise wie bisher weiter tun, aber Sie haben sich noch nie um sein "Jnneres" gekümmert. Herr Oberstleutnant, da muss etwas geschehen! Also der besagte Kupfermann hat eine sogenannte "Einsteigöffnung", nämlich da, wo der Rücken aufhört, durch die man die Konstruktion

<u>im</u>

127
168

im Jnnern dauernd nachprüfen kann. Jch gebe anheim, dass Sie in diese oft und gerne tief hineinschauen. Wenn vielleicht böse Menschen meinen könnten, dass hier die Erfüllung des geharnischten Wunsches von Götz von Berlichingen im Superlativ vorläge, so wird Sie das sicher nicht stören.

Jch hatte mich Jhrem weiteren Wohlwollen bestens empfohlen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hosaeus.

Abschrift!

Berlin-Dahlem, den 14. September 1935

Herrn

Oberstleutnant a.D. Corsep

Erfurt
Nordhäuserstr.1

Herr Corsep!

Herr Professor Hosaeus ist seit dem 31. August ds.Js. bis Anfang Oktober verreist. Seine Hausdame, die ermächtigt ist, sämtliche Post in seiner Abwesenheit zu öffnen, und die laufenden Geschäfte zu erledigen, hat auch Jhr Schreiben in Empfang genommen.

Jch halte es für vollständig überflüssig und denke nicht daran, meinen Meister auf seiner voll verdienten Erholungsfahrt mit diesem Blödsinn zu behelligen. Deshalb schicke ich Jhnen heute Jhren Wisch zurück. Es ist doch so, dass der Müllkutscher zuhaut, wenn er nicht mehr weiter weiss. Sie, mein Verehrter, haben nur den unverdienten Vorzug, zwei Etagen höher zu wohnen, Danken Sie es Jhrem Schöpfer, dass Sie Jhren Unrat vor meines humorvollen Meisters Füssen ausgekippt haben und nicht vor mir. Jch hätte Jhnen die längst fällige Klage wegen Beleidigung, Verleumdung und schwerer Berufsschädigung angehängt. Und Jhnen ausserdem eine solide körperliche Züchtigung verabreicht. Wollen Sie dieses zur Kenntnis nehmen.

gez. Karl Feineis

im Atelier des Herrn Professors Hosaeus.

1 Anlage.

Abschrift!

Berlin-Dahlem, den 24. September 1956

Herrn

Oberstleutnant a.D. Corsep

Erfurt
Nordhäuserstr.1

Wenn ich mich der Mühe unterziehe, auf Jhr Telegramm noch brieflich zu antworten, so geschieht dies, ob etwaigen Märchen von Feigheit usw. den Boden zu entziehen. Als Kriegsfreiwilliger und Schütze 2 am schweren M.G. bin ich meiner Hand sicher. Aber ich sehe meine Ehre nicht darin, auf einen alten Mann zu schiessen, mag er auch noch so närrisch und so bösartig sein. Nach genauen Erkundigungen an zuständiger Stelle (Polizeimajor N..) schwanken die Strafen für einen Zweikampf zwischen einem ½ - 2 Jahren. Dazu ist mir meine Zeit zu kostbar und meine Freiheit zu lieb. Wenn Sie mit mir boxen wollen, stehe ich Jhnen zur.Verfügung. Verwenden Sie all irregeleitete Energie darauf, eine Kampfmethode zu ersinnen, die nicht von den Strafgesetzen belangt wird und es soll mir eine Freude sein, Jhnen nach allen Regeln der von Jhnen ausgewählten Kunst eine gehörige Abfuhr zukommen zu lassen.

Jm übrigen steht es Jhnen ja frei, gerichtlich gegen mich vorzugehen, ich persönlich habe darauf verzichtet, Sie wegen der mir angehängten Forderung, die des Odiums der Lächerlichkeit nicht entbehrt, anzuzeigen.

gez. Karl Feineis.

173
171

Beter. 0980 * 29. Sep. 1935

Erfurt
Nordhäuserstr. 1.
2. X 35.

3 ŁOKT 1935

Ausschn. und Material

Der Preußischen Akademie der Künste

bestätige ich, mit bestem Dank, den Empfang des Schreibens v. 1. X mit der ergebensten Bitte um gfl. Rücksendung meiner Eingabe v. 1. X nebst den dazu gehörenden Anlagen.
Der Technischen Hochschule ist, ebenfalls am 1. X, das gleiche Material Hgl. Professor Horacer zugegangen.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Corsep

Umschlag mit Freimarken.

173
172

Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst

d. 28. September 1935.

Urschriftlich

der Preussischen Akademie der Künste

zuständigkeitshalber übersandt.

J. A.

gez. Kautzsch.

Kustos u. Professor.

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 980

Berlin W 8, den 1. Oktober 1935

U r s c h r i f t l i c h

zurückgesandt mit dem Erwidern, dass Herr Professor Hosaeus weder bei den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst noch bei der Preussischen Akademie der Künste als Lehrer angestellt ist. Unserer Akademie gehört er als ordentliches Mitglied, also in nichtamtlicher Eigenschaft, an. Dagegen ist Professor Hosaeus ordentlicher Professor der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg. Es kann Jhnen also nur anheimgestellt werden, sich an diese Anstalt zu wenden.

Der Präsident

Jn Vertretung

Reimann

Minden!

Abschrift!

Erfurt, Nordhäuserstr.1
27. 9. 35.

Der Hochschule für die Bildenden Künste
z. H. dem Herren Direktor.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Sollte meine Annahme zutreffen, dass Herr Professor Hosaeus Mitglied des Senates der Hochschule ist, so dürfte Sie gender Vorgang interessieren:

Am 31. VIII. wurde mir ein Schreiben des Professors Hosaeus ins Haus gebracht, das von unflätigsten Beleidigungen meiner Person nur so trieft.

Professor Hosaeus erhielt darauf am 1. 9. von mir die Antwort:

"Betrachten Sie sich als von mir gechrfeigt".

Sollten Sie, Herr Direktor, Jnteresse daran haben, die näheren Umstände dieses Gedankenaustausches - es handelt sich selbstverständlich um Kunstfragen - kennen zu lernen, so stehe ich Jhnen damtt zu Diensten.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

gez. C o r s e p
Obrstlt. a. D.

Vereinigte

173

Der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den Unter den Linden 4 — 31. Juli 1935

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

V c 1974

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Akademie d. Künste Berlin
№ 0754 * - 4 AUG 1935
Anl.

Abschrift

Der Reichs - und Preußische
Minister des Innern

Nr I D D 135 III — Berlin NW 40 , 24.Juli 1935

Betrifft: Verleihung der Goethe - Medaille an Professor Dr.Ludwig Dettmann in Berlin - Dahlem.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Maler Professor Dr. Ludwig D e t t m a n n in Berlin - Dahlem anläßlich seines 70. Geburtstages am 25. d. Mts. die Goethe - Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

In Vertretung
gez. Pfundtner

An den Herrn Reichs u. Pr. Minister für Wissenschaft , Erziehung und Volksbildung, Berlin.

Abschrift zur Kenntnisnahme auf den Bericht vom 9.Juli 1935 - Nr 648 -

Im Auftrage
gez. Zierold

An
den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
in
Berlin.

Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung — Kanzlei — Hauptabt.

Beglaubigt.
Verwaltungssekretär

J.Nr. 648 2

den 9. Juli 1935

Betr.: Verleihung der Goethe-Medaille
an den Maler Professor Dr. h. c.
Ludwig Dettmann

Ab d. B. 9.VII.35 (an Dr. Schwartz)

Das Mitglied unserer Akademie Professor Dr. h. c. Ludwig D e t t m a n n vollendet am 25. d. Mts. das 70. Lebensjahr. Die Akademie erlaubt sich aus diesem Anlass im Hinblick auf die künstlerische Bedeutung dieses Malers die Bitte auszusprechen,

die Verleihung der G o e t h e - M e d a i l l e an ihn gefälligst erwirken zu wollen.

Ludwig Dettmann ist am 25.Juli 1865 in Adelbye bei Flensburg geboren und erhielt seine erste künstlerische Ausbildung 1882 - 1884 an der Gewerbe- und Kunstschule in Hamburg. Von 1884 an besuchte er die Berliner Akademie und war bis 1889 Schüler von Eugen Bracht, Woldemar Friedrich und Franz Skarbina. Auf Reisen ins Ausland bil-

dete

An
den Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
B e r l i n W 8
- - - - - - - - - - -

dete er sich weiter und liess sich dann zu selbständiger Tätigkeit in Berlin nieder.

Dettmanns künstlerisches Lebenswerk ist ein ausserordentlich grosses und vielseitiges. Neben der grossen Anzahl seiner Staffelei-Bilder, deren Motive er mit Vorliebe aus dem Volksleben der Ostseeküste entnahm, hat er vor dem Kriege sein Bestes in grossen monumentalen Schöpfungen gegeben: in den Wandbildern im Rathaus zu Altona, in den Aulabildern der Technischen Hochschule in Danzig, in dem Wandgemälde der Kieler Universitäts-Aula, in den grossen dekorativen Arbeiten " Scenen aus 1813", die eine zeitlang an der Fassade der Königsberger Akademie angebracht waren. Für das Figürliche wie für die Landschaften hat Dettmann in diesen grossen Arbeiten einen immer mehr ins Monumentale gesteigerten Stil gefunden.

Im Jahre 1900 wurde Dettmann als Direktor an die Königsberger Akademie berufen. Er gab diese Stellung im Jahre 1917 auf, als er ganz der Arbeit an seinen Kriegsbildern hingegeben war. Schon zu Beginn des Krieges als Kriegsmaler zugelassen, hat er zuerst auf dem östlichen, später auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz mehrere hundert auf unmittelbarer Beobachtung beruhende Darstellungen des Weltkrieges in Zeichnungen und Pastellen geschaffen. Für diese Arbeit als Kriegsmaler brachte Dettmann seiner ganzen Veranlagung, seinem lebhaften Temperament und seiner scharfen Beobachtung nach Voraussetzungen mit, wie sie kaum einem anderen als Kriegsmaler tätigen Künstler eigen waren. Dettmanns Kriegsbilder stellen in ihrer Gesamtheit

Gesamtheit eine imponierende Leistung dar; sie geben das ungeheure Erleben des Krieges packend und ausdrucksvoll wieder. Als künstlerischer Niederschlag des Weltkrieges werden sie für die Zukunft einen wahrhaft dokumentarischen Wert behalten.

Was schon die früheren Arbeiten von Dettmann zeigten, hat sich bei diesen im Kriege ausgeführten Arbeiten besonders bewährt: er ist ein glänzender Zeichner und ein ausgesprochenes künstlerisches Temperament. Unbedenklich kann Dettmann nach der ausserordentlich grossen Begabung, über die er verfügt, zu den bedeutendsten Künstlern gezählt werden, deren Namen in der deutschen Kunstgeschichte der neueren Zeit einen hohen Rang beanspruchen dürfen. Der beantragten Auszeichnung würde Dettmann deshalb durchaus würdig sein.

Der Präsident

Jm Auftrage

178

176

den 26. Juni 1935

Auf das Schreiben vom 20. d. Mts. teilen wir mit, dass nach den Satzungen der Preussischen Akademie der Künste keine auswärtigen oder korrespondierenden Mitglieder der Abteilungen ernannt werden. Die Ergänzung der Mitgliederzahl erfolgt durch Zuwahl. Die Prüfung und Begutachtung von Kompositionen und musiktheoretischen Arbeiten erfolgt nicht durch die Akademie, da diese als Staatsbehörde Gutachten nur an die vorgesetzte Dienststelle abgeben darf.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Chr. V o i g t

Bln-Charlottenburg 9

Westendallee 113 II

Chr. Voigt
Charlottenburg 9
Westendallee 113 II
Postscheckkonto 47952

20. Juni 1935

22. JUN 1935

An

die Direktion der Staatlichen Akademie der Künste,
Abt. Musik,

Berlin, NW. 7

Im Interesse eines mir nahestehenden akademisch gebildeten Musikers, der im Auslande lebt, wäre ich für Gewährung eines Einblicks in die Satzungen der Akademie (Musik) dankbar und bitte daher um gfl. leihweise Ueberlassung.

Besonderen Wert legt der gen. Musiker darauf zu erfahren, welche Bedingungen vorliegen, um zum auswärtigen oder korrespondierenden Mitglied ernannt zu werden.

Ferner, ob und inwieweit die Akademie die Prüfung und Begutachtung von eingereichten musiktheoretischen Arbeiten übernimmt, und unter welchen Bedingungen?

Der gen. Musiker, der abgeschnitten von unserer deutschen Heimat lebt und gern Fühlung im Sinne des Gesagten mit der Akademie haben möchte, würde ein Entgegenkommen der Akademie mit Dank begrüssen.

Mit deutschem Gruss!

Chr. Voigt

Marineoberzahlmeister a.D.

178

den 6. März 1935

Sehr geehrter Herr Professor Pfannschmidt,

auf die neulich von Jhnen gestellte Frage habe ich in unserer Registratur genau nachforschen lassen und kann Jhnen heute mitteilen, dass sich das von Jhnen vermisste Dokument des Kulturamts in Reval bestimmt nicht mehr in unserer Akademie befindet.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Jhr sehr ergebener

den 26. Februar 1935

Wir danken Jhnen für Jhre Einladung zu einem Gedächtniskonzert für Professor Richard W e t z, doch ist keiner unserer Herren in der Lage die Reise nach Weimar zu unternehmen. Wir schicken Jhnen daher mit Dank Jhre Einladungskarte zurück.

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Bruan

An

die Staatliche Hochschule für Musik

W e i m a r

Mi

120

Staatliche Hochschule für Musik
Weimar

Weimar, den 21.Februar 1935

23 FEB 1935

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8

Das Gedächtnis des 6o.Geburtstages des verdienstvollen Komponisten und Lehrers unserer Anstalt

Professor Richard Wetz

soll Lehrer, Studierende und Freunde der Staatlichen Hochschule für Musik zu Weimar zu einem Gedächtniskonzert am

Mittwoch, den 27.Februar, 2o Uhr

zusammenrufen, bei dem eine Gedächtnistafel unter einem Gemälde von Richard Wetz im grossen Saal enthüllt wird.

Wir beehren uns, Sie hierzu einzuladen.Anliegend überreichen wir Programm und Eintrittskarte.

Heil Hitler!

Der Direktor

Buesser

10 Pfg.

Staatliche Hochschule für Musik Weimar

(Platzmiete 13)

18. Veranstaltung im Konzertjahr 1934/35

Mittwoch, den 27. Februar 1935, 20 Uhr

Richard Wetz-Gedächtniskonzert

gestorben am 16. Januar 1935

(anläßlich seines 60. Geburtstages am 26. Februar)

Kompositionen von Richard Wetz

1. **Kleist-Ouvertüre** für großes Orchester op. 16 (erschienen 1908)

(„Nicht in der Blüt' und Purpurtraub'
Ist heilige Kraft allein, es nährt
Das Leben von Leid sich
Und trinkt, wie mein Held, doch auch
Am Todeskelch sich glücklich." Hölderlin)

Dirigent: **Felix Oberborbeck**

2. **Enthüllung einer Gedenktafel** (an der Lehrerlaube)

3. **Drei Lieder** für Baß
   a) „Proömium" op. 24 Nr. 2 (W. Goethe)
   b) „Kophtisches Lied" op. 5 Nr. 6 (W. Goethe)
   c) „Rückblick" op. 20 Nr. 2 (Karl Henkell)

Hilmar Schulz, Jena, Dozent für Musikpädagogik
Am Klavier: **Erika von Binzer**

4. **Fünf Klavierstücke** op. 54
   a) Zart und ruhig fließend
   b) Ruhig bewegt
   c) Gemächlich heiter
   d) Zart und schwebend
   e) Leidenschaftlich bewegt

Senta Kopff, Erfurt (Kl. Hoehn)

5. **Drei Lieder** für Baß
   a) „Abschied" op. 36 Nr. 3 (P. Heyse)
   b) „Jenseits" op. 41 Nr. 3 (Ricarda Huch)
   c) „Ich bin der Welt abhanden gekommen" op. 41 Nr. 2 (Fr. Rückert)

Hilmar Schulz
Am Klavier: **Erika von Binzer**

6. **Streichquartett f-moll** op. 43

Langsam und getragen — Scherzo: Lebhaft, mit Humor — Langsam und ausdrucksvoll — Leidenschaftlich bewegt.

Violine I: **Prof. Robert Reitz**
„ II: **Prof. Willy Müller-Crailsheim**
Viola: **Walter Brose**, Mitglied der Staatskapelle
Violoncell: **Prof. Walter Schulz**
} Reitz-Quartett

Eintrittskarten 1.- RM. (Schüler **50 Pfg.**) beim Hausmeister (Am Palais 4)
(wochentags 11–13 und 16–17 Uhr)

Garderobe ist abzugeben (Gebühr 10 Pfg.)

Voranzeige!

Mittwoch, den 6. März 1935, 20 Uhr (Platzmiete 14):

Chor- und Orchester-Konzert

Werke von Joh. Seb. Bach: Zum 250. Geburtstag

182

REICHSSENDER BERLIN

REICHS-RUNDFUNK-GESELLSCHAFT M. B. H. · BERLIN

Berlin-Charlottenburg 9
Haus des Rundfunks : Masurenallee

Drahtwort: Funkverwaltung

Ruf: J 3 Westend 6911

Postscheck: Berlin 23505

Bank: Deutsche Bank und Disconto-Ges. Dep.-K. S 2, Bln.-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 1
Dresdner Bank, Dep.-K. 57, Berlin-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 3

An die
Preussische Akademie der Künste,
z.Hd. des Herrn Kurt von Wohlfurt,
Pariserplatz 4 ,
B e r l i n W.

W

Ihre Zeichen	Ihr Schreiben vom	Unser Zeichen	Tag
	-	A 7 Fri./Pl.	2o.2.35

Betreff

In der Antwort bitte angeben

Sehr geehrte Herren !

Am 26. Februar würde Ihr am 16.1.1935 verstorbenes Mitglied, Richard W e t z , seinen 6o. Geburtstag gefeiert haben. Der deutsche Rundfunk gedenkt dieses Tages in der Stunde der Nation am Dienstag,den 26.Februar 1935 um 2o.15 Uhr mit einer Aufführung der 2. Sinfonie A-Dur von Richard Wetz über alle deutschen Sender.Ursender ist der Reichssender Berlin,Ausführende sind das grosse Berliner Funk-Orchester unter Leitung von Otto Frickhoeffer.

Der Reichssender Berlin gibt sich die Ehre,zu dieser Gedenkstunde die Preussische Akademie der Künste ergebenst einzuladen und würde es sehr begrüssen,wenn ein grosser Teil ihrer Mitglieder dieser Sendung im grossen Sendesaal des Berliner Funkhauses, Berlin-Charlottenburg 9, Masurenallee 8 - 14, beiwohnen wollte.. 5o Einlass-Scheine hierfür sind vor wenigen Tagen zu Hd. Ihres Sekretärs, Herrn Kurt von Wohlfurt, abgegangen.

Mit deutschem Gruß !
Reichssender Berlin.
i.A.

Alle Zuschriften sind ausschließlich an die Anschrift unserer Gesellschaft und nicht an Einzelpersonen zu richten

183

Baumelburg ✓
Binding ✓
Dr. Benn ✓
Erich Blunk ✓
Dettmann ✓
Eichhorst ✓
Philipp Frank ✓
Albert Gessner ✓
Hans Hermann ✓
Artur Kampf ✓
Fritz Klimsch ✓
Pürrmann ✓
Kruse ✓
Lederer ✓
Manzel ✓
Meid ✓
Pfannschmidt ✓

Poelzig ✓
Schuster Woldan ✓
C. Starck ✓
Und alle Mitglieder
Musikabteilung

[illegible] 21/2 35

184

A u s w e i s .

Dieser Schein gilt als Ausweis für e i n e Person zu der am Dienstag, den 26.Februar 1935 um 20.15 Uhr im Sendesaal 1 im Haus des Rundfunks stattfindenden

Reichssendung
Stunde der Nation
Reichssender Berlin:

G E D E N K S T U N D E F Ü R R I C H A R D W E T Z
(Geb. 26.2.1875 - gest. am 16.1.1935)
Zum 60. Geburtstag des Meisters
Sinfonie Nr.2 in A-dur
Mässig bewegt-Langsam,mit klagendem Ausdruck-Bewegt
Das Grosse Orchester des Reichssenders Berlin
Dirigent: Otto Frickhoeffer

Die Plätze müssen eine Viertelstunde vor Beginn der Veranstaltung eingenommen sein.Den Anordnungen des Aufsichtspersonals bitten wir Folge zu leisteh.Dieser Ausweis kann ohne Angabe von Gründen durch vom Reichssender Berlin beauftragte Personen zurückgezogen werden.
Die Garderobenablage ist unbedingt erforderlich.

Berlin,den 13.2.35
A l a

Reichssender Berlin
i.A:

Mitglieder

der Abteilung für Musik

Ordentliche Mitglieder

Berlin und Potsdam	auswärts	Senatoren: Beamtete Senatoren	Senatoren: Wahlsenatoren
~~Butting~~	~~Berg~~	~~Amersdorffer~~	~~Juon~~
~~Graener~~	~~Bittner~~	~~Schumann~~	~~v.Reznicek~~
~~Hindemith~~	~~Haas~~	~~Seiffert~~	
~~Juon~~	Hausegger	~~v. Stein~~	
~~Kempff~~	v.Keussler	~~Stein~~	
~~v. Reznicek~~	Klose	~~Tietjen~~	
~~Schumann~~	v.Othegraven	-----	-----
~~Taubert~~	Pfitzner	6	2
~~Tiessen~~	Strauss	zus. 8	
~~Trapp~~	Thiel		
	Weismann	~~v.Wolfurt~~ (nimmt nur die Geschäfte d.Zweiten Ständ.Sekr. wahr)	
	Wetz		
	Wolf-Ferrari		
	Woyrsch		
-----	-----		
10	14		

zus. 24

Ausserordentliche Mitglieder

Glasunow
Respighi
Sibelius
Sinding
Strawinsky
Widor

6

7.3.34

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 22. Dezember 1934
Pariser Platz 4

Auf Jhr Schreiben vom 18.d.Mts.erwidern wir ergebenst, dass der Bildhauer Professor Janensch bereits am 2. Februar 1933 verstorben ist.Wir haben Jhren Brief der Witwe Frau Professor Adelheid Janensch, die in Berlin-Tempelhof,Wiesenerstr. 17 wohnt, zugesandt.

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn Rechtsanwalt Otto S t r ü h, Bielefeld,
Detmolderstr. 4

M 1

188

Otto Strüh
Rechtsanwalt und Notar
Bielefeld, Detmolder Str. Nr. 4
Ecke Spiegelstraße
Fernsprecher Nr. 1589
Postscheckkonto: Hannover Nr. 4[illegible]

Bielefeld, den 13. Dezember 1934.

19.DEZ.1934

An die Akademie der Künste
in Berlin

Da mir nicht möglich ist, von hier aus, die Adresse des Herrn Professor Gerhard Janensch festzustellen, möchte ich Sie bitten, anliegendes Schreiben in anliegendem Freiumschlag, versehen mit der jetzigen Adresse weiter zu senden und mir auf anl. Postkarte Bescheid zu geben.

Sollte Herr Prof. Janensch, der ordentliches Mitglied der Akademie der Künste ist oder gewesen ist, bereits verstorben sein, so möchte ich bitten, daß Ihrerseits zu den in meinem Schreiben gestellten Fragen Stellung genommen wird.

Heil Hitler!

den 13. November 1934

Sehr geehrter Herr Regierungsbaumeister,

das Mitglied unserer Akademie Herr Professor Ludwig Cauer in Kreuznach lebt wegen Mangels an Aufträgen in grosser Not. Er hat deshalb - wie uns bekannt ist - die Bitte an Sie gerichtet, ihn bei der Vergebung der bildhauerischen Arbeiten für das Reichssportforum zu beteiligen. Ich erlaube mir im Namen der Akademie diese Bitte auf das wärmste zu befürworten,und wäre Ihnen zu grossem Dank verpflichtet, wenn sie erfüllt werden könnte. Professor Ludwig Cauer ist ein ausserordentlich begabter, seit Jahrzehnten erfolgreich tätiger Bildhauer, der für die Lösung monumentaler Aufgaben durchaus geeignet und befähigt ist. Ich darf noch darauf hinweisen, dass sich in der gegenwärtigen Akademieausstellung einige Arbeiten von seiner Hand befinden, Skizzen für Monumente der salischen Kaiser, die für den Chor des Speyerer Doms gedacht sind. Eine dieser Gruppen ist in der Ausstellung bereits in grosser, wenn auch noch nicht völlig durchgeführter Ausführung zu sehen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Der Präsident

Jn Vertretung

Herrn

Regierungsbaumeister
Werner M a r c h

Bln-Charlottenburg 2

Marchstr. 9

Kreuznach 8.11.34 190

An der

Ich bitte die Preußische Akademie der Künste mir bei irgend einer Behörde einen Auftrag vermitteln zu wollen und mich zur Ausführung einer Arbeit der Kommission für die Reichs-Sportplatz empfehlen zu wollen.

Ich habe mich schon deshalb mit dem Reg. Baumeister March in Charlottenburg in Verbindung gesetzt durch Vorlegung von Bildern von meinen Arbeiten. Heil Hitler! Ludwig Lauer

Casa Mia
Boulevard St-Martin
Vevey

z.Z. Vevey, d.12.11.34.

Hochverehrter Herr Professor Schumann!

Für Ihre sehr freundlichen Zeilen danke ich Ihnen aus tiefstem Herzen! Sie haben mich hoch erfreut!

Ich habe es stets als eine Ehre empfunden, im Senat mitarbeiten zu dürfen. Ausserdem waren es für mich aber auch wahrhaft schöne beglückende Stunden, die ich mit den von mir aufrichtig verehrten und lieben Kollegen in den Sitzungen verbracht habe. Sie werden mir unvergesslich bleiben!

Ich gedenke dann und wann mal nach Berlin zu kommen und Sie, sowie auch alle andern Herrn Kollegen wiederzusehen.

Indem ich Ihnen allen, meine verehrten Herren, für die Zukunft bestes Wohlergehen wünsche, grüsse ich Sie aufs herzlichste

mit Heil Hitler

Ihr dankbar ergebener

Paul Tiessen

Mi 1

192

J.Nr. 1257

den 7. November 1934

Mit Bezug auf das Schreiben vom 2. d. Mts. - Gesch.-Zeichen: St K Bea. Bräuning, Fritz - senden wir die Vorgänge über den Stadtbaurat Fritz Bräuning, die sich bisher im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung befanden, anbei mit Dank ergebenst zurück.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Staatskommissar

der Hauptstadt Berlin

Berlin C 2

Rathaus

193

Der Staatskommissar der Hauptstadt Berlin

Gesch.-Zeichen: StK Bea.Bräuning,Fritz

Berlin C 2, den 2.November 1934.
Fernruf: C 2 0021, Hausanschluß
Rathaus Königstraße, Zimmer

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 19.März 1934 bitte ich um Rückgabe meiner Vorgänge über den Stadtbaurat Fritz B r ä u n i n g , Verwaltungsbezirk Tempelhof.

I.A.
gez. Greschke.

Beglaubigt durch

An
die Preußische Akademie der Künste,
B e r l i n W 8.
Pariser Platz 4.

194

Preussisches Ministerium
des Innern.
- Registratur IV P -

Berlin, den 31.Okt.1934.

---------- Urschriftlich mit 1 Heft

an das

Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
- Registratur K III, z.Hd. Herrn Doye -

in Berlin

ergebenst übersandt.

Registratur IV P.

31. NOV. 1934

Herrn Koll Rulf
Abor. d. Künste
mit Bezug auf die
Verlegt. Besprechung
Doye
K. 1/1

195

Anlage zu K. 11871 II

Schreiben v. 9/7 1934 an den

H. Minister des Innern.

Abs. Euro Kultusverwaltung

25/7

blasse Schrift

AUSWÄRTIGES AMT

Berlin, den 8.Februar 1934

Hochverehrter Herr Präsident !

Mit verbindlichstem Dank bestätige ich den Empfang Ihres gütigen Schreibens vom 30.Januar d.J., mit dem Sie mir mitteilten, dass es leider nicht gelungen ist, am 29.Januar d.J. die Wahl der japanischen Maler Taikwan und Seihô in die Abteilung für die bildenden Künste der Preussischen Akademie der Künste durchzusetzen. Dieses Ergebnis ist gerade im gegenwärtigen Augenblick aus politischen Gründen lebhaft zu bedauern, umsomehr, als es von japanischer Seite sehr leicht als Affront angesehen werden kann. Auch die langjährigen Bemühungen des Auswärtigen Amts der deutschen bildenden Kunst der Gegenwart in Japan einen Kreis einflussreicher Freunde zu schaffen, werden durch diese Ablehnung in unerwünschtem Sinne beeinflusst werden.

Ich möchte aber nicht verfehlen, Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, für Ihre wiederholten, von so grossem Verständnis getragenen Bemühungen in dieser Angelegenheit nochmals

nochmals meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Vielleicht lässt es sich doch ermöglichen, die japanischen Maler bei dem nächsten Wahlgang erneut in Vorschlag zu bringen. In der heutigen Zeit ändern sich die Stimmungen und Meinungen so schnell, dass mir dies jedenfalls nicht völlig ausgeschlossen erscheint.

In aufrichtiger Verehrung

Ihr ergebenster

Freytag

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1105

ENDE